

Geschäftsbericht 2019

Konzern Versicherungskammer

Der Konzern Versicherungskammer

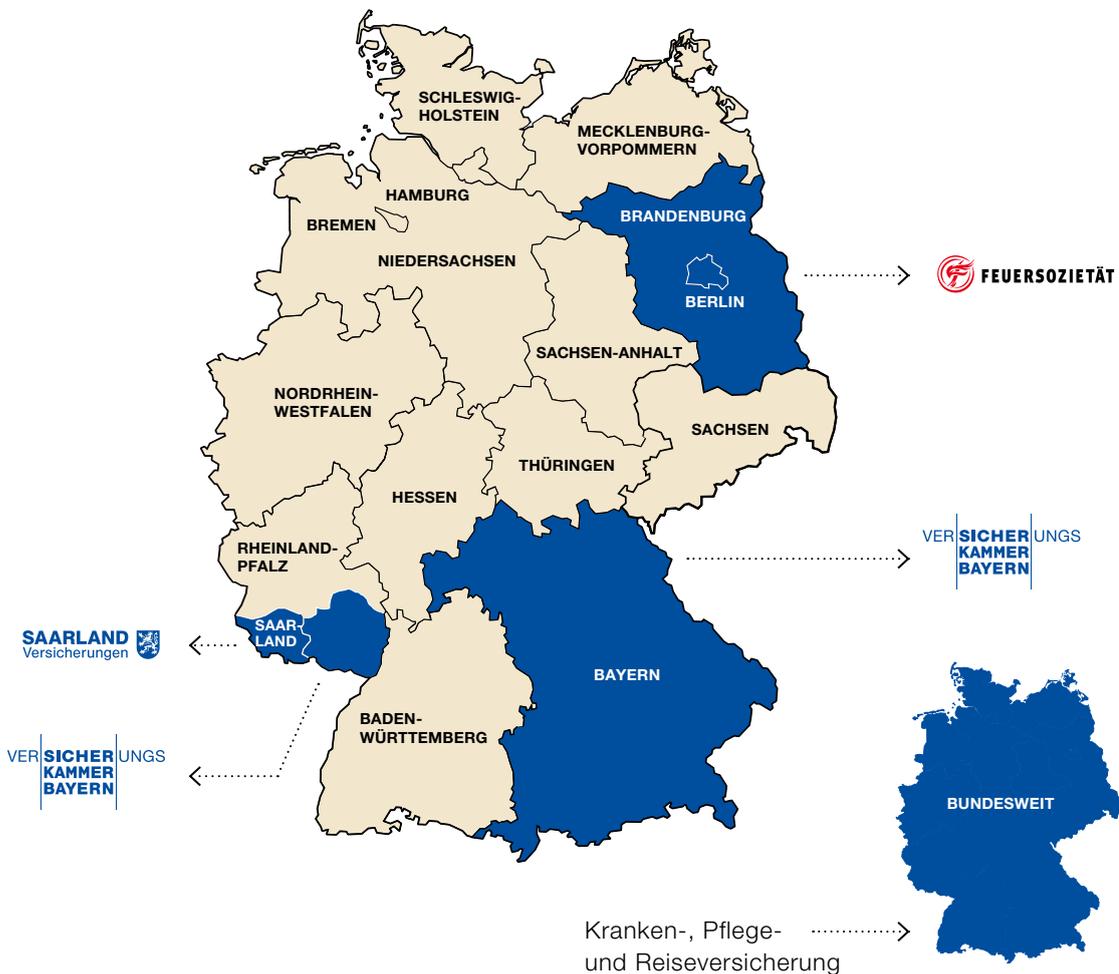
Der Konzern Versicherungskammer ist ein Personen- und Sachversicherer. Er ist bundesweit der größte öffentliche Versicherer und der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland.

Mit 13 Versicherungsunternehmen und den drei starken Regionalmarken Versicherungskammer Bayern, Feuerversicherungskammer Bayern und SAARLAND Versicherungen ist er der „Versicherer der Regionen“. In den Geschäftsgebieten der Versicherungskammer Bayern, Bayern und Pfalz, ist er mit einem Kundenanteil von über 35 Prozent Marktführer. Führende Positionen nimmt er auch in den Geschäftsgebieten Berlin, Brandenburg und im Saarland ein. Im Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft ist der Konzern bundesweit tätig. Zudem kooperiert er mit den Allgemeinen Ortskrankenkassen in Bayern und Sachsen-Anhalt sowie mit der bundesweiten Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).

Im Direktvertrieb ist der Konzern Versicherungskammer als Kommunal- und Landwirtschaftsversicherer sowie im Online-Geschäft mit BavariaDirekt bundesweit erfolgreich.

Die Produktpalette umfasst die Absicherung von Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften, weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Institutionen. Für den Leistungs- und Schadenfall garantiert die Versicherungskammer jederzeit eine zuverlässige, kundenfreundliche und serviceorientierte Abwicklung. Mit vielfältigen digitalen Lösungen bietet sie ihren Kunden überzeugende Mehrwerte.

Geschäftsgebiete



Einzelunternehmen des Konzerns

Kompositversicherer

- Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
- Bayerische Landesbrandversicherung AG
- Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG
- SAARLAND Feuerversicherung AG
- Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
- Union Reiseversicherung AG
- OVAG Ostdeutsche Versicherung AG

Lebensversicherer

- Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
- SAARLAND Lebensversicherung AG
- Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG

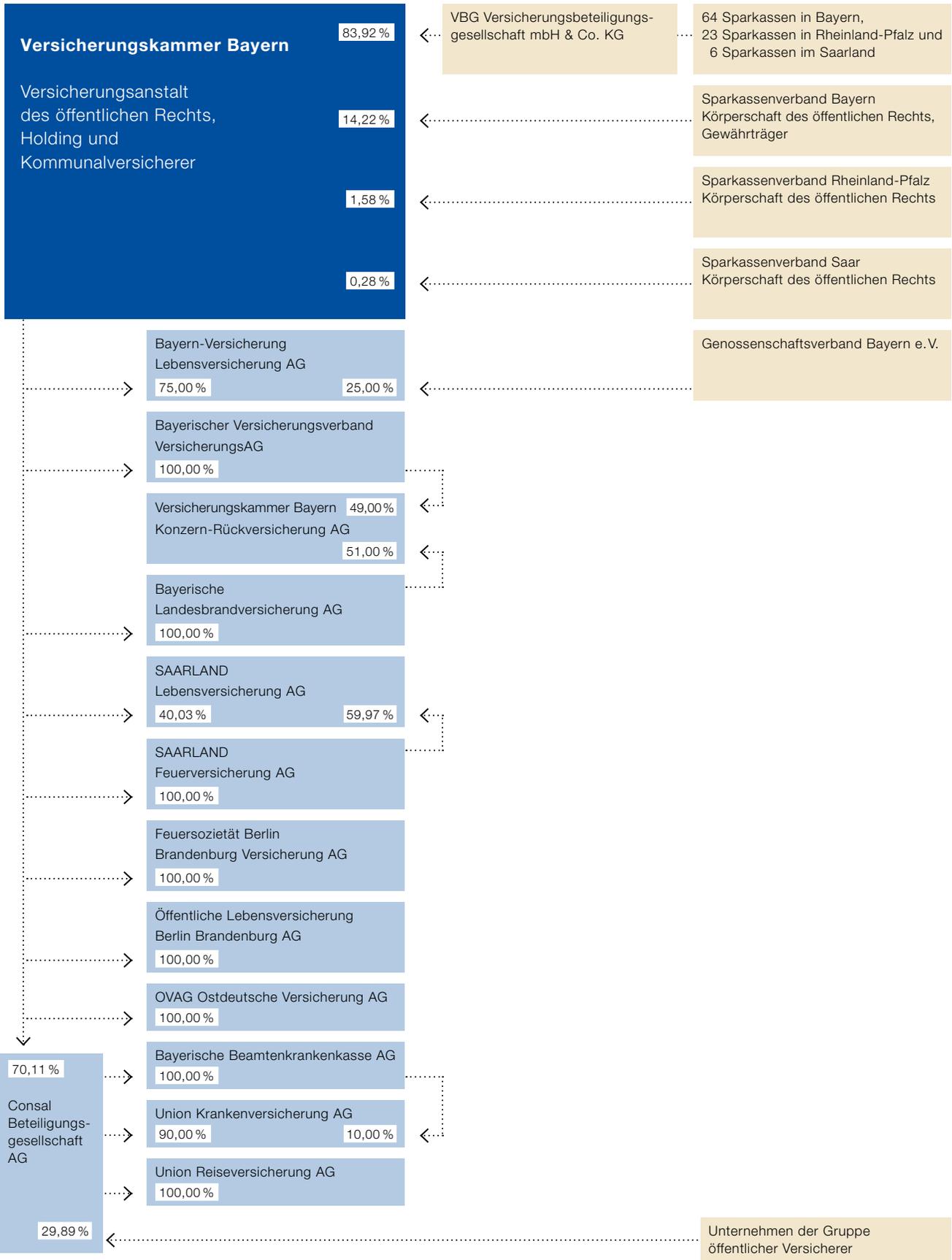
Kranken- und Pflegeversicherer

- Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
- Union Krankenversicherung AG

Rückversicherer

- Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG

Konzernstruktur



Marken und Einzelunternehmen



Konzern Versicherungskammer



Union Krankenversicherung AG



**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts**



Union Reiseversicherung AG



**Bayerische
Landesbrandversicherung AG**



**SAARLAND
Feuerversicherung AG**



**Bayerischer Versicherungsverband
VersicherungsAG**



**SAARLAND
Lebensversicherung AG**



**Bayern-Versicherung
Lebensversicherung AG**



**Feuersozietät
Berlin Brandenburg
Versicherung AG**



**Bayerische
Beamtenkrankenkasse AG**



**Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG**



**Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG**



Ostdeutsche Versicherung AG



BavariaDirekt, Marke der OVAG

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.vkb.de.

Geschäftszahlen im Überblick

Konzern Versicherungskammer		2019	2018	2017	2016	2015
Gebuchte Beitragseinnahmen brutto ¹	Mio. €	8.706	8.314	8.104	7.790	7.590
▪ Segment Komposit ¹	Mio. €	2.930	2.770	2.673	2.533	2.381
▪ Segment Leben ¹	Mio. €	3.235	3.074	3.018	2.968	2.953
▪ Segment Kranken	Mio. €	2.541	2.470	2.413	2.289	2.256
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-6.474	-6.205	-5.739	-5.918	-5.941
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-1.292	-1.214	-1.141	-1.102	-1.037
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	122	336	274	177	227
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ²	Mio. €	1.533	1.456	1.878	1.580	1.843
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	257	499	411	357	345
Jahresüberschuss	Mio. €	157	346	253	192	201
Kapitalanlagen ²	Mio. €	55.291	53.168	51.153	48.544	46.828
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	52.332	50.419	48.785	46.421	44.600

¹ Die Beiträge sind zur besseren Vergleichbarkeit für die Jahre 2015–2016 um das im Jahr 2017 abgegangene Ungarn-Geschäft bereinigt.

² Ohne fondsgebundene Lebensversicherung

Inhalt

	Konzernporträt
4	Konzern Versicherungskammer: nachhaltig, kundenorientiert und immer digitaler
6	Gremien
8	Konzernlagebericht
56–100	Konzernabschluss
56–59	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019
60–62	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
63	Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019
64–65	Konzern-Eigenkapitalspiegel
66–69	Segmentberichterstattung
70–100	Konzernanhang
70	Angabe zur Identifikation
70–81	Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
82–83	Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019
84–96	Erläuterungen zur Konzernbilanz
97–98	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
99–100	Sonstige Angaben
101–109	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
110	Bericht des Verwaltungsrats
111–123	Beiräte
124–133	Anschriften

Konzern Versicherungskammer: nachhaltig, kundenorientiert und immer digitaler

Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 6.700 Mitarbeiter¹. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Der Konzern Versicherungskammer entwickelte 2019 sein erfolgreiches funktionales und kundenzentriertes Betriebs- und Geschäftsmodell konsequent weiter, indem er u. a. die Ressorts Lebensversicherung und Kunden-/Vertriebs-service zusammenführte. Damit kann er seine Aufgaben noch effizienter und effektiver für seine Kunden und Vertriebspartner erfüllen.

Neue Wege mit eigenen Start-ups

„uptodate“, ein 2018 gegründetes, konzerneigenes Start-up, brachte 2019 als erstes Testprodukt den Urlaubsservice „HolidayCare“ auf den Markt, ein Schadenpräventions- und Einbruchschutz-Paket, gefolgt von vier weiteren Produktlinien rund um alltagsrelevante Themen wie Leben im Alter und Sicherheit im eigenen Zuhause.

Die innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh, kurz id-fabrik, hat der Konzern Versicherungskammer 2019 gemeinsam mit drei weiteren öffentlichen Versicherern gegründet. Mit Sitz in Berlin bündelt dieses Start-up die Innovationskraft und die Aktivitäten der vier größten öffentlichen Versicherer in der Sparkassen-Finanzgruppe, um neue Geschäftspotenziale zu eröffnen und die gute Wettbewerbssituation zu sichern. Kernaufgabe der id-fabrik ist es, innovative Ideen und Prototypen zu entwickeln. Diese sollen in kürzester Zeit als digitale Standardlösungen umgesetzt und sowohl im Verbund als auch Dritten bereitgestellt werden.

Ausgezeichnet als Investor und Direktversicherer

Der Konzern Versicherungskammer erhielt 2019 den IPE Real Estate Global Award als bester direkter und indirekter Immobilieninvestor im Raum Deutschland, Österreich und der Schweiz. In der Kategorie „Indirekte Immobilienstrategie“ kam er unter die besten fünf Bewerber weltweit.

BavariaDirekt, der digitale Versicherer im Konzern, belegte 2019 beim eKomi Award den ersten Platz in der Kategorie Direktversicherer. Die Kunden lobten vor allem den unkomplizierten und schnellen Vertragsabschluss über den Online-tarifrechner sowie das gute Preis-Leistungs-Verhältnis.

Versicherungskammer fördert Digitale Dörfer

Mobilität, Nahversorgung, Angebote aus der Region: Lebensqualität im ländlichen Raum wird auch vom Zugang zu moderner Technologie bestimmt. Der Konzern Versicherungskammer fördert die Digitalisierung über die Plattform „Digitale Dörfer“ und kooperiert dabei mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE). Das regionale Ökosystem verbindet traditionelles Dorfleben mit digitalen Lösungen, bringt Bürger, Vereine und Händler aus der Region zusammen und stärkt so die örtliche Gemeinschaft.

Kranken- und Pflegeversicherung: einzigartiger Service „PflegePartner“

Bayerische Beamtenkrankenkasse und Union Krankenversicherung, die beiden Kranken- und Pflegeversicherer des Konzerns, haben 2019 den Wandel vom Kostenerstatter zum modernen Gesundheits- und Pflegepartner weiter vorangetrieben. Sie beraten ihre Kunden individuell, identifizieren mögliche Gesundheitsrisiken und unterstützen gezielt beim Gesundbleiben. Zahlreiche digitale Gesundheitsangebote zur Vorsorge und Prävention tragen zur Kundenzufriedenheit und -bindung bei, z. B. mit der elektronischen Patientenakte „Meine Gesundheit“ für alle voll-, zusatz- und beihilfeversicherten Kunden. Der bisher einzigartige Service „PflegePartner“ unterstützt Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bei allen zentralen Bedürfnissen rund um die Pflege – persönlich, telefonisch und digital. Dazu bündelt er verschiedene Beratungs-, Organisations- und Serviceleistungen auf einer digitalen Plattform.

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

Kundenfeedback für höhere Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Kunden ist der strategisch wesentlichste Faktor für den Konzern Versicherungskammer, um Marktposition und Ertragskraft langfristig auszubauen. Mit einem konzernweiten Transformationsprogramm wird das gesamte Handeln auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Aus regelmäßigen Workshops mit direkten Rückmeldungen der Kunden werden passgenaue Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit abgeleitet. Der Erfolg: In der branchenweiten KUBUS Studie haben sich die Konzernunternehmen bei der Bewertung der Serviceerlebnisse im Jahr 2019 erneut deutlich verbessert.

Familienfreundliches Unternehmen

Das Zertifikat „familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie erhielt der Konzern Versicherungskammer 2019 zur dauerhaften Verwendung. Das Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH, eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, hatte den Konzern seit 2009 regelmäßig für sein anhaltendes Engagement einer strategisch angelegten familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik ausgezeichnet.

Ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit

Der Konzern Versicherungskammer bekennt sich zu den Prinzipien für verantwortungsvolle Investitionen. Er berücksichtigt bei der Kapitalanlage ökologische, soziale und ethische Kriterien. 2019 ist er der Initiative Principles for Responsible Investment (PRI) beigetreten. PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEP FI für verantwortliches Investieren. Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie bilden die Bereiche Infrastrukturprojekte und Erneuerbare Energien, in die der Konzern bereits seit mehreren Jahren verstärkt investiert.

Die Versicherungskammer Bayern ist 2019 dem Münchner Klimapakt² beigetreten und unterstreicht auch damit ihre gesellschaftliche Verantwortung. Die freiwillige Selbstverpflichtung soll dazu beitragen, dass München bis 2050 klimaneutral ist und dem Klimawandel Einhalt geboten wird.

Partnerschaften mit den Feuerwehren, der DLRG, „Sternstunden“, dem DAV und zwei Stiftungen

Im Rahmen seiner Partnerschaften mit den Feuerwehren in allen Geschäftsgebieten unterstützt der Konzern Versicherungskammer die Prävention. Er fördert die Ehrenamtlichen im Landesverband der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die DLRG-Jugend Bayern, finanziell und mit didaktischen Materialien, um die Sicherheit von Kindern zu erhöhen. Der Konzern ist Partner von „Sternstunden“, der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks für notleidende Kinder und Jugendliche, und er engagiert sich beim Deutschen Alpenverein. Als Partner im Bereich Hütten und Wege unterstützt er finanziell und ideell. Zudem ist er Sponsor des Bayerischen Skiverbands e. V. und der saarländischen Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt e. V.

Die SAARLAND Versicherungen unterhalten Sponsoringpartnerschaften mit dem Sparkassenrenntag im Saarland, dem SR3-Kinderfest, dem Seefest, den SaarLorLux Badminton Open und der Dillinger ClassicsNight.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg unterstützt die Landessportbünde Berlin und Brandenburg, die Staatlichen Museen zu Berlin und den Choriner Musiksommer.

Mit den beiden Stiftungen, der Versicherungskammer Stiftung und der Versicherungskammer Kulturstiftung, hilft der Konzern Versicherungskammer, ehrenamtliches Engagement und dessen Bedeutung für die Gesellschaft zu würdigen und kulturelle Höhepunkte im Rahmen von Ausstellungen und Konzerten für viele Menschen erlebbar zu machen.

Gremien

Verwaltungsrat der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Ulrich Netzer

Vorsitzender

Präsident
Sparkassenverband Bayern

Beate Läsch-Weber

Stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Christian Bernreiter

Landrat
Landkreis Deggendorf
Präsident
Bayerischer Landkreistag

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister
Stadt Abensberg
Präsident
Bayerischer Gemeindetag

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse München
Landesobmann der bayerischen Sparkassen
Bezirksobmann der oberbayerischen Sparkassen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kusel

Peter Lingg

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen
(seit 1. Mai 2019)

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Forchheim
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen

Walter Pache

Vorsitzender des Vorstands i. R.
Sparkasse Günzburg-Krumbach
(bis 19. März 2019)

Josef Pellkofer

Erster Bürgermeister
Stadt Dingolfing

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Landrat
Landkreis Aschaffenburg
Erster Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Augsburg

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Jürgen Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte**Dominik Becker**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr,
Saarland

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für Sport des Landes
Rheinland-Pfalz

Michael Ziegler

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und
Integration

Vorstand**Dr. Frank Walthes****Vorsitzender**

Controlling und Unternehmensplanung, Revision,
Risikomanagement, Versicherungsmathematische
Funktion, Compliance, Personal, Datenschutz,
Unternehmensrecht, BO-Governance, Öffentlich-
keitsarbeit, Rückversicherung

Barbara Schick**Stellvertretende Vorsitzende**

Komposit (Versicherungsbetrieb, Produktentwick-
lung, Mathematik, Maklervertrieb, Technisches
Risikomanagement)
(bis 13. November 2019)

Konzernkoordination Kompositversicherung,
Versicherungsbetrieb (komplex), Schadenbearbeitung,
Produktentwicklung, Mathematik, Controlling (Komposit),
Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement,
Versicherungsmathematische Funktion (Komposit)
(seit 13. November 2019)

Dr. Harald Benzing

Krankenversicherung
(bis 31. Mai 2019)

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb, Schaden-/
Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr
(bis 13. November 2019)

Konzernkoordination Lebensversicherung,
Koordination Kunden- und
Vertriebsservice – COO, Versicherungsbetrieb
(einfach und qualifiziert), Zahlungsverkehr
(seit 13. November 2019)

Andreas Kolb

Konzernkoordination Krankenversicherung
(seit 3. Juni 2019)

Klaus G. Leyh

Vertrieb und Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)
(bis 13. November 2019)

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Interne Beratung,
Allgemeine Services

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Der Konzern Versicherungskammer ist nach den gebuchten Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland. Gleichzeitig ist er der größte öffentliche Versicherer in der Gruppe der öffentlichen Versicherer, die zusammen die Position zwei im deutschen Versicherungsmarkt einnehmen. Die öffentlichen Versicherer gehören mit den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka zur Sparkassen-Finanzgruppe. Dieser Verbund bietet über ein flächendeckendes Netz von Geschäftsstellen Finanzdienstleistungen in allen Regionen Deutschlands an.

Der Konzern Versicherungskammer ist mit 13 Versicherern in den Geschäftsfeldern Schaden- und Unfallversicherung sowie Lebensversicherung und Krankenversicherung tätig.

Als übergeordnete Gesellschaft übt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts die Funktion der Konzernholding aus. Die in der Erstversicherung tätigen Schaden- und Unfallversicherer sind mit Ausnahme der Union Reiseversicherung AG ihre direkten Tochterunternehmen. Sie hält auch direkt Anteile an der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG sowie an der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG. Die Mehrheit der SAARLAND Lebensversicherung AG wird indirekt über die SAARLAND Feuerversicherung AG gehalten. Die Krankenversicherer und die Union Reiseversicherung sind zusammen in der Zwischenholding Consal Beteiligungsgesellschaft AG gebündelt.

Die Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer konzentrieren sich fast ausschließlich auf Deutschland. Mit der Regionalmarke „Versicherungskammer Bayern“ ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in seinen Hauptgeschäftgebieten Bayern und Pfalz. Mit den Regionalmarken „Feuersozietät“ und „SAARLAND Versicherungen“ ist der Konzern Versicherungskammer in den Geschäftsgebieten Berlin und Brandenburg bzw. im Saarland erfolgreich tätig. Die hohe regionale Präsenz wird durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen, Maklern, Genossenschaftsbanken

sowie einem eigenen Angestelltenvertrieb in Bayern sichergestellt. Das Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft betreibt der Konzern Versicherungskammer als Partner der Sparkassen-Finanzgruppe und der öffentlichen Versicherer bundesweit. Die Onlineaktivitäten werden über die BavariaDirekt ausgeübt.

Die Produktpalette des Konzerns Versicherungskammer umfasst den Schutz vor Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften und weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Über die Schaden- und Unfallversicherer werden im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung betrieben. Als Spezialversicherer betreibt der Konzern Versicherungskammer in Bayern und in der Pfalz das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen.

Die konzerninternen Rückversicherungsaktivitäten – Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt – werden weitgehend zentral gebündelt; in geringem Umfang wird auch Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet.

Im Bereich der Lebensversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer einen umfassenden Versicherungsschutz in den Sicherungsbereichen Altersvorsorge, Einkommenssicherung, Hinterbliebenenvorsorge und Vermögensbildung. Mit bedarfsgerechten und flexiblen Produkten zur Absicherung von Lebensrisiken können die Kunden für ihr Alter finanziell vorsorgen, sich gegen Berufsunfähigkeit absichern und Vorsorge für ihre Hinterbliebenen treffen. Der Konzern Versicherungskammer bietet Lösungen im Rahmen der Basis-, Zusatz- und individuellen Vorsorge an, einschließlich aller Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten eine umfassende Produktpalette mit bedarfsorientierten und leistungsstarken Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen sowie mit Pflegeversicherungen und betrieblichen Krankenversicherungen für alle Zielgruppen. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung nimmt die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG eine führende Marktstellung ein. In der Beihilfeablöseversicherung ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in Deutschland. Die im Konzern Versicherungskammer gebündelten Krankenversicherer sind gemessen an versicherten Personen (inklusive Beihilfeversicherung) die drittgrößte private Krankenversicherungsgruppe in Deutschland.

Die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer sind eng miteinander verflochten. Der für die strategische Ausrichtung des Konzerns Versicherungskammer zuständige Vorstand der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist gleichzeitig Vorstand der Versicherungsgesellschaften mit Sitz in Bayern. Zentrale Dienstleistungen (unter anderem Rechnungswesen, Personalwesen, Datenverarbeitung, Vermögensanlage und -verwaltung, Unternehmensrecht, Interne Revision) werden über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge für die bayerischen, Berliner und Saarländer Gesellschaften von der Bayerischen Landesbrandversicherung AG bereitgestellt.

Im Rahmen der zentralen und konzerneinheitlichen Ausrichtung der Betriebsorganisation und der Datenverarbeitung werden unternehmensübergreifend Bestandsführungs-, Schaden- und Vertriebssysteme stetig weiterentwickelt.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Dies resultierte vor allem aus einer spürbar schwächeren Entwicklung in der Industrie. Unsicherheiten im Zusammenhang mit den anhaltenden Handelskonflikten belasteten den Welthandel und bremsten die Investitionsbereitschaft. Im Euroraum hatte die konjunkturelle Dynamik bereits im Jahr 2018 an Schwung verloren und blieb im Jahr 2019 verhalten, trotz der weiteren Lockerung der expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in den Jahren 2014 bis 2018 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,5 Prozent einen anhaltenden Aufschwung. Im Jahr 2019 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) mit 0,6 (1,5) Prozent spürbar schwächer.

Hierzu führte insbesondere die Schwäche der Industrie, wohingegen die Wirtschaftsleistung im Bereich der Dienstleistungen und beim Baugewerbe stieg. Aus dem Außenhandel kamen schwächere Impulse. Dennoch nahmen die deutschen Exporte weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage stellen sich weiterhin solide dar. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 (1,3) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,5 (1,4) Prozent. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,9 (11,0) Prozent etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trugen insbesondere der weitere Beschäftigungsaufbau sowie das Lohnwachstum bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 45,3 (44,9) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum der verfügbaren Einkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4 (1,8) Prozentpunkte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Umfeld abkühlender Konjunktur in Europa, expansiver Geldpolitik und niedriger Inflationsraten sind die Renditen für sichere Anlagen weiter gefallen. In Deutschland fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen im Spätsommer auf den Wert von –70 Basispunkten und konnten sich gegen Jahresende wieder auf –20 Basispunkte erholen. Auch vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten bis August einen deutlichen Renditeverlust von 2,7 Prozent auf 1,5 Prozent, bevor sie sich wieder auf 1,9 Prozent Ende Dezember erholen konnten.

Die Wechselkursschwankungen des Euro zum US-Dollar waren trotz der hohen politischen Unsicherheitsfaktoren und der nach wie vor bestehenden Zinsdifferenz recht gering. Der Wert des Euro pendelte im Jahr 2019 in einer Spanne zwischen 1,09 USD und 1,15 USD und gab während des Gesamtjahres leicht nach (von 1,15 USD auf 1,12 USD).

Die wieder expansivere Notenbankpolitik, Hoffnung auf eine konjunkturelle Stabilisierung und der Mangel an Anlagelalternativen bewirkten im Gesamtjahr 2019 eine äußerst positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele internationale Aktienindizes konnten Gewinne von 25 Prozent oder sogar mehr erzielen. Die großen US-Aktienindizes (wie S&P 500, Dow Jones oder Nasdaq) konnten am Ende des Jahres sogar neue historische Höchststände erreichen.

Entwicklung der Versicherungsmärkte

Die deutsche Versicherungswirtschaft befindet sich in einer Zeit großer Transformation und sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Beispiele hierfür sind geänderte Kundenerwartungen, ein zunehmender Wettbewerbsdruck durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und neue Marktteilnehmer, technische Entwicklungen, neue, oft agile Zusammenarbeitsformen sowie kundenzentrierte Ökosysteme.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2019 mit Negativzinsen sogar noch verschärft hat. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit neuen Garantieförmern sowie die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 6,7 (2,2) Prozent aus.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,2 (3,4) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit 5,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 2,0 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2019 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent.

Das unter dem Beitragsanstieg liegende Wachstum des Schadenaufwands resultierte vor allem aus einer unterdurchschnittlichen Belastung mit Naturgefahren in der privaten Sachversicherung. Zudem sind im Gegensatz zum Vorjahr Feuer-Größtschäden ausgeblieben. So zeigte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen Rückgang der Leistungen zum Vorjahr um 4,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Minus von 9,0 Prozent deutlich geringere Leistungen.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete – nach einem relativ günstigen Schadenverlauf im Jahr 2018 – einen leicht überdurchschnittlichen Elementarschadenaufwand. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 93 (94,1) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) erzielte im Geschäftsjahr 2019 mit 11,3 (1,5) Prozent eine deutlich höhere Wachstumsrate der Beitragseinnahmen als im Vorjahr. Dabei entwickelten sich die Einmalbeiträge mit einer Steigerung von 37,1 (4,9) Prozent sehr positiv. Die laufenden Beiträge zeigten einen leichten Anstieg um 0,1 (0,1) Prozent.

Die zentrale Herausforderung für die Lebensversicherung bleibt weiterhin das Niedrigzinsumfeld. Diesem begegnen die Unternehmen mit einer verstärkten Investition in alternativen Anlagen wie Infrastrukturprojekte, aber auch durch die Entwicklung und den Vertrieb neuer Produkte mit reduzierten Garantien und erhöhten Renditechancen sowie von Produkten mit Risikoversorge. Knapp 60 Prozent des Neugeschäfts (Anteil am APE¹) entfielen im Jahr 2019 nach vorläufigen Zahlen des GDV bereits auf Produkte mit modifizierten Garantien.

Der Wunsch in der Bevölkerung nach einer verlässlichen Absicherung des Vorsorgeniveaus im Alter zeigt sich in dem weiterhin hohen Anteil der Rentenversicherung am Neugeschäft in der Lebensversicherung. Den hohen Stellenwert der Lebensversicherung als langfristig ausgerichtete Vorsorge sowie die Kundenzufriedenheit und hohe Beratungsqualität in der Lebensversicherung verdeutlicht die anhaltend geringe Stornoquote, die bereits seit dem Jahr 2015 unter 3 Prozent des mittleren Jahresbestands liegt.

Krankenversicherung

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und die private Krankenversicherung (PKV) bilden die Säulen des deutschen Gesundheitssystems. Die Gesundheitsausgaben in Deutschland zeichnen sich durch ein kontinuierliches Wachstum aus, sowohl in absoluten Zahlen als auch im prozentualen Anteil am Bruttoinlandsprodukt. Nach der neuesten Erhebung des Statistischen Bundesamts entfallen aktuell 11,5 Prozent aller Ausgaben in Deutschland auf Gesundheitsleistungen. Dies führt zu kontinuierlich wachsenden Leistungsausgaben der Versicherer und Kassen. Die Leistungsausgaben der GKV werden in der jüngsten Erhebung des GKV-Verbands auf 226,2 Mrd. Euro beziffert. Rund 9 Mio. Menschen in Deutschland verfügen über eine private Krankenvollversicherung, darüber hinaus gibt es etwas über 26 Mio. privat Zusatzversicherte.

Die private Kranken- und Pflegeversicherung verzeichnete im Jahr 2019 nach vorläufigen Schätzungen ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 2,3 (1,8) Prozent.

Dabei zeigte die PKV einen Anstieg um 2,1 (2,1) Prozent. Das Beitragswachstum 2019 resultierte aus dem Bereich der Zusatzversicherungen. Die Beiträge in der Vollversicherung nahmen dagegen nur geringfügig zu.

Die private Pflegeversicherung erzielte nach einem Beitragsrückgang von –2,1 Prozent im Vorjahr im Geschäftsjahr 2019 wieder deutlich steigende Beitragseinnahmen von 5,2 Prozent. Hierzu führte die Entwicklung in der Pflegepflichtversicherung bedingt durch Leistungsausweitungen im Pflegebereich.

Der Trend zur privaten und betrieblichen Vorsorge als Ergänzung zum Leistungsumfang der GKV setzte sich fort und spiegelte sich in der unverändert dynamischen Entwicklung des Zusatzversicherungsgeschäfts wider.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 4,5 (5,0) Prozent. Dabei stiegen sie im Bereich der Krankenversicherung um 4,5 (4,7) Prozent, im Bereich der Pflegeversicherung um 6,0 (10,5) Prozent.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Der Konzern Versicherungskammer blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 4,7 Prozent und erzielte Beiträge in Höhe von 8,71 (8,31) Mrd. Euro. Die Beitragsentwicklung lag damit, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung, über dem geplanten Wachstum von zwei bis drei Prozent. Aufgrund des Multikanalvertriebs konnten sämtliche Zielgruppen in allen Geschäftsfeldern erfolgreich und nachhaltig angesprochen werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 6,47 (6,21) Mrd. Euro. Diese Entwicklung resultierte neben dem gestiegenen Bestand vor allem aus höheren Aufwendungen für Versicherungsfälle der Krankenversicherer. In der Schaden- und Unfallversicherung war eine stärkere Schadenbelastung durch Naturereignisse im Geschäftsgebiet zu verzeichnen. Die bilanzielle Schadenquote (brutto) in der Schaden- und Unfallversicherung stieg auf 70,5 (69,9) Prozent, im Plan ging man von einer leichten Verbesserung aus. Nach Entlastung durch die externen Rückversicherer verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote (netto) auf 67,7 (71,1) Prozent.

¹ APE = Annual Premium Equivalent; Summe der laufenden Prämien aus Lebensversicherungen plus ein Zehntel der Einmalbeiträge.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 1,29 (1,21) Mrd. Euro. Der Anstieg resultierte sowohl aus dem ausgebauten Bestand sowie aus den gestiegenen Betriebs- und Provisionskosten. Die Combined Ratio (GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) lag mit 99,2 Prozent leicht über Plan.

Das Kapitalanlageergebnis im Konzern Versicherungskammer stieg auf 1,53 (1,46) Mrd. Euro und lag damit über den erwarteten Wert. Die Nettoverzinsung lag bei 2,8 (2,8) Prozent. Hierzu führte insbesondere das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen bei den Lebensversicherern. Ursächlich ist im Wesentlichen die Realisierung von Abgangsgewinnen, welche wegen des gestiegenen Reservierungsbedarfs im Rahmen der Zinszusatzreserve nötig wurde.

Das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt sank auf 122,5 (336,1) Mio. Euro – der Rückgang war in allen Geschäftsfeldern zu verzeichnen.

Wie prognostiziert lag der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer mit 157,2 (346,4) Mio. Euro unter dem des Vorjahres.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt positiv.

Ertragslage

Beiträge

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 4,7 Prozent und erzielte Beiträge in Höhe von 8,71 (8,31) Mrd. Euro. Das Beitragswachstum überstieg somit das prognostizierte Wachstum von zwei bis drei Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 5,4 Prozent auf 2,83 (2,69) Mrd. Euro. Die Kompositversicherer des Konzerns Versicherungskammer wuchsen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Insbesondere in den Reiseversicherungen, in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugvollversicherung, in der Verbundenen Wohngebäude- sowie in der Haftpflichtversicherung waren Zuwächse zu verzeichnen.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer steigerten ihre Beitragseinnahmen um 5,3 Prozent auf 3,24 (3,07) Mrd. Euro und festigten damit ihre Marktposition. Ursächlich war der Anstieg des Neugeschäfts aus Einmalbeitragszahlungen.

Die Krankenversicherer steigerten die Beiträge um 2,8 Prozent auf 2,54 (2,47) Mrd. Euro. Dazu trugen im Wesentlichen die durch die gesetzlichen Neuerungen in der Pflegeversicherung bedingten Beitragserhöhungen und die gute Entwicklung in der Zusatzversicherung bei. Im Bereich der Pflege- und Krankenversicherung belegen die beiden Krankenversicherer eine führende Position.

Die Selbstbehaltquote lag bei 96,4 (96,3) Prozent.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 6,47 (6,21) Mrd. Euro. Hierzu führte zum einen der gestiegene Bestand sowie die höheren Aufwendungen für Versicherungsfälle der Krankenversicherer. Zum anderen wurde das Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung von Schäden aus Naturereignissen, insbesondere aus dem Pfingstunwetter Jörn, geprägt.

Von den Aufwendungen für Versicherungsfälle entfielen 2,03 (1,91) Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 2,53 (2,50) Mrd. Euro auf die Lebensversicherung und 1,91 (1,79) Mrd. Euro auf die Krankenversicherung.

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) in der Schaden- und Unfallversicherung stieg auf 70,5 (69,9) Prozent. Nach Entlastung durch die Rückversicherung sinkt die bilanzielle Schadenquote (netto) auf 67,7 (71,1) Prozent.

Kosten

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 1,29 (1,21) Mrd. Euro. Dies resultierte sowohl aus dem ausgebauten Bestand sowie aus den gestiegenen Betriebs- und Provisionskosten.

Dabei beliefen sich die Abschlussaufwendungen brutto auf 851,8 (786,6) Mio. Euro. Hiervon entfielen 447,4 (408,1) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 227,8 (200,9) Mio. Euro auf die Lebensversicherung und 176,6 (177,6) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Die Verwaltungsaufwendungen brutto für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 396,6 (388,4) Mio. Euro. Hiervon entfielen 298,5 (293,4) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 47,0 (44,9) Mio. Euro auf die Lebensversicherung und 51,2 (50,1) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte der Konzern Versicherungskammer ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 122,5 (336,1) Mio. Euro. Hiervon entfielen –10,0 (63,0) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 46,4 (101,6) Mio. Euro auf die Lebensversicherung sowie 86,1 (171,5) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Die Bruttobeiträge im aktiven Rückversicherungsgeschäft stiegen auf 100,8 (84,7) Mio. Euro und stammten insbesondere aus dem Sachversicherungsgeschäft. Das Bruttoergebnis belief sich auf –8,7 (–6,3) Mio. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellung) auf 45,8 (2,4) Mio. Euro. Nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr (60,6 Mio. Euro) wurden im Geschäftsjahr 55,8 Mio. Euro zugeführt.

Der Rückgang der versicherungstechnischen Ergebnisse in der Lebens- und Krankenversicherung beruhte im Wesentlichen auf dem erhöhten Aufwand aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung und über dem geplanten Niveau liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle der Krankenversicherer sowie den höheren Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 2.601,6 Mio. Euro auf insgesamt 57.375,0 (54.773,4) Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 1.533,1 (1.456,0) Mio. Euro und lag über Plan.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.713,5 (1.690,1) Mio. Euro. Sie setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.409,4 (1.314,9) Mio. Euro, aus Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 193,5 (28,4) Mio. Euro sowie aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 110,6 (346,8) Mio. Euro zusammen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 180,1 (234,1) Mio. Euro. Sie ergaben sich aus dem Verwaltungsaufwand in Höhe von 78,9 (76,0) Mio. Euro, aus Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 96,1 (116,5) Mio. Euro und aus Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 5,1 (41,6) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung im Konzern Versicherungskammer belief sich auf 2,8 (2,8) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 134,9 (162,7) Mio. Euro. Es umfasste im Wesentlichen das vollkonsolidierte Kapitalanlageergebnis nach technischem Zinsertrag des Segments Schaden- und Unfallversicherung von 212,6 (169,9) Mio. Euro.

Der Aufwandssaldo der Sonstigen Erträge und Sonstigen Aufwendungen lag bei –72,5 (–13,1) Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sonstigen Erträge um 96,8 Mio. Euro auf 170,5 (267,3) Mio. Euro zurückgegangen. Im Vorjahr waren positive Einmaleffekte in Höhe von 86,7 Mio. Euro aus dem Bereich der Altersvorsorge sowie durch die Auflösung einer Drohverlustrückstellung enthalten.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank auf 257,4 (498,8) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 257,4 (498,8) Mio. Euro ergab sich unter Berücksichtigung der Steuern von 100,2 (152,4) Mio. Euro ein Konzernjahresüberschuss von 157,2 (346,4) Mio. Euro.

Geschäftsentwicklung in den Geschäftsfeldern¹

Schaden- und Unfallversicherung

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen stieg leicht auf 12.163 (11.864) Tsd. Verträge.

Die Beitragseinnahmen insgesamt stiegen wie prognostiziert auf 2,93 (2,77) Mrd. Euro. Das Beitragswachstum lag bei 5,8 Prozent. Die Kompositversicherer des Konzerns Versicherungskammer wuchsen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Insbesondere in den Reiseversicherungen, in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugvollversicherung, in der Verbundenen Wohngebäude- sowie in der Haftpflichtversicherung wurden Zuwächse erzielt.

¹ Dem Konzernlagebericht liegen vollkonsolidierte Segmentzahlen zugrunde. In der Segmentberichterstattung im Konzernanhang werden Segmentzahlen nach der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 3 bzw. 3-20 verwendet, weshalb es hier zu Abweichungen in der Darstellung kommt.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft verteilten sich auf die verschiedenen Versicherungszweige wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
Feuer- und Sachversicherung	1.204,8	1.151,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	423,0	404,9
Haftpflichtversicherung	419,1	403,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	285,4	273,2
Unfallversicherung	153,1	143,1
Reiseversicherung	248,7	213,8
Sonstige Versicherungen	97,9	97,8
Gesamt	2.832,0	2.687,4

Die Selbstbehaltquote lag bei 91,5 (90,9) Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) stiegen leicht um 0,7 Prozent auf 1,78 (1,77) Mrd. Euro an. Die Kumulbelastung war – insbesondere durch das Unwetter Jörn – auf hohem Niveau. Die Belastung aus Naturkatastrophenereignissen belief sich brutto auf 214 (97) Mio. Euro; nach Rückversicherung (netto) lag diese bei 70 (69) Mio. Euro. Die Gesamtbelastung durch Großschäden lag mit 51 (124) Mio. Euro (brutto) deutlich unter dem Vorjahreswert. Die bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 67,7 (71,1) Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) lagen mit 726,1 (665,7) Mio. Euro über dem Vorjahr. Die für den Marktvergleich relevante Betriebskostenquote brutto im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) lag mit 24,6 (24,6) weiterhin unter dem Marktniveau.

Die Combined Ratio (GDV-Definition) lag bei 99,2 (98,3) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 212,6 (169,9) Mio. Euro über dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren vor allem der deutlich positivere Saldo aus Ab- und Zuschreibungen sowie ein gestiegenes Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Die Nettoverzinsung stieg auf 2,7 (2,2) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) belief sich auf 45,8 (2,4) Mio. Euro.

Nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr (60,6 Mio. Euro) wurde im Geschäftsjahr der Schwankungsrückstellung ein Betrag von 55,8 Mio. Euro zugeführt.

Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von –10,0 (63,0) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die Anzahl der Verträge erhöhte sich geringfügig auf 2.283 (2.253) Tsd.

Die Lebensversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 3,24 (3,07) Mrd. Euro. Auf Einmalbeiträge entfielen 1,72 (1,55) Mrd. Euro und auf laufende Beiträge 1,52 (1,52) Mrd. Euro. Das etwas über Plan liegende Wachstum ist auf eine über der Planung liegende Steigerung der Einmalbeiträge zurückzuführen. Maßgeblich war die starke Nachfrage nach kapitalmarktorientierten Versicherungen die inzwischen mehr als 59 Prozent der Einmalbeiträge umfasst. Der Anteil klassischer Versicherungen wurde weiter verringert, um die Produkttransformation von den klassischen Versicherungen hin zu Verträgen mit niedrigeren und alternativen Garantien zu forcieren. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen erreichten erwartungsgemäß das Vorjahresniveau.

Die von Zahlungen für Ablaufleistungen geprägten Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) blieben mit 2,54 (2,50) Mrd. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Die Zuführung zur Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung betrug 240,1 (128,5) Mio. Euro. Die im Vergleich zur Planung deutliche Zunahme des Reservierungsaufwands ist vor allem auf das historisch niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt zurückzuführen. Der Referenzzinssatz sank auf 1,92 (2,09) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) fiel daher mit 905,5 (846,6) Mio. Euro deutlich höher als im Vorjahr und als geplant aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) stiegen auf 276,4 (246,8) Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz konnte mit 1,5 (1,5) Prozent auf einem niedrigen Niveau gehalten werden und lag wie in der Vergangenheit deutlich unter dem Marktniveau. Die Abschlusskostenquote lag mit 4,5 (4,7) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 46,4 (101,6) Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau und unter Plan. Grund hierfür ist insbesondere der gestiegene Aufwand aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve, der nicht vollständig aus den Kapitalanlageerträgen gegenfinanziert wurde.

Krankenversicherung

Die Anzahl der versicherten Personen stieg um 54 Tsd. auf 3.246 (3.192) Tsd.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie geplant leicht stärker als im Vorjahr um 2,8 Prozent auf 2,54 (2,47) Mrd. Euro. Dazu trugen im Wesentlichen die durch die gesetzlichen Neuerungen in der Pflegeversicherung bedingten Beitragserhöhungen und die gute Entwicklung in der Zusatzversicherung bei.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 1,91 (1,79) Mrd. Euro über dem geplanten Niveau. Die bilanzielle Nettoschadenquote lag bei 75,2 (72,5) Prozent. Für künftige Versicherungsfälle wurden der Deckungsrückstellung 674,6 (673,9) Mio. Euro und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 161,8 (116,5) Mio. Euro zugeführt. Diese Mittel kommen den Versicherten durch geringere Beitragsanpassungen oder in Form von Beitragsrückerstattungen in der Zukunft direkt zugute.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) blieben mit 227,8 (227,6) Mio. Euro wie geplant auf einem konstanten Niveau. Diese untergliederten sich in Abschlussaufwendungen (brutto) von 176,6 (177,6) Mio. Euro und Verwaltungskosten (brutto) von 51,2 (50,1) Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote (brutto) sank auf 7,0 (7,2) Prozent. Die Verwaltungskostenquote (brutto) blieb konstant bei 2,0 (2,0) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich relativ unverändert auf 403,6 (417,5) Mio. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 429,5 (446,2) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang resultierte insbesondere aus niedrigeren Abgangsgewinnen. Die Aufwendungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 25,8 (28,7) Mio. Euro resultierten im Wesentlichen aus geringeren Abgangsverlusten und Abschreibungen bei gleichzeitig gestiegenen laufenden Aufwendungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen. Die Nettoverzinsung lag bei 2,5 (2,7) Prozent.

Die Überschussverwendungsquote nach Art der Leben lag bei 85,6 (87,0) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 86,1 (171,5) Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Finanzlage

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige **Liquidität** wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche **Investitionsfähigkeit** findet im Rahmen der Kapitalanlagen sowie des immateriellen Vermögens statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel des Konzerns Versicherungskammer ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Rentabilität und Liquidität des Portfolios als Ganzen sichergestellt sind.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 1.025,7 (2.615,4) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.764,1 (2.505,8) Mio. Euro und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 747,0 (1.418,7) Mio. Euro sowie Kapitalanlagen in nicht einbezogene verbundene Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 503,4 (650,6) Mio. Euro.

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €		Mio. €	
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	382,4		323,5	
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-318,5		-218,8	
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-111,8		-102,6	
Flüssige Mittel am Anfang des Geschäftsjahres	267,9		265,8	
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-		-	
Flüssige Mittel¹ am Ende des Geschäftsjahres	220,0		267,9	

1 Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten A. E. II.

Der Kapitalzufluss aus **laufender Geschäftstätigkeit** ergibt sich im Wesentlichen aus dem Saldo der gestiegenen versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere der Deckungsrückstellung) und der Investitionen in Kapitalanlagen.

Der Kapitalabfluss aus **Investitionstätigkeit** wird von den Aus- und Einzahlungen für Zu- und Abgänge von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung bestimmt.

Insgesamt überstiegen die Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung die Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung.

Der Kapitalabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** ergibt sich hauptsächlich aus der Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter.

Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent auf 3.101,4 Mio. Euro.

Das Eigenkapital wies folgende Struktur auf:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	46,9	1.454,9	47,6
Kapitalrücklage	772,9	24,9	772,9	25,3
Andere Gewinnrücklagen	482,3	15,6	225,8	7,4
Konzernergebnis	157,2	5,1	346,4	11,3
Minderheitenanteile	234,1	7,5	255,9	8,4
Gesamt	3.101,4	100,0	3.055,9	100,0

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 157,2 Mio. Euro; davon entfielen auf konzernfremde Gesellschafter 2,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2019 wurden aus dem Bilanzergebnis der Versicherungskammer Bayern 81,0 Mio. Euro ausgeschüttet. Den Anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 2019 263,1 Mio. Euro aus dem Gewinn- und Verlustvortrag des Vorjahres zugeführt.

Die Minderheitenanteile sanken im Geschäftsjahr um 21,8 Mio. Euro, dies entsprach 8,5 Prozent. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Ausschüttungen an die Minderheitengesellschafter in Höhe von 12,3 Mio. Euro und aus dem Erwerb der Minderheitenanteile an Bayerischer Versicherungsverband von 10,9 Mio. Euro. Dem gegenüber steht der Anteil der Minderheiten am Konzernergebnis in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Vermögenslage des Konzerns Versicherungskammer stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Geschäfts- oder Firmenwert	3,2	–	5,0	–
Kapitalanlagen ¹	57.375,0	96,8	54.773,4	96,5
Übrige Aktiva	1.908,1	3,2	1.999,0	3,5
Gesamt	59.286,3	100,0	56.777,4	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	3.101,4	5,2	3.055,9	5,4
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2,5	–	3,8	–
Versicherungstechnische Rückstellungen ¹	53.678,5	90,5	51.350,0	90,4
Übrige Passiva	2.503,9	4,3	2.367,7	4,2
Gesamt	59.286,3	100,0	56.777,4	100,0

¹ Mit fondsgebundener Lebensversicherung.

Der Geschäfts- oder Firmenwert verringerte sich um planmäßige Abschreibungen.

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 2,60 Mrd. Euro auf insgesamt 57,38 Mrd. Euro. Dies ist insbesondere auf die Nettuzugänge bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,55 Mrd. Euro zurückzuführen.

Die übrigen Aktiva setzten sich aus immateriellen Vermögensgegenständen, Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie aktiven latenten Steuern zusammen. Im Geschäftsjahr 2019 sank der Bestand an übrigen Aktiva um rund 90,9 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der anderen Vermögensgegenstände in Höhe von 109,4 Mio. Euro. Auch die immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich aufgrund von Abschreibungen um 7,4 Mio. Euro. Dahingegen stiegen die aktiven latenten Steuern um 39,9 Mio. Euro.

Die Konzern-Eigenkapitalquote lag mit 5,2 Prozent leicht unter der des Vorjahres (5,4 Prozent).

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich um 2,33 Mrd. Euro. Dies beruhte im Wesentlichen auf dem Anstieg der Deckungsrückstellung.

Bei den übrigen Passiva gab es einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 136,2 Mio. Euro. Diese umfassten in erster Linie andere Rückstellungen, andere Verbindlichkeiten und passive latente Steuern. Dabei stiegen insbesondere die anderen Rückstellungen um 99,4 Mio. Euro. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um 126,4 Mio. Euro, wohingegen die Steuerrückstellung um 61,6 Mio. Euro sank. Die Depotverbindlichkeiten stiegen um 7,6 Mio. Euro, die anderen Verbindlichkeiten um 39,1 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Die konsolidierten Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer stiegen um 4,0 Prozent auf 55.290,5 (53.167,5) Mio. Euro. Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 6.123,6 Mio. Euro und Abgängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 4.127,8 Mio. Euro.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 1.025,7 (2.615,4) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.764,1 (2.505,8) Mio. Euro und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 747,0 (1.418,7) Mio. Euro und Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 503,4 (650,6) Mio. Euro.

Bei den Abgängen handelte es sich für den Zinsträger-Direktbestand weitgehend um fällige Wertpapiere sowie in deutlich geringerem Umfang um Verkäufe im Rahmen der turnusmäßigen Bestandsbereinigung.

Die Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer wiesen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.671,4	3,0	1.367,3	2,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.444,2	4,4	2.107,3	4,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.496,5	38,9	21.591,5	40,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.108,2	12,9	4.599,5	8,7
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.214,8	4,0	1.731,3	3,3
Sonstige Ausleihungen	20.248,0	36,6	21.401,0	40,1
Einlagen bei Kreditinstituten	104,9	0,2	367,3	0,7
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2,5	–	2,3	–
Gesamt	55.290,5	100,0	53.167,5	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 9.751,0 (5.303,6) Mio. Euro und lagen bei 17,6 (10,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	696,4	1,3	655,9	1,3
Deckungsrückstellung	43.250,6	83,9	41.656,7	83,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.619,4	9,0	4.430,7	8,9
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.087,0	4,0	2.136,2	4,3
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	897,7	1,7	841,9	1,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	42,9	0,1	22,7	–
Gesamt	51.594,0	100,0	49.744,1	100,0

Die Entwicklung der Versicherungstechnischen Rückstellungen wurde im Wesentlichen durch die Deckungsrückstellung beeinflusst. Die Deckungsrückstellung lag mit 43,3 (41,7) Mrd. Euro bei 83,9 Prozent der versicherungstechnischen Rückstellungen der Konzernbilanz.

Bei der Veränderung der Deckungsrückstellung waren folgende Komponenten von Bedeutung: die in den gezahlten Beiträgen enthaltenen Sparanteile, die rechnermäßigen Zinsen auf die Sparbeiträge und auf die Rückstellung zu Beginn des Geschäftsjahres, die Aufwendungen für die Bildung der Zinszusatzreserve, die in der Deckungsrückstellung enthalten ist, sowie die sich aufgrund von Abläufen, Rückkäufen und Versicherungsfällen verändernden Anteile der Deckungsrückstellung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg auf 4,6 (4,4) Mrd. Euro. Sie setzt sich aus den Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden, für Spätschäden, für die Renten-Deckungsrückstellung sowie für die Schadenregulierung zusammen. Im Geschäftsjahr entwickelte sich diese Rückstellung insgesamt entsprechend dem Geschäfts- und Schadenverlauf.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beinhaltet Ansprüche der Versicherungsnehmer am sogenannten Schlussüberschuss und deren Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern Versicherungskammer verzeichnete ein deutliches Wachstum in allen Geschäftsfeldern und blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 4,7 Prozent und erzielte Beiträge von 8,71 (8,31) Mrd. Euro. Die Beitragsentwicklung lag über dem Plan.

In der Schaden- und Unfallversicherung lag die Combined Ratio (nach GDV-Definition) bei 99,2 (98,3) Prozent.

Die Verwaltungskostenquote der Personenversicherer lag weiter unter dem Marktniveau. In der Lebensversicherung war sie bei 1,5 (1,5) Prozent und in der Krankenversicherung bei 2,0 (2,0) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis in allen Geschäftsfeldern belief sich auf 122,5 (336,1) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer belief sich auf 157,2 (346,4) Mio. Euro und lag wie prognostiziert unter dem Vorjahresergebnis.

Die Unternehmensleitung des Konzerns Versicherungskammer bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts insgesamt als gut.

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Versicherungskammer ist insgesamt als positiv zu bewerten. Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass alle Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können. Die gebuchten Bruttobeiträge und der Jahresüberschuss befanden sich jeweils im Rahmen der Planung oder entwickelten sich besser.

Die Geschäftsentwicklung in den drei Geschäftsfeldern ist insgesamt als günstig zu bewerten. Überall konnten Beitragssteigerungen erzielt werden. Auch in den für die Schaden- und Unfallversicherer wichtigen Geschäftsfeldern stiegen die gebuchten Bruttobeiträge deutlich an.

Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des aktiven Portfolios. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

Neben den dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren werden im Konzern Versicherungskammer auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Konzernsteuerung herangezogen. Als bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator wird im Konzern Versicherungskammer die Kundenzufriedenheit gesehen, die auch zentral in den Konzernzielen verankert ist. Gemessen wird die Kundenzufriedenheit durch den von MSR Insights erstellten Kundenzufriedenheitsindex **KU**ndenorientiertes **B**enchmarking von Prozessen für die **U**nternehmens-**S**teuerung (KUBUS). Die Konzernversicherer konnten im Geschäftsjahr bei der Kundenzufriedenheit einen guten Wert erzielen und sich im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessern.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden im Nachhaltigkeitsbericht näher erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Ein größerer Anteil der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene kann mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte Nachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Emp-

fehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, gesunde Ernährung, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Im Geschäftsjahr 2019 erhielt der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Vorstand legte für die mitbestimmten Unternehmen neue Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen fest. Diese sind in den Lageberichten der jeweiligen Gesellschaften veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung. Für die meisten seit 2015 eingetretenen Mitarbeiter erfolgt diese über die ÖBAV Unterstützungskasse e. V., eine von den öffentlichen Lebensversicherern gegründete Versorgungseinrichtung. Im Sinne von Fördern und Fordern werden die Mitarbeiter als Versorgungsberechtigte aufgenommen, wenn sie selbst über eine Entgeltumwandlung einen Teil ihres Gehaltes für die eigene Vorsorge verwenden.

Die Vertretung der Arbeitnehmer in den Konzernunternehmen wurde durch folgende Betriebsräte wahrgenommen:

- Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb München
- Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb Berlin
- Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb Saarland

Außerdem existieren Gesamtbetriebsräte sowie ein Konzernbetriebsrat. Die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen sowie mit dem Sprecherausschuss war konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

Zahlen und Fakten		Geschäftsjahr	Vorjahr
Mitarbeiter ^{1,2}		6.690	6.577
Vollzeitmitarbeiter im Innendienst		3.991	3.945
Teilzeitmitarbeiter im Innendienst		1.545	1.511
angestellter Außendienst		882	832
Auszubildende		272	289
Alter ³		44,2	44,2
Konzernzugehörigkeit ³		16,3	16,3
Fluktuationsquote	in %	4,6	4,6
Frauenquote			
erste Führungsebene	in %	20,6	19,6
zweite Führungsebene	in %	30,0	28,6
Ausbildungsstart			
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker		104	109
Ausbildungsintegriertes Studium		2	2
Absolventen von berufsbegleitenden Studien			
Fachwirt, Betriebswirt, Bachelor, Master, Aktuar		12	26
Executive Master of Insurance		2	6
Versicherungsfachmann (IHK)		38	31
Weiterbildung und Wissenstransfer			
Teilnehmer		1.377	1.409
Veranstaltungen		200	203
Nachwuchs- und Führungskräfteentwicklung			
Teilnehmer am Programm der ersten Führungsebene		3	12
Teilnehmer am Programm der zweiten Führungsebene		17	12
Trainees		4	8

1 Jahresdurchschnitt

2 Der Anstieg der Mitarbeiter gegenüber 2018 resultiert vor allem aus dem Insourcing der Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Combitel GmbH sowie einem Zubau im angestellten Außendienst.

3 Durchschnitt in Jahren

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2019.

Chancen- und Risikobericht

Konzernweite Chancen

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielssystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer ein Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Chancen durch Kundenorientierung

Der strategisch wesentlichste Faktor für den langfristigen Ausbau der Marktposition und der Ertragskraft des Konzerns Versicherungskammer ist die Zufriedenheit der Kunden. Als serviceorientierter Versicherer gibt der Konzern Versicherungskammer seinen Kunden ein Wertversprechen.

Das konzernweite Transformationsprogramm haben bis Ende 2019 rund zwei Drittel der Mitarbeiter im Konzern Versicherungskammer durchlaufen. Mit dem Programm

wird das gesamte Handeln auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden ausgerichtet. Selbst ausgebildete Navigatoren fungieren als interne Berater. Zur Transformation gehört beispielsweise, nach einem Kundenkontakt regelmäßig direkte Rückmeldungen von den Kunden einzuholen – online oder telefonisch. Ein anderes Beispiel ist das CX-Lab, wobei CX für Customer Experience steht. In regelmäßigen Workshops mit Kunden werden deren Bedürfnisse in ausgewählten Geschäftsvorfällen (Kundenreisen) beleuchtet. So können passgenaue Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit abgeleitet werden. Im Jahr 2019 hat rund die Hälfte der Führungskräfte an einem CX-Lab mit Kunden teilgenommen und unmittelbares Kundenfeedback erlebt.

Im Kundenkontakt wurden weitere digitale Services implementiert, z. B. das Portal „Meine Gesundheit“ oder die Schadenbegutachtung durch Drohnenflüge. Die neue Künstliche Intelligenz (KI) StARS zur Prüfung von Krankenhausrechnungen wurde im Jahr 2019 für die Auszeichnung „Digitaler Leuchtturm Versicherungen“ nominiert. Digitale Services beschleunigen den gesamten Ablauf und die Kunden erhalten schneller ihre Leistungen. Zahlreiche digitale Gesundheitsangebote zur Vorsorge und Prävention tragen zur Kundenzufriedenheit und -bindung bei. Der Erfolg des Konzerns Versicherungskammer zeigt sich vor allem darin, dass sich die Konzernunternehmen im Jahr 2019 in der branchenweiten KUBUS-Studie bei der Bewertung der Serviceerlebnisse erneut deutlich verbessert haben.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Kunden alle Zugangswege, vom personengestützten Vertrieb bis hin zu mobilen Lösungen. Auf diese Weise gewährleistet der Konzern Versicherungskammer jederzeit Erreichbarkeit für jeden Kunden, ganz nach seinen persönlichen Präferenzen. Der Kontakt zum Kunden ist das besondere Merkmal für den Konzern Versicherungskammer, der mit seinen Regionalversicherern und einem Direktversicherer am Markt agiert. Deshalb werden die Vertriebspartner ebenfalls mit ausgezeichneten digitalen Lösungen ausgestattet.

Chancen durch Digitalisierung

Veränderte Kundenanforderungen, rasanter technologischer Wandel und zunehmende Digitalisierung bringen der Versicherungsbranche neue Chancen, sie verschärfen aber auch die Wettbewerbssituation auf dem Versicherungsmarkt. Die digitale Transformation sowie neue, innovative Marktteilnehmer führen zu Veränderungen an den traditionellen Geschäftsmodellen der Branche. Der Konzern Versicherungskammer möchte diese Chancen proaktiv nutzen. Durch eine fokussierte Digitalisierungsagenda werden Vorteile für das Kerngeschäft wahrgenommen, neue Geschäftsmodelle entwickelt und innovative Ökosystem-Lösungen geschaffen.

Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer ist es, moderner Serviceversicherer zu sein, der die Digitalisierung als Chance für den Ausbau und die Intensivierung der Interaktion mit den Kunden begreift und gleichermaßen fest in seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt.

In diesem Kontext legt der Konzern Versicherungskammer besonderen Wert darauf, den sich wandelnden Kommunikationsansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Der Ausbau digitaler Kundenkontaktpunkte durch die Weiterentwicklung und Optimierung sprach- und textbasierter Chatbot-Technologien stand deshalb in diesem Jahr im Fokus. Mit dem Projekt „VKBrain PLUS“ gelang es dem Konzern Versicherungskammer beispielsweise, einen zukunftsfähigen Kommunikationskanal zu schaffen, in dem eine spezielle Schnittstelle zwischen dem digitalen Sprachassistenten Alexa und der internen Wissensdatenbank konzipiert und umgesetzt wurde. Durch das innovative Konzept wurde „VKBrain PLUS“ zudem mit dem „Knowledge Award 2019“ für die beste Umsetzung aktiver Wissensmanagement-Technologie ausgezeichnet.

Eine verbesserte digitale Unterstützung der Vertriebspartner zeigt sich in der fortschreitenden Entwicklung des „S-Versicherungsmanagers“. In Kooperation mit dem Start-up-Unternehmen CLARK ist es dem Konzern Versicherungskammer hierbei gelungen, Vertrieb und Kunden eine zeitgemäße Anwendung für digitales Versicherungsmanagement zur Verfügung zu stellen. Getreu dem Shared-Services-Ansatz sollen neben den Sparkassen in Zukunft auch andere öffentliche Versicherer von der Anwendung profitieren.

Zur ganzheitlichen Erfüllung der Kundenbedürfnisse über den klassischen Versicherungsschutz hinaus gelten die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie die Schaffung innovativer Ökosysteme als wesentliche Bausteine der Unternehmensentwicklung.

Das zukunftsgerichtete Ökosystemkonzept zeigt sich in den Geschäftsbereichen Smart Building und SmartHome zunehmend verwirklicht. Der weitere Ausbau eines ressortübergreifenden „Ökosystem Living“ durch das konzern-eigene Start-up uptodate Ventures GmbH kennzeichnet diese Entwicklung. Anspruch der digitalen Plattform ist es, Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu managen und dabei die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen.

Eine wichtige Rolle nimmt der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer in führender Rolle gegründete InsurTech Hub Munich e.V. ein. Durch die schnelle Entwicklung zur mittlerweile bedeutendsten europäischen Innovationsplattform im Bereich Versicherung erhält der Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem weltweiten Netzwerk aus innovativen Start-up-Unternehmen. Die

Beispiele der aus dem InsurTech Hub Munich entstandenen erfolgreichen Kooperationen sind vielfältig und adressieren eine Vielzahl von Handlungsfeldern entlang der Wertschöpfungskette.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer wurde im Jahr 2019 auch der Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz (KI) vorangetrieben. Neben zahlreichen, erfolgreich umgesetzten Anwendungen im Bereich der Betrugsprävention wurden mithilfe von KI-basierten Prognosemodellen Fortschritte in der Früherkennung von Stornofällen erzielt. Dies brachte auch eine Verbesserung für die Personalbedarfsplanung im Geschäftsfeld Leben. Parallel zum Ausbau der Dateninfrastruktur und der Fähigkeiten im Bereich der Bild-, Text- und Spracherkennung wird an der Entwicklung modell- und datengetriebener Geschäftsentscheidungen gearbeitet. Die vorgenannten Maßnahmen werden vom internen Ausbildungsprogramm „Data Academy“ flankiert, welches zunächst für die Disziplin „Data Science“ gestartet wurde, um Predictive-Analytics-Fähigkeiten auch dezentral in den Fachbereichen auszuprägen.

Für das Jahr 2020 steht die Industrialisierung noch stärker im Fokus: Der Konzern Versicherungskammer wird nicht nur weitere Data-Analytics- und KI-Anwendungsfälle umsetzen, sondern konsequent den Weg hin zu einer industrialisierten Entwicklung und Verwertung von analytischen Modellen beschreiten.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ bereits zum zweiten Mal in Folge von Focus Money verliehen.

Chancen in der Schaden- und Unfallversicherung

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer legen besonderen Wert auf Kundennähe. Die hohe regionale Präsenz der Unternehmen wird durch ein flächendeckendes Netz von Sparkassen, Agenturen sowie regionalen Maklern und durch den Angestelltenvertrieb in den Geschäftsstellen sichergestellt.

Als Serviceversicherer überprüft der Konzern Versicherungskammer laufend die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte, achtet auf eine Ausgewogenheit zwischen den Kundenbedürfnissen und den Unternehmensinteressen und sieht den Bereich Schaden als eine der wichtigsten Kundenschnittstellen im Konzern Versicherungskammer. Hier wird das Leistungsversprechen eingelöst, das der Konzern Versicherungskammer den Kunden gibt. Der Schadenfall ist für die Kunden eine besondere, oft auch emotionale Belastung. Diese Situation sollen die Kun-

den als einen positiven Kontaktpunkt mit dem Konzern Versicherungskammer erleben. Im Frühjahr 2018 wurde eine umfangreiche Neuausrichtung der Schadenbearbeitung im Konzern Versicherungskammer für die nächsten Jahre gestartet. Im Jahr 2019 wurde kontinuierlich an der Umsetzung der Transformations-Roadmap des Konzern Schadens plangemäß gearbeitet. Die zahlreichen Maßnahmen legen den Fokus auf Qualität und Kundenorientierung. Für einen qualitätsorientierten Serviceversicherer ist es wichtig, sich Zeit für eine gute Prüfung und für bestmögliche Qualität der Regulierung im Sinne des Kunden und des Unternehmens zu nehmen. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit zur Veränderung und Weiterentwicklung ergreift der Konzern Versicherungskammer damit die Chance, künftig noch näher an den Kunden zu sein.

Die Kunden erwarten vom Konzern Versicherungskammer mehr als nur die reine Schadenregulierung. Dem Serviceversicherer ist es auch ein Anliegen, den Kunden einen weiteren Mehrwert über die reine Regulierung und Geldauszahlung hinaus zu bieten. Mit Services wie beispielsweise einem Werkstattnetz und Handwerkerleistungen kümmert sich der Konzern Versicherungskammer entlang des gesamten Schadenprozesses um die Kunden. Am besten ist es jedoch, wenn der Schaden erst gar nicht eintritt. Dazu hat der Konzern Versicherungskammer zahlreiche Maßnahmen zur Prävention aufgesetzt.

Um die Schadenprognose „Unwetter“ berechenbar zu machen, hat der Konzern Versicherungskammer zusammen mit weiteren öffentlichen Versicherern einen Use Case entwickelt, bei dem die Wettermerkmale historischer Stürme den konkreten Schadenzahlen zugeordnet werden und darauf basierend ein Machine-Learning-Modell erstellt. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse lassen sich vielfältig nutzen. Die operativen Fachbereiche können so frühzeitig Callcenter-Kapazitäten steuern, Kapazitäten bei Partnerwerkstätten reservieren oder Kunden vor drohenden Unwettern warnen. Ziel ist es, damit die Kundenzufriedenheit bei gleichzeitiger Stärkung der Kostenpositionen zu erhöhen.

Angebote wie beispielsweise Seminarveranstaltungen für Kommunen zur präventiven Schadenverhütung oder das Aufschalten von Alarm- und Störmeldungen auf eine VdS- anerkannte und -zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle zur Erhöhung der Gebäude- und Personensicherheit runden den Service des Konzerns Versicherungskammer ab.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit des Konzerns Versicherungskammer mit seinen Vertriebspartnern ist nicht auf einen kurzfristigen Markterfolg, sondern auf eine langfristige Kooperation ausgerichtet. Exzellente Produkte sowie bestmögliche Integration und Positionierung stehen für den Konzern Versicherungskammer als Produktgeber im Vordergrund der vertrieblichen Bestrebungen. Maß-

nahmen und Handlungen erfolgen stets mit Fokus auf die strategische Planung unter Einbeziehung der jeweiligen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Vertriebspartner.

Eine qualitativ hochwertige, schnelle und vor allem fallabschließende Betreuung der Partnervertriebe und Kunden sichert eine langfristige Kundenzufriedenheit. Standardisierte Antragstellungen und Prozesse, Transparenz sowie aktives Innovationsmanagement bilden die Basis für die zukünftige erfolgreiche Marktpositionierung.

Chancen durch Produkte

In der Schaden- und Unfallversicherung weist der Konzern Versicherungskammer eine umfassende Produktpalette auf. Durch Produktpassungen und -innovationen gelingt es den Schaden- und Unfallversicherern des Konzerns Versicherungskammer, sich ergebende Marktpotenziale auszuschöpfen sowie zukünftige Wachstumfelder zu erschließen. Mit den Bündelkonzepten im Privat- und Gewerbekundenbereich werden kundenbedarfsgerechte Lösungen geliefert, die von den Vertriebspartnern aufgrund der einfachen Verkaufsprozesse erfolgreich verkauft werden. Durch die erreichte Komplexitätsreduktion, die Effizienz im Verkauf und die Umsetzung der Kundenbedürfnisse zahlen diese Bündelprodukte positiv auf die Vertriebsstrategie der Zukunft ein.

In Kundenbefragungen wird dem Konzern Versicherungskammer ein hohes Maß an Gebäudekompetenz zugesprochen. Der Konzern Versicherungskammer hat den Anspruch, diese Gebäudekompetenz stetig weiterzuentwickeln. Dabei wird nicht nur Wert auf das Kerngeschäft der Gebäudeversicherung gelegt, sondern auch auf die Weiterentwicklung von Mehrwertleistungen und Services für die Kunden.

Im Jahr 2017 wurde das neue Wohngebäudeversicherungsprodukt VGV Vario eingeführt, welches auf einem modularen Produktkonzept mit leistungsstarken Kern- und Ergänzungsbausteinen (FFF-Rating von Franke und Bornberg) basiert. Mit dem neuen Produkt lassen sich die Bedürfnisse der Kunden individuell und transparent bedienen. Hervorzuheben ist der Ergänzungsschutz für Photovoltaikanlagen und weitere alternative Energieanlagen, die nicht nur die klassischen Sachgefahren (z. B. Feuer) abdecken, sondern auch die Absicherung von ergänzenden technischen Gefahren (z. B. Schäden durch Bedienungs- und Konstruktionsfehler) und für Photovoltaikanlagen zusätzlich sogar eine Ertragsausfallversicherung bieten. VGV Vario ist damit auch ein zentraler Bestandteil der Gebäudekompetenz.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse, verursacht durch den Klimawandel, ist die Absicherung sogenannter weiterer Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jah-

ren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Um über Naturgefahren aufzuklären und die Versicherungsdichte in Bayern signifikant zu erhöhen, hat der Konzern Versicherungskammer dies mit einem Bündel an Maßnahmen unterstützt. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsgebiet wird für mehr Eigenverantwortung der Gebäudebesitzer geworben und über die Notwendigkeit einer Naturgefahrenversicherung informiert, beispielsweise in Form von dezentralen Naturgefahren-Foren, regelmäßigen Veröffentlichungen in Printmedien oder Auftritten in Funk und Fernsehen. Darüber hinaus sensibilisiert der Konzern Versicherungskammer seine Kunden regelmäßig mit Aktionen zum Einschluss der weiteren Elementargefahren.

Die Digitalisierung verändert das Kundenverhalten und weckt den Anspruch auf Schnelligkeit. Im Jahr 2018 hat der Konzern Versicherungskammer mit der „Kfz-Tarif leicht gemacht“-App den marktschnellsten Angebotsprozess eingeführt. Seitdem profitieren die Vertriebspartner vom digitalisierten Geschäftsprozess. Die moderne Technologie sorgt insbesondere im Sparkassenvertrieb für eine hohe Akzeptanz und bietet die Chance auch im Folgejahr am Puls der digitalen Zeit zu bleiben und noch mehr Vertriebspartner von der Effizienz dieses innovativen Verkaufsprozesses zu überzeugen.

Um Big-Data-Plattformen weiterentwickeln zu können, ist es für den Konzern Versicherungskammer notwendig, auf Fahrzeugdaten hochautomatisierter vernetzter Fahrzeuge zugreifen zu können. Dadurch bietet sich die Chance, Risiken besser einzuschätzen, die Tarifierung zu optimieren und die Combined Ratio aufgrund der positiven Auswirkungen auf Schaden und Ertrag zu verbessern. Hierzu sind einheitliche Standards notwendig, die auf politischer Ebene durchgesetzt werden müssen. Daher bringt sich der Konzern Versicherungskammer intensiv bei den entsprechenden Verbandsgremien ein.

Der Konzern Versicherungskammer entwickelt derzeit neue modulare Produkte für die Kundengruppen Privat, Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft, mit dem Fokus auf eine kundenzentrierte Vorgehensweise. Die Basis dafür stellt das ausgewogene Kundenportfolio des Konzerns Versicherungskammer dar, welches Diversifikationsvorteile und Chancen auf allen Märkten bietet. In der Marktforschung hat der Konzern Versicherungskammer neue Wege eingeschlagen. Über Conjoint-Analysen wird es das Ziel sein, Kunden noch besser zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind sowohl produktübergreifend (wie Produktarchitektur, Kaufentscheidungsprozesse und Beratungsansätze), als auch produktspezifisch (wie z. B. Preissensitivitäten). Weitere Analysen sowie eine konsequente Marktbeobachtung wird der Konzern Versicherungskammer nutzen, um auch weiterhin mit leis-

tungsstarken Produkten und Prozessen ein ertragreiches Wachstum zu erzielen.

Die kontinuierliche Marktbeobachtung und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wird der Konzern Versicherungskammer auch künftig in der Produktentwicklung nutzen, um seinen Kunden die optimale Versicherungslösung zu bieten und den Marktanteil weiter auszubauen.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Kompetenz der Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer wird durch zahlreiche Kooperationen hervorgehoben, die die Chance bieten, nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen, aber auch der sozialen Verantwortung des Konzerns Versicherungskammer gerecht zu werden. Darüber hinaus erhöht der Konzern Versicherungskammer durch das Verfolgen sozialer Engagements seine Reputation.

Die im Folgenden aufgeführten Beispiele spiegeln einige der zentralen Engagements und Kooperationen wider, durch die der Konzern Versicherungskammer Chancen auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene wahrnehmen kann.

Über die CombiRisk Risk-Management GmbH bietet die Versicherungskammer Bayern ihren Kunden weiterhin die Aufschaltung von Alarm- und Störmeldungen auf ihre VdS- anerkannte und -zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle an. Die Leitstelle hat in 2019 die Rezertifizierung nach dem neuen Verfahren der „VdS 3138 Notruf- und Service-Leitstellen (NSL)“ erhalten. Mit der Aufschaltung von beispielsweise Einbruch-, Überfall-, freiwilligen Brand- und Gefahrenmeldeanlagen oder von Technikstörungen, Aufzugnotrufen oder Sprechsäulen kann die Gebäude- und die Personensicherheit erhöht werden. Das Angebot stößt auf großes Interesse.

Mit dem Unwetterwarnservice WIND (Weather Information on Demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen. Mit umfassenden Leistungen rund um das Thema Wetter werden Kommunen von der Versicherungskammer Bayern unterstützt. So können beispielsweise durch den Winter-Report der Firma UBIMET GmbH Mitarbeiter der Bauhöfe ihre Dienst- und Einsatzplanung verbessern und Kosten für Streugut einsparen oder ein Onlinewetterportal liefert auf Karten postleitzahlgengenau Live-Wetterinformationen. Zusätzlich erhalten Besucher der Website der Kommunen über eine Wetterbox aktuelle Informationen.

Mit der MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH unterstützt die Versicherungskammer Bayern alle bei ihr versicherten Krankenhäuser aktiv bei der Minimierung von Haftpflichtrisiken. Dieses Angebot hat großes

Kundeninteresse geweckt und guten Anklang gefunden. Die Zusammenarbeit mit einem größeren Klinikverbund kommunaler Krankenhäuser hinsichtlich regelmäßiger Audits wird weitergeführt. Auch das professionelle Reha-management für geschädigte Patienten und Unfallopfer mit dem Ziel, möglichst rasch eine medizinische, berufliche oder soziale Rehabilitation zu erreichen und die Integration in ein normales Leben zu beschleunigen, wird gut angenommen und bietet Mehrwert für alle Beteiligten.

Mitarbeiter von Sparkassen und Kommunen profitieren von der Zusammenarbeit des Konzerns Versicherungskammer mit der Firma TERAPON Consulting GmbH, die Serviceleistungen der psychologischen Akutintervention bei einschneidenden Ereignissen, wie Raubüberfällen oder Übergriffen, bietet. Unmittelbar nach einem Vorfall kann mithilfe kompetenter Unterstützungsleistung die psychische Stabilität und Arbeitsfähigkeit schnell wiederhergestellt werden.

Die zahlreichen Seminarveranstaltungen der CombiRisk Risk-Management GmbH zu Aspekten der Schadenverhütung werden fortgeführt. Mitarbeiter von Kommunen können sich zu Themen wie „Feuerbeschau“, „Spielplatzprüfung“, „Kommunaler Winterdienst“, „Sachschutz und Sicherheit in Schulen“ und „Holz prüfen – Maibäume und andere Holzobjekte sichern“ umfassend informieren.

Der Konzern Versicherungskammer Bayern unterstützt in Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden Bayern und Rheinland-Pfalz die bayerischen und pfälzischen Feuerwehren. Besonders die Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte, die Jugendarbeit und die Brandschutz-erziehung stehen hierbei im Fokus. Auch im Jahr 2020 erhalten Landkreise und kreisfreie Städte im Rahmen der seit 2015 laufenden Aktion einen „Schaumtrainer“. Mit diesem können die Feuerwehren das Löschen mit Schaum und Wasser umweltschonend und kostengünstig, aber dennoch realistisch im verkleinerten Maßstab üben. Ebenso engagiert sich die Versicherungskammer Bayern für sichere Fahrten mit Blaulicht und Martinshorn, die mit einem deutlich höheren Unfallrisiko verbunden sind. Im „Sondersignal-Fahrt-Trainer – SFT“ können Feuerwehrleute die Einsatzfahrten üben und auf kritische Situationen, etwa das Überqueren einer Kreuzung bei Rot, vorbereitet werden. Das Projekt wird seit 2013 vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration und der Versicherungskammer Bayern finanziert und betrieben. Damit ist Bayern Vorreiter im Simulatortraining für Einsatzkräfte. Zudem werden seit 2019 „Schwimm-sauger“ verteilt mit denen die Feuerwehren Löschwasser auch bei geringem Wasserstand aus Gewässern pumpen können.

Umfassende Leistungen des technischen Risikomanagements unterstützen öffentliche Einrichtungen auch

in Zukunft bei ihrer konsequenten Risikopolitik. Ziel ist es, die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Schadener-eignissen oder das Schadenausmaß zu verringern. So stehen den Kunden auch in den kommenden Jahren umfassende Beratungsleistungen mit konkreten Vorschlägen zur Schadenverhütung im Bereich Brandschutz, Einbruch, Leitungswasser und Hochwasser zur Verfügung. Das Leistungsspektrum wird stetig erweitert. Gemeinsam mit den öffentlichen Einrichtungen erarbeitet die Versicherungskammer Bayern auch innovative Ansätze in der Schadenprävention, wie z.B. frühzeitige Erkennung von Leckagen in Gebäuden über den Einsatz von Sensorik und Algorithmen.

Um weitere Chancen für den Konzern Versicherungskammer zu generieren, wird auch künftig nach Möglichkeiten gesucht, neue Kooperationen einzugehen sowie bestehende Partnerschaften auszubauen und zu optimieren.

Der Konzern Versicherungskammer sieht auch in der Wahrnehmung seiner sozialen Verantwortung Chancen, indem er sich im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer positioniert.

Chancen in der Lebensversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen und Genossenschaftsbanken und weiteren regionalen Vertrieben wird eine hohe regionale Präsenz in den Geschäftsgebieten sichergestellt. Mit unseren Partnern werden langfristige Verträge geschlossen, um eine höchstmögliche Integration bei exzellenter Produkt- und Servicequalität zu erreichen. Die Zusammenarbeit erfolgt jeweils im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Partners und unter Eingliederung in den jeweiligen Marktauftritt.

Mit bedarfsorientierten Angebotskonzepten, mit einer intensiven Vertriebsunterstützung sowie mit dem weiteren Ausbau des Service wird das Unternehmen auch in Zukunft seine Marktposition festigen. Die breit diversifizierten Vertriebskanäle bieten in einem sich stark ändernden Marktumfeld nachhaltige Wachstumschancen und werden sich positiv auf die künftige Entwicklung des Unternehmens auswirken.

Chancen durch Produkte

Im Rahmen einer jährlich aktualisierten und weiterentwickelten Markt- und Produktstrategie werden wesentliche Faktoren und regulatorische Rahmenbedingungen mit Einfluss auf das zukünftige Produktportfolio und auf vertriebliche Aktivitäten identifiziert. Daraus entsteht jeweils das konkrete Zielbild für das Folgejahr. Darüber hinaus wird das Zukunftsmodell Lebensversicherung perspektivisch fortgeschrieben. Der Konzern Versicherungskammer

mer führt auch im Jahr 2020 die Transformation weiter und fokussiert gleichzeitig den Neugeschäftsmix mit einer Steigerung des Biometrieanteils sowie über den Verkauf von Renten- und Kapitalprodukten mit Ertragschancen bei höherer Kapitalmarktorientierung. Um diese Zielsetzungen zu unterstützen wird, wie zuletzt im April 2019 erfolgt, die Modernisierung der Biometrieprodukte im Bereich der Einkommenssicherung – sowohl privat als auch in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) – fortgesetzt. Nach den bereits etablierten Produktlinien zur Nutzung der Chancen des Kapitalmarkts für aufgeschobene Renten steht dazu als Alternative zur rein klassisch kalkulierten eine investmentorienteerte Rentenphase auf der Agenda.

Auf die im September 2019 bereitgestellten, neuen Risikolebensversicherungen für den Todesfall folgte zum Jahreswechsel auf das Jahr 2020 mit der SofortRente Invest eine investmentorienteerte Sofortrente gegen Einmalbeitrag. Ebenfalls zum Jahreswechsel unterstreicht die Sofort RiesterRente den Anspruch des Konzerns Versicherungskammer für seine Kunden und Vertriebspartner als Problemlöser in Riesterfragen zu dienen – hier speziell für den gesetzlich vorgesehenen Anbieterwechsel zum Rentenbeginn.

Das gesamte Biometriegeschäft wird zudem durch das im Oktober 2019 im Konzern Versicherungskammer eingeführte Beratungstool RiCo (RisikoCockpit) positiv gefördert. RiCo ist das neue digitale Beratungstool für den Vertrieb von biometrischen Produkten und navigiert Berater und Kunden fallabschließend durch die Gesundheitsprüfung der Berufsunfähigkeits-, Risikolebensversicherungen und PflegeRente. Dank seiner dynamischen Programmierung fragt RiCo nur das, was zur Entscheidung nötig ist und führt in der überwiegenden Anzahl der Fälle zu einem Votum. Dies erleichtert den gesamten Prüfungsprozess und die Dauer der Policierung verkürzt sich in aller Regel – ein gutes Beispiel dafür, wie Digitalisierung den Beratungsalltag erleichtert.

Zusätzlich zur vertrieblichen Begleitung der Produktauslieferungen werden mit zielgruppenspezifischen Konzepten, Bestandskampagnen und neuen produktbezogenen Vermarktungsansätzen für private und staatlich geförderte Produkte inklusive der betrieblichen Altersversorgung langfristige Absicherungen gegen laufende Beiträge unterstützt – ergänzt um Altersvorsorgelösungen gegen Einmalbeiträge.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Der Konzern Versicherungskammer betreibt zukunfts-trächtige Engagements und Kooperationen. Dabei werden Chancen identifiziert, die nachhaltige Wettbewerbsvorteile schaffen können. Durch Sponsoring ausgewählter, langjähriger Partner in den Bereichen Sicherheit und Soziales wird der Konzern Versicherungskammer seiner sozi-

alen Verantwortung gerecht und die Verwurzelung in der Region nachhaltig gestärkt.

Chancen in der Krankenversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Der Multikanalvertrieb bietet für die Krankenversicherer ein hohes Potenzial für ein fortgesetztes ertragreiches Wachstum und verleiht dem Unternehmen Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe mit den selbstständigen Agenturen, Maklern und Versicherungsdiensten sowie der Onlinevertrieb und die Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen bieten die Basis, um Marktpotenziale zu nutzen.

Langfristige, exklusive Kooperationsverträge mit den Partnern sichern den Vertrieb der Versicherungsprodukte. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer stellen eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung, ein individuelles Training und eine exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter sicher.

Chancen durch Produkte

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer arbeiten kontinuierlich an der Optimierung ihres ertragreichen Produktportfolios. Dabei werden eine ziel- und risikoorientierte Annahmepolitik, die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner berücksichtigt.

In der Krankheitskostenvollversicherung agieren die Konzernkrankensversicherer als Gesundheitsdienstleister mit vielfältigen Services für ihre Versicherten. Die Produktpalette ist auf den Qualitätsverkauf abgestimmt und wird aktuell durch den GesundheitVario ergänzt. Dabei handelt es sich um modular aufgebaute, hochwertige Produkte, die entsprechend den jeweiligen Kundenbedürfnissen kombiniert werden können.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer nutzen ihre Chancen durch eine bedarfsgerechte Produktpalette in der Krankheitskostenzusatzversicherung, mit der gesetzlich Versicherte ihren Gesundheitsschutz für die Bereiche Ambulanz, Zahn, Sehhilfen, Arbeitsunfähigkeit, Krankenhausaufenthalt oder Auslandsaufenthalt ergänzen können.

Im Bereich der Pflegeversicherung nehmen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer eine führende Position ein und stehen den Versicherten als Pflegepartner zur Verfügung. Privat sowie gesetzlich Versicherte mit der Pfl egetagegeld-Linie können sich für den Fall einer Pflegebedürftigkeit in allen Pflegestufen finanziell absichern. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegever-

sicherung nehmen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer eine führende Marktstellung ein.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten darüber hinaus Unternehmen im Wettbewerb um gute Mitarbeiter im Bereich der Firmenversicherung Unterstützung an. So macht z. B. eine betriebliche Krankenversicherung das Unternehmen attraktiver für Fachkräfte. Sie bietet sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer viele Vorteile. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sehen daher große Chancen, das Geschäftsfeld weiter ausbauen zu können.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer erreichen durch vielfältige Engagements und Kooperationen im Gesundheitswesen nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

Der medizinische Beirat berät Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit dem Ziel, Entwicklungen im Gesundheitswesen rechtzeitig zu erkennen und umzusetzen, sodass die Kunden schnellstmöglich von sinnvollen neuen Behandlungsmethoden profitieren.

Vollversicherte Kunden haben die Möglichkeit, sich rund um die Uhr kostenlos ärztliche Ratschläge durch die medizinische Hotline MediTALK geben zu lassen. Im Rahmen des Case-Managements stellen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sicher, dass schwer erkrankte Kunden – beispielsweise nach einem Schlaganfall – eine koordinierte sektorenübergreifende medizinische Betreuung über den gesamten Behandlungsablauf erhalten.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer gewährleisten darüber hinaus als Gesundheitspartner, dass ihre Kunden sinnvolle medizinische Innovationen frühzeitig erhalten, wie z. B. modernste Laserverfahren bei Augenerkrankungen, innovative Angebote für Diabetespatienten, eine Musik-App zur Behandlung von Tinnitus, ein fortschrittliches Konzept bei Rückenleiden oder eine komplementärmedizinische Therapie bei Krebserkrankungen.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Konzern Versicherungskammer sieht Chancen in der Stärkung seiner führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Der Fokus liegt in einer auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie auf flächendeckender Vertriebs- und Servicepräsenz als Versicherer der Regionen. Durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort ist der Konzern

Versicherungskammer für zukünftige Wachstumfelder regional gut positioniert.

Die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten, erkennt und nutzt der Konzern Versicherungskammer. So werden neue Kooperationen für die digitale Entwicklung unter anderem mit InsurTech Hub Munich e.V. oder dem Start-up-Unternehmen CLARK ausgebaut und der Einsatz von Data Analytics und Künstlicher Intelligenz (KI) wird weiter vorangetrieben.

Durch sein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement sichert der Konzern Versicherungskammer die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktions-trennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Konzerns Versicherungskammer setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, den Spartenaktuariaten für Leben, Kranken und Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt der Konzern Versicherungskammer einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns Versicherungskammer auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2018. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Jahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken. Im Lebens- und Krankenversicherungsbereich fallen hierunter insbesondere biometrische Risiken und Risiken aus dem Kundenverhalten.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Die Vorgaben sind im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderungen validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z.B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (Gesamtbestand) (etwa 81 Prozent bezüglich des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem Zinsrisiko und dem Spreadrisiko ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und -darlehen und auf Pfandbriefe/ Covered Bonds.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 8 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das Immobilienrisiko betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Diese entsprechen etwa 8 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Insbesondere im Bereich der Kranken- und Lebensversicherung spielt das Zinsrisiko eine besondere Rolle. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ist es eher von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Im aktuellen Zinsumfeld ist für das Unternehmen das Zinsrückgangsrisiko maßgeblich.

Unterstellt man für die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 4.760,7 Mio. Euro. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben.

Zinsrisiko Leben

Das Zinsrisiko entsteht in der Lebensversicherung dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Zudem besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen. Des Weiteren existieren keine ausreichend liquiden Kapitalmärkte, um die langfristigen Verpflichtungen der Lebensversicherungsverträge mit fristenkongruenten Vermögenswerten abzudecken. Hieraus resultiert ein Neu- und Wiederanlagerisiko.

Der Lebensversicherungsbestand der Gruppe besteht zum überwiegenden Anteil aus Verträgen mit einer garantierten Verzinsung für einen Teil der Versichertenguthaben. Im Neugeschäft steuert das Unternehmen jedoch bei Altersvorsorgeprodukten seit einigen Jahren auf einen veränderten, weniger auf Zinsrisiken konzentrierten Mix im Neuzugang hin. Die Garantiezusage ab Vertragsbeginn beschränkt sich im Allgemeinen auf die eingezahlten Beiträge oder auch nur auf einen Teil davon sowie auf eine Mindestrente bei Rentenversicherungen. Bei Hybridprodukten führt die Verwendung eines Umschichtungsalgorithmus dazu, dass ein großer Teil des Guthabens in Fonds statt in klassischen Sicherungsvermögen angelegt wird.

Die garantierten Verzinsungen der Sparanteile gelten beim überwiegenden Teil des Bestands für die gesamte Vertragsdauer und hängen von der Rechnungszinsgeneration zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ab. Sie liegen zwischen 4 Prozent und 0,5 Prozent. Davon nicht betrof-

fen sind die oben erwähnten, für den Neuzugang offenen Produkte mit flexiblen Garantiezusagen.

Die Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Versicherungsbestands vermindert das Risiko der Zinsgarantie und wird im Wesentlichen durch drei Effekte beeinflusst: das Neugeschäft mit abgesenktem Garantiezins sowie Produkten mit flexiblen Garantiezusagen, Bestandsabgänge mit hohem Garantiezins und eine Zinszusatzreserve gemäß den gesetzlichen Vorgaben (Deckungsrückstellungsverordnung) für den Neubestand sowie eine Zinsverstärkung gemäß genehmigtem Geschäftsplan für den Altbestand. Damit beim weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve und bei ihrer Auflösung die finanziellen Mittel effektiv zur Absicherung der Zinsgarantie genutzt werden können, wurde die Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2018 geändert. Die Ermittlung des Referenzzinses, der für die Berechnung der Zinszusatzreserve maßgeblich ist, wurde dahingehend angepasst, dass die Veränderung des Referenzzinses gegenüber dem Vorjahr begrenzt wird (Korridormethode). Im Niedrigzinsumfeld wird mit der neuen Regelung erreicht, dass der weitere Aufbau der Zinszusatzreserve und ihre anschließende Auflösung in kleineren Schritten erfolgt.

Zinsrisiko Kranken

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Unter dem Zinsrisiko versteht man in der Privaten Krankenversicherung darüber hinaus die Gefahr, dass die erzielten Kapitalanlageerträge nicht ausreichen, um die notwendige rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung zu erbringen.

Wesentliches Ziel der Steuerung des Kapitalanlageportfolios ist die Erreichung der Rechnungszinsanforderungen ohne Zuhilfenahme von Eigenmitteln.

Der Rechnungszins ist ein zentrales Element der Rechnungsgrundlagen in der PKV und besonders für die Prämienberechnung und die Kalkulation der Alterungsrückstellungen von Bedeutung. Der Nachweis der Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses erfolgt einmal jährlich.

Ergibt die Prognose der Renditeuntergrenze aus aktuarieller Sicht, dass der in einem Tarif einkalkulierte Rechnungszins zukünftig nicht erwirtschaftet werden kann, so wird er im Rahmen der nächsten Beitragsanpassung entsprechend reduziert (aktuarielles Unternehmenszins (AUZ)-Verfahren).

Die aktive Steuerung der Durationsbreiten im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) reduziert das Zinsrisiko.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 92 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich bei den Versicherungsunternehmen des Konzerns für den jeweiligen Bestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	91,1	5,0	3,7	0,1
Unternehmensanleihen	18,8	67,1	13,0	1,0
Pfandbriefe/Covered Bonds	90,3	3,3	6,4	–
Sonstige Zinsträger	10,2	83,3	0,7	5,8
Gesamtbestand	48,1	43,4	7,4	1,1

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die

externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 8 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein für die Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungswerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 1.698,8 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten (Devisentermingeschäften) gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Macro Hedges bilanziell nachvoll-

zogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(-gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

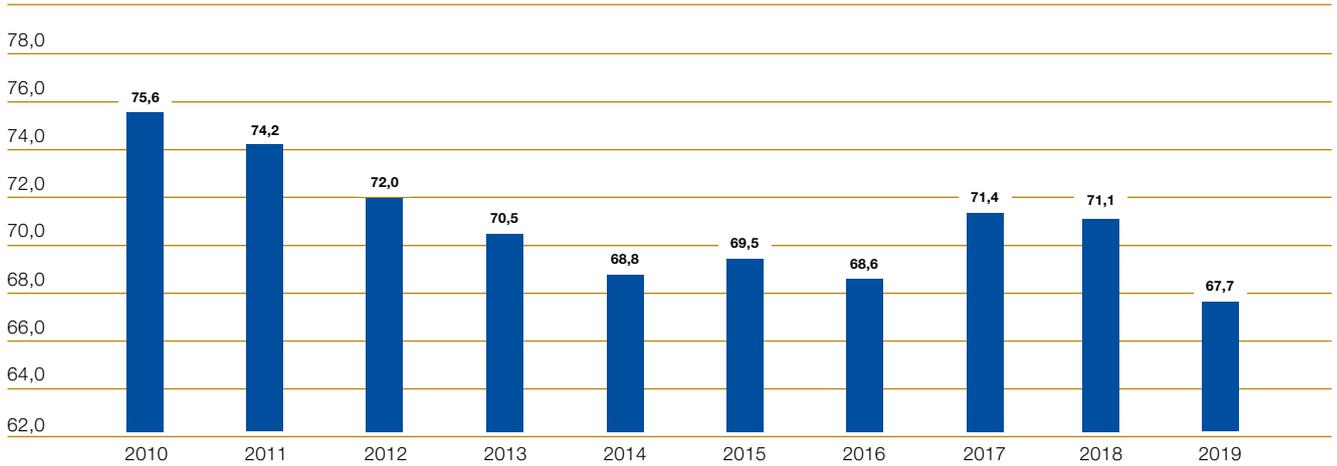
Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

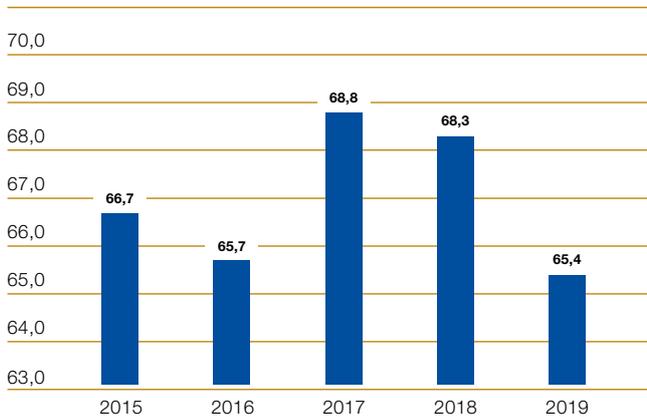
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2019 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 67,7 Prozent lag etwas unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2019 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 65,4 Prozent.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %

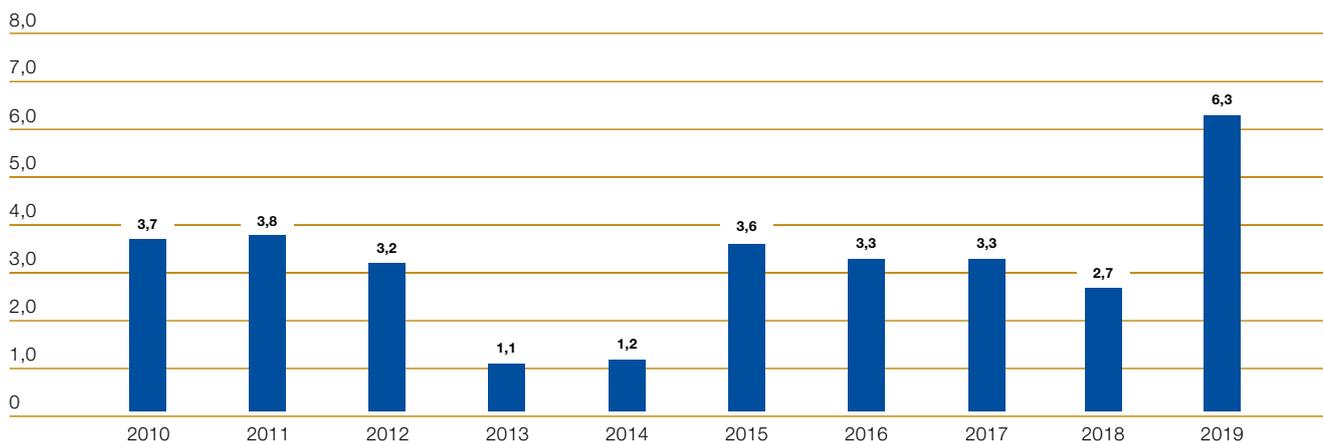


Kumbereinigte Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 6,3 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Netto-Abwicklungsergebnis der Eingangsschadenrückstellung in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer lan-

gen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist insbesondere durch das biometrische Risiko, das Kosten- und das Stornorisiko geprägt.

Biometrisches Risiko

Unter biometrischen Risiken werden in diesem Zusammenhang insbesondere Langlebigkeit, Sterblichkeit und Invalidisierung verstanden.

Die Rechnungsgrundlagen zu den biometrischen Risiken werden zur Berechnung von Prämien und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt, unterliegen durch die Langfristigkeit der Verträge allerdings einem deutlichen Trend- und Änderungsrisiko.

Im Rahmen der HGB-Bilanzierung werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die durch adäquate Sicherheitszuschläge dem Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko angemessen Rechnung tragen und so die Risiken minimieren.

Werden diese Sicherheitszuschläge nicht benötigt, generieren sie Überschüsse, die den gesetzlichen Regelungen entsprechend größtenteils an die Versicherungsnehmer weitergegeben werden. Eine Veränderung der Risikoerwartung kann durch eine Anpassung der künftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gedämpft werden. Wenn beispielsweise die Sterblichkeit bei Risikoversicherungen höher ist als erwartet, werden mehr Leistungen fällig. Durch eine mögliche Reduzierung der Überschussbeteiligung können dennoch ausreichend Mittel bereitgestellt werden, um die Leistungen zu bezahlen (Risikodämpfung).

Durch aktuarielle Analysen und Bewertungen wird die Angemessenheit der Kalkulation überprüft. Die Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen wird durch die Bildung einer Deckungsrückstellung gesichert. Diese wird auf Basis offizieller Renten-, Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) sowie mithilfe der Expertise von Rückversicherern für das unternehmensspezifische Kundenportfolio berechnet.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der DAV für den Bestand an Rentenversicherungen zum 31. Dezember 2019, der nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wird, wie bereits in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine weitere von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu erneuten Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen und damit das zukünftige Ergebnis belasten.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko spiegelt die negative Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Kosten wider. Durch Analysen der Abschluss- und Verwaltungskosten, durch Zerlegung des Rohüberschusses nach Ergebnisquellen sowie durch eine laufende Beobachtung der Kostenentwicklung werden Ursachen für Veränderungen und deren Trends überwacht und es wird eine entsprechende Gegensteuerung sichergestellt.

Um rechtzeitig Maßnahmen zur Kostenreduktion ergreifen zu können, werden Entwicklungen im Versicherungsumfeld kritisch beobachtet.

Stornorisiko

Das Stornorisiko beschreibt die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen und wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jedes einzelnen Versicherungsvertrags mit Rückkaufsrecht mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Eine zusätzliche Belastung ergäbe sich bei einem raschen Zinsanstieg. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wären die Versicherungsnehmer nach geltendem Recht nicht an den gegebenenfalls entstandenen stillen Lasten zu beteiligen, sodass diese Verluste bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen vollständig von dem Unternehmen zu tragen wären.

Eine vorausschauende Liquiditätssteuerung trägt zur Risikominderung und -steuerung bei, sodass ungeplante Realisierungen von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen vermieden werden können. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (Neubestand), der Zinsverstärkung (Altbestand) sowie der Auffüllbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen werden bei Versicherungsverträ-

gen, bei denen das Recht auf Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Herleitung der Stornowahrscheinlichkeiten wird nach objektiven Gesichtspunkten bestimmt und aus vergangenheitsbezogenen Daten abgeleitet sowie nach Produktgruppen getrennt festgelegt. Die in den verwendeten Stornoannahmen enthaltenen Sicherheitsniveaus werden jährlich überprüft.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung

Das versicherungstechnische Risiko aus der Krankenversicherung setzt sich aus dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung, dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung und dem Katastrophenrisiko zusammen, wobei das Katastrophenrisiko nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Krankenversicherungsverträge werden auf der Basis von fest vereinbarten Leistungszusagen im Krankheitsfall kalkuliert. In die Kalkulation fließen dazu verschiedene Rechnungsgrundlagen ein, wie z. B. der Rechnungszins oder Annahmen über künftige Schadenentwicklungen, die Lebenserwartung, die erwartete durchschnittliche Vertragsdauer und die erforderlichen Betriebskosten. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren daher aus Abweichungen der tatsächlichen Werte dieser Größen zu den kalkulierten.

Versicherungstechnisches Risiko Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung setzt sich bei dem Unternehmen insbesondere aus dem Krankheits-/Invaliditätsrisiko, dem Sterblichkeitsrisiko, dem Storno- sowie dem Kostenrisiko zusammen.

Das Krankheits-/Invaliditätsrisiko umfasst die Veränderungen der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsdaten sowie der Inflation im medizinischen Bereich. Das Sterblichkeitsrisiko erfasst das Risiko, dass mehr Versicherungsnehmer als erwartet während der Laufzeit des Vertrags sterben. Das Stornorisiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsrate von Versicherungsverträgen ergibt. Ein Kostenrisiko entsteht, wenn im Folgejahr die tatsächlichen Kosten die erwarteten Kosten übersteigen.

Um den versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung zu begegnen, werden bereits bei der Tarifikalkulation angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt. Darüber hinaus werden die

Rechnungsgrundlagen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben jedes Jahr überprüft und bei Bedarf an die aktuellen Gegebenheiten angepasst (Beitragsanpassungsklausel).

Versicherungstechnisches Risiko Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung setzt sich aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Stornorisiko zusammen.

Um den versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung zu begegnen, werden analog zur Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung sowohl bei der Tarifikalkulation als auch bei der Dotierung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Katastrophenrisiko Kranken

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt einer hohen Anzahl von Einzel- oder Kumulschäden. In der Krankenversicherung setzt sich das Katastrophenrisiko aus den Risiken Massenunfall, Unfallkonzentration und Pandemie zusammen, wobei das Pandemierisiko das größte Risiko darstellt.

Konzentrationsrisiken werden prinzipiell durch Risikostreuung begrenzt. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Überwachung und Analyse des Versicherungsbestands auf Basis spezifischer Kenngrößen und Schwellenwerte versucht, die Entstehung von Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 256,8 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 144,0 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 82,4 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 1,29 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. Die konsolidierten Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotforderungen und RV-Anteile der versicherungstechnischen Rückstellungen des Konzernrückversicherers beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 759,8 Mio. Euro. 97 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2019 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ bzw. „A“.

Rating	Mio. €
AA	223,7
A	516,4
Not Rated	19,7
Gesamt	759,8

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der

hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abge-

rufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) ist insbesondere für die Geschäftstätigkeit der Reiseversicherer sowohl mit finanzwirtschaftlichen als auch mit rechtlichen Unsicherheiten verbunden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen werden laufend beobachtet und analysiert. Für die betroffenen Geschäfts- und Handlungsfelder wurden im Rahmen eines Projekts unter Einbindung der Aufsichtsbehörden kurz- und längerfristige Maßnahmen getroffen, um das betroffene Geschäftsmodell nach dem Brexit, unabhängig von der konkreten Ausgestaltung des Brexits, aufrechtzuerhalten.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versiche-

rungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Tritt eines der vorgenannten Risiken über die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Das Unternehmen nutzt die vom Gesetzgeber vorgesehenen Übergangsmaßnahmen, auch wenn diese derzeit nicht benötigt werden. Es hat frühzeitig damit begonnen, seine Geschäftspolitik und Produkte den geänderten auf-

sichtsrechtlichen Anforderungen anzupassen. Das Unternehmen hat die Übergangsmaßnahmen beantragt, um die Übergangsphase von 16 Jahren aktiv und im Sinne des Kunden gestalten zu können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich weiterhin verhalten darstellen. Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2019/2020, November 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,1 Prozent zu rechnen.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 0,9 Prozent (kalenderbereinigt: 0,5 Prozent). Zu dem anhaltend schwachen Wachstum wird insbesondere die Industrieschwäche führen. Zudem sind die Aussichten für den Welthandel und die für Deutschland bedeutende Automobilbranche verhalten.

Eine wichtige Stütze bleibt weiterhin der private Konsum. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher nach dem starken Plus im Jahr 2019 im Geschäftsjahr 2020 ein geringeres Beitragswachstum in Höhe von rund 1,5 bis 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 zeigen (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV).

Schaden- und Unfallversicherung

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Dämpfend wird sich dagegen die schwächere Konjunktur, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen.

Für das Jahr 2020 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2019.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld auch in Zukunft eine Verzinsung über der Rendite von vergleichbaren Kapitalmarktprodukten bieten. Zudem bleiben die Alleinstellungsmerkmale der Lebens- und Rentenversicherung unvermindert bestehen: sicherer Vermögensaufbau, eine lebenslange und verlässliche Rente und die Absicherung biometrischer Risiken. Somit wird die Lebensversicherung ihre tragende Rolle in der Altersvorsorge weiter behaupten.

Der Anstieg der verfügbaren Einkommen wird zusätzliche Absicherungen im Bereich der privaten Altersvorsorge ermöglichen.

Das verfestigte Niedrig- bzw. Nullzinsumfeld stellt insbesondere für die Lebensversicherer mit ihrer auf Sicherheit und Ertrag ausgerichteten Kapitalanlage eine große Herausforderung dar. Die Unternehmen reagieren auf die Zinssituation und die steigenden regulatorischen Belastungen mit der Entwicklung neuer Lebensversicherungsprodukte, die alternative Garantiemodelle mit besseren Renditechancen bieten. Der Anteil der sogenannten „Neuen Klassik“ wie auch der kapitalmarktorientierten Produktkonzepte mit Garantien an den Neuabschlüssen wird im kommenden Jahr weiter steigen.

Insgesamt ist bei den Lebensversicherern im Jahr 2020 eine spürbar schwächere Geschäftsentwicklung als im abgelaufenen Geschäftsjahr zu erwarten. Dabei wird mit Einmalbeitragseingängen auf anhaltend hohem Niveau, jedoch deutlich geringerem Wachstum im Vergleich zum Vorjahr gerechnet.

Krankenversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung ist maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen, den Entwicklungen im Gesundheits- und Pflegemarkt, der demografischen Entwicklung sowie von der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte geprägt.

Bei einer anhaltend günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte dürfte der seit einigen Jahren beobachtete Trend zu mehr privater Vorsorge anhalten – als Ergänzung bzw. Verbesserung des Leistungsumfangs der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung.

Daneben besteht im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung weiterhin ein besonders großes Potenzial, da diese zahlreiche Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bietet. Arbeitnehmer erhalten einen zusätzlichen privaten Gesundheitsschutz vom Arbeitgeber, der durch dieses zusätzliche Angebot zur Mitarbeitergewinnung und -bindung im Wettbewerb um Fachkräfte profitiert. Das im November 2019 vom Bundesrat beschlossene Jahressteuergesetz sieht vor, dass Zuwendungen von Arbeitgebern für eine betriebliche Krankenversicherung im Rahmen der 44-Euro-Freigrenze für Sachbezüge steuer- und sozialabgabenfrei gewährt werden können.

Für das Jahr 2020 ist über alle Bereiche der privaten Kranken- und Pflegeversicherung ein moderates Beitragswachstum zu erwarten. Insbesondere in der Pflegepflichtversicherung ist mit deutlichen Beitragsanstiegen zu rechnen, mit denen die Leistungsausweitungen durch die Pflegereformen in den Jahren 2017 und 2019 finanziert werden.

Konzernentwicklung¹

Die erwartete Entwicklung des Konzerns Versicherungskammer beruht auf den Annahmen eines anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland und einer günstigen Lage der privaten Haushalte, eines Fortdauern der Niedrigzinsphase und eines Aufkommens von Naturkatastrophen- und Großschadenereignissen im Normalbereich.

Der Konzern Versicherungskammer wird durch seine Einbindung in die Sparkassen-Finanzgruppe und die flächendeckende Service- und Vertriebspräsenz seine Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Er erwartet in allen Segmenten ein moderates Wachstum der Beiträge. Dabei werden in den Segmenten Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung Beitragseinnahmen von über drei Pro-

¹ Die bedeutsamsten für den Konzern Versicherungskammer zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, das Kapitalanlageergebnis sowie der Konzernjahresüberschuss. Für die Steuerung des Bereichs Schaden- und Unfallversicherung werden darüber hinaus die bilanzielle Brutto-Schadenquote sowie in Kombination mit der Kostenquote die Combined Ratio (brutto) betrachtet. Für den Bereich Krankenversicherung ergänzend die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Versicherungsbetrieb.

zent bzw. zwei bis drei Prozent angenommen. Im Segment Lebensversicherung werden leicht unter denen des Jahres 2019 liegende Beitragseinnahmen erwartet.

Die Kapitalanlage des Konzerns Versicherungskammer ist darauf ausgerichtet, jederzeit die versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen, und steuert den Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds aktiv entgegen. Dabei nutzt der Konzern Versicherungskammer unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die Chancen am Kapitalmarkt für ein sicheres, ausgewogenes und renditestarkes Kapitalanlageportfolio. Dieses zeichnet sich durch eine an den versicherungstechnischen Verpflichtungen ausgerichtete Duration und durch eine hohe Bonität aus.

Die Kapitalmärkte werden auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Der Konzern Versicherungskammer ist auf diese Situation mit seiner Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen wird aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich auch leicht sinken. Das Kapitalanlageergebnis wird bei ansteigendem Kapitalanlagebestand absolut etwas unter dem Niveau des Jahres 2019 erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagestruktur des Konzerns Versicherungskammer sowie auf der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird weiterhin einen hohen Aufwandssaldo zeigen. Auch im Jahr 2020 werden sich wieder deutliche Zinsaufwände für Pensionsrückstellungen aus der Reduktion des gesetzlich festgelegten Rechnungszinses ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet der Konzern Versicherungskammer bei einer höheren Steuerbelastung einen deutlich unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden Konzernjahresüberschuss.

Für das Konzernziel Kundenzufriedenheit nach der KUBUS-Studie von MSR Insights wird weiterhin eine positive Entwicklung angestrebt.

Schaden- und Unfallversicherung

Der Konzern Versicherungskammer erwartet für das Segment Schaden- und Unfallversicherung erneut ein deutliches Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge. Dieses soll durch das erwartete Neugeschäft und durch Beitragsanpassungen aufgrund der Schadeninflation erreicht werden. Das größte absolute Wachstum werden die Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung, Kraftfahrzeugversicherung und Haftpflichtversicherung zeigen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Konzern Versicherungskammer von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Weitere Verbesserungen im Schadenmanagement werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die allgemeine Lohn- und Kostensteigerung stellt hierzu einen gegenläufigen Effekt dar. Der Konzern Versicherungskammer geht im selbst abgeschlossenen Geschäft von einer leichten Verbesserung der bilanziellen Brutto-Schadenquote und der Kostenquote sowie von einer etwas verbesserten Combined Ratio (brutto) aus.

Insgesamt rechnet der Konzern Versicherungskammer für das Jahr 2020 mit einem positiven, leicht unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung. Nach Schwankungsrückstellung wird das versicherungstechnische Nettoergebnis positiv und deutlich über dem aktuellen Geschäftsjahr, in dem ein hoher Betrag der Schwankungsrückstellung zuzuführen war, erwartet.

Der Konzern Versicherungskammer wird mit seiner Produktpalette, seiner Kosteneffizienz sowie mit seiner flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz in den Regionen seine führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Er wird auch in Zukunft ein verlässlicher, serviceorientierter Partner für Privatkunden, industrielle und Gewerbekunden sowie Landwirte und öffentlich-rechtliche Kunden bleiben. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

In der Kraftfahrtversicherung bleibt der Konzern Versicherungskammer seiner Linie der nachhaltigen Geschäftspolitik treu und verfolgt auch in Zukunft seinen eingeschlagenen Weg des ertragreichen Wachstums unter Beibehaltung der Preiskontinuität.

Mit dem marktführenden und intelligenten PKW-Tarif Kraftfahrt Vario für Privatkunden ist der Konzern bestens für den Wettbewerb gerüstet. Durch die Umsetzung neuer aktueller Erkenntnisse können attraktive Beiträge in den einzelnen Kundensegmenten angeboten werden. Der Erfolg zeigt sich an einem erhöhten Neu- und Ersatzgeschäft. Mit bedarfsgerechten Beitragsanpassungen werden die Bestände bei steigender Ertragskraft gesichert.

Das neue, agil eingeführte Gewerbeprodukt FuhrparkSchutz Vario bietet ein leistungsstarkes und einfaches Angebot auf modularer Basis. Die in der Einführungsphase gesammelten Erfahrungen der Vertriebspartner wurden fortlaufend in das Produkt integriert, sodass mit einem verstärkten Wachstum im gewerblichen Segment gerechnet werden kann.

Der digitale Wandel vollzieht sich auch in der Kraftfahrtversicherung. Mit dem Sparkassen-Mietwagen-Schutz wurde ein erstes situatives Produkt am Markt platziert, das durch sein gutes Preis-Leistungsverhältnis auf ein immer größeres Kundeninteresse stößt.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung möchte der Konzern Versicherungskammer die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. In den nächsten Jahren werden die Bemühungen darauf gerichtet, den Kunden des Konzerns Versicherungskammer das aktuelle Wohngebäudeversicherungsprodukt VGV Vario und damit einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten.

Die Wohngebäudeversicherer am Markt spüren nicht nur den Klimawandel durch die zunehmenden Wetterextreme und die damit verbundenen Schadenaufwandssteigerungen, sondern auch einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden. Dieser Entwicklung wird durch eine risikogerechte Zeichnungspolitik und eine gezielte Schadenprävention, insbesondere durch die Smart-Home-Technologie, entgegengewirkt.

In der Haftpflichtversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer als etablierter und verlässlicher Partner ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio für jede Kundengruppe. Durch individuelle Beitragsanpassungen und eine weiterhin anhaltende gute konjunkturelle Entwicklung (steigende Umsatzsummen) rechnet der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2020 mit einem weiteren Anstieg der Beitragseinnahmen.

In der Sachversicherung wird mit einer deutlichen Steigerung der Beiträge im Geschäftsjahr 2019 gerechnet. Das Wachstum resultiert dabei sowohl aus dem erwarteten Bestandswachstum als auch aus Index- und Beitragsanpassungen.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr etwas sinken. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird etwas unter dem Niveau des Jahres 2019 erwartet.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2020 im Segment der Schaden- und Unfallversicherung mit einem deutlich positiven, etwas über dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegenden Jahresergebnis gerechnet.

Lebensversicherung

Der Konzern Versicherungskammer erwartet für das Geschäftsjahr 2020 Beitragseinnahmen, die nahezu auf dem Niveau des Jahres 2019 liegen. Nach hohen Einmalbeiträgen im Vorjahr wird für das Jahr 2020 von einem leichten Rückgang ausgegangen. Die laufenden gebuchten Beiträge werden ablaufbedingt leicht rückläufig erwartet.

Dem anhaltend schwierigen Kapitalmarktumfeld begegnen die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit vorausschauenden Risikovorsorgemaßnahmen und einer kontinuierlichen Anpassung des Produktportfolios.

Die Kapitalanlagestrategie ist auf eine langfristige Sicherheit, Stabilität und nachhaltige Ertragskraft ausgerichtet. Die Neu- und Wiederanlage erfolgt vorwiegend in Unternehmensanleihen und Infrastrukturanlagen mit Investmentgrade-Qualität sowie in Form von Investitionen im Immobilienbereich. Die nachhaltige Kapitalanlagestrategie garantiert zusammen mit der Zinszusatzreserve weiterhin die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer gehen im Geschäftsjahr 2020 weiter von einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus. Für das Jahr 2020 rechnen die Lebensversicherer mit einem weiterhin hohen Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve.

Der Jahresüberschuss 2020 wird auf einem etwas geringeren Niveau im Vergleich zum Jahresüberschuss vor Gewinnabführung 2019 erwartet.

Krankenversicherung

Die beiden Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer erwarten hinsichtlich der gebuchten Bruttobeiträge zusammen einen etwas stärkeren Anstieg als im Jahr 2019. Dazu tragen im Wesentlichen die durch gesetzliche Neuerungen bedingten Beitragsanpassungen in der Pflegepflichtversicherung und die gute Entwicklung in der Zusatz- und Quotenversicherung bei.

Der Anstieg bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle wird sich etwas schwächer als im Jahr 2019 gestalten. Die PKV-Schadenquote, die durch die Veränderung der Deckungsrückstellung wesentlich beeinflusst ist, wird voraussichtlich leicht ansteigen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden auf dem Niveau des Jahres 2019 liegen. Die Abschlusskostenquote und die Verwaltungskostenquote werden nahezu konstant bleiben.

Die Niedrigzinsphase wird sich auch im Jahr 2020 fortsetzen. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind auf diese Situation vorbereitet. Sie werden ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortführen und gehen von einem nahezu unveränderten Ergebnis aus der Kapitalanlage aus.

Bei voraussichtlich steigender Überschussverwendungsquote wird der Jahresüberschuss 2020 der Krankenversicherer leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 liegen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Nichtfinanzielle Erklärung

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie des Konzerns Versicherungskammer und kommt in einem verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit den Eigentümern, Kunden und Beschäftigten zum Ausdruck.

In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben. Zudem werden die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten umgesetzt. Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetz- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäft und Rahmenbedin-

gungen“ des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Versicherungskammer Bayern zu entnehmen. Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht des Konzerns Versicherungskammer im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Sofern wesentliche Risiken existieren, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden, werden diese im Chancen- und Risikobericht thematisiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer und damit auch der Versicherungskammer Bayern im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung beinhalten.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und ethische Investments

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist ausgerichtet auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen. Auf der Grundlage einer konzernweit gültigen Kapitalanlageleitlinie werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt.

Im Konzern Versicherungskammer werden gewisse Kapitalanlagen aus ethischer Sicht abgelehnt. In der Kapitalanlageleitlinie wurden deshalb die folgenden Anlagemöglichkeiten ausgeschlossen: Kapitalanlage in Agrarrohstoffe, Spekulationen auf Nahrungsmittel und Investitionen in Unternehmen, die auf der Liste „controversial weapons“ von ISS-Oekom stehen. Durch die Berücksichtigung dieser Ausschlusskriterien wird auch zur Achtung der Menschenrechte beigetragen.

Ökologische Kriterien werden in der Kapitalanlage unter Beachtung der Kapitalanlageleitlinie durch die gezielte Auswahl von ökologischen Einzelinvestments, z. B. in zukunftsträchtige Bereiche wie erneuerbare Energien, berücksichtigt. Das Kriterium Ökologie unterliegt im Wesentlichen der Nebenbedingung, dass Risiken nur in beschränktem Ausmaß eingegangen werden können und dass mit dem Investment eine angemessene, planbare Rendite erzielt werden kann. Der Konzern Versicherungs-

kammer trägt Umweltbelangen Rechnung, indem unter Beachtung von Rendite- und Risikoaspekten und der Zielsetzung der Diversifikation gezielte Einzelinvestments in ökologisch-zukunftsträchtigen Bereichen getätigt werden.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Als Ergebnis dieser Analyse können beispielsweise bestimmte Anlagen aufgrund von ethischen oder ökologischen Kriterien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden.

Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Soziale und ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Beim Erwerb von Immobilien und bei der Vermietung werden ökologische und soziale Zielsetzungen im Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards. Bei der Auswahl der Mieter bzw. Nutzer der Immobilien werden auch soziale Belange berücksichtigt.

So wurden etwa im Jahr 2019 in den Liegenschaften Auenstr. 118 und Deisenhofener Str. 59 Räumlichkeiten jeweils zur Nutzung als „Großtagespflege“ vermietet. Großtagespflege ist eine Betreuungsform zwischen privater Kindertagespflege und einer institutionellen Einrichtung. Hier wird familiennahe Betreuung mit der Gruppenstruktur einer Kinderkrippe verbunden.

Das Unternehmen nimmt damit positiv Einfluss auf den bestehenden und immer weiter wachsenden Bedarf an solchen Einrichtungen und Kinderbetreuung insbesondere in München.

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar fest schreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung oder Tolerierung in bzw. von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie z. B. die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Die Einrichtung einer zentralen Compliance-Abteilung innerhalb des Compliance-Management-Systems (CMS) basiert auf der Anforderung des VAG bzw. der MaGo, die explizit die Compliance-Funktion und deren Aufgaben beschreibt. Im Rahmen eines flächendeckenden Internen Kontrollsystems (IKS) werden zudem Fraud-Risiken in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen strafrechtliche Konsequenzen, finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche verantworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies z. B. durch eine flächendeckende anonymisierte Zahlungsstromanalyse und ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem punktuellen Einsatz spezieller Anti-Betrugs-Software in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Verdacht auf Korruption, Bestechung oder andere illegale Handlungen können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Fälle von Korruption bzw. Bestechung im Berichtszeitraum im Konzern Versicherungskammer.

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unterjährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance-Funktion und die Konzernrevision berichten regelmäßig und anlassbezogen an die Leitungsgremien. Zudem sind beide Funktionen Teil des Governance-Boards und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt selbstverständlich auch die Prävention von Geldwäsche (Anti Money Laundering) und Terrorismusfinanzierung ein. Ziel ist es, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die gruppenweite Zentralisierung der Geldwäscheprävention in der Hauptabteilung Konzern-Geldwäscheprävention stellt die Einhaltung der Verpflichtungen gruppenweit sicher.

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden, zu minimieren.

Hierzu wird eine unternehmensspezifische Risikoanalyse erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthält. Die Bruttoisiken werden regelmäßig überprüft und bewertet. Durch interne Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich reduziert bzw. eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie effektive Kontrollen. Die Versicherungskammer nutzt zu diesem Zweck einen ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know-Your-Customer-Prinzips“.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Kundendaten), die Überprüfung, ob gegebenenfalls ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung von Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäschebeauftragte arbeitet eng mit allen Fachbereichen des Unternehmens zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden sofort Untersuchungen durch speziell geschulte interne Experten vorgenommen und gegebenenfalls wird ein Meldeprozess an die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (Financial Intelligence Unit) in Gang gesetzt. Auf diese Weise werden die Konzernunternehmen und Kunden vor wirtschaftskriminellen Handlungen geschützt und die Versicherungskammer Bayern kommt ihren gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Das Management ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Je Unternehmen wurde das zuständige Mitglied der Leitungsebene benannt, das die Risikoanalyse sowie die darauf aufbauenden Präventionsmaßnahmen explizit genehmigen muss. Zum anderen erhalten die Gremien der verpflichteten Konzernunternehmen über den integrierten Managementbericht und die Berichte der Internen Revision eine umfangreiche Berichterstattung. Die Geldwäschebeauftragte ist darüber hinaus Mitglied des Governance-Ausschusses des Konzerns Versicherungskammer.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Das Audit erfolgte in drei Phasen – seit 2019 befindet sich der Konzern im Dialogverfahren. In diesem Verfahren wurde dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat muss alle drei Jahre zur Sicherung der Qualität mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ bestätigt werden. Der Vorstand war in den gesamten Verfahrensprozess eingebunden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu erreichen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Förderung von Mitarbeiterdiversität

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, die personelle und soziale Vielfalt seiner Mitarbeiter zu fördern, vielfältige Leistungen und Erfahrungen zu erkennen, sie als Potenzial zu begreifen und zu nutzen. Diversity ist ein wesentlicher Teil des Konzern-Leitbilds, das einen wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit Verschiedenheit und Individualität lebt. Als Kerndimensionen von Diversity im Konzern gelten Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellungen, Tradition sowie Flexibilität und Veränderung.

Um verschiedene Talente und Perspektiven von Mitarbeitern aktiv zu nutzen, beschloss der Konzernvorstand im Jahr 2019, Diversity als Management-Führungsinstrument zu etablieren und zukünftig in das Zielesystem des Unternehmens zu integrieren. Auf diese Weise wird Diversity zum Instrument der Transformation und zum permanenten Prozess für nachhaltigen Erfolg.

Das Diversity-Programm des Konzerns lädt Mitarbeiter und Führungskräfte dazu ein, die Unternehmenskultur über Hierarchiegrenzen hinweg aktiv und freiwillig in Arbeitsgruppen oder Mentorenbeziehungen mitzugestalten. Bei einem unternehmensweiten Diversity-Treffen trafen sich im Jahr 2019 zahlreiche Workteams mit neuen Projektideen. Für den Direktversicherer BavariaDirekt entwickelte ein Team z. B. eine Website in türkischer Sprache, um Versicherungsschutz für Menschen mit Migrationshintergrund anbieten zu können; andere Teams entwarfen ein Motivationssystem für ehrenamtliches Engagement, sie erarbeiteten Kreativ- und Co-Working-Konzepte oder entwickelten eine Hospitationsidee zur Förderung gegenseitigen Verständnisses.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen regelmäßig mit konzernweiten Aktionen am jährlichen Deutschen Diversity-Tag. Über die internen Medien werden Mitarbeiter zum Thema Diversity informiert und zum Dialog eingeladen. Austauschmöglichkeiten bietet eine Community des Social Intranets, z. B. in Form eines Open-Market-Space, eines Diversity-Mittagstreffs und einer allen Mitarbeitern offen stehenden Netzwerkveranstaltung.

Seit vielen Jahren setzt sich der Konzern dafür ein, Karrierewege von Frauen in Führungspositionen zu fördern. Das Unternehmen bietet Frauen mit Kindern die Möglichkeit, Führungsverantwortung im Rahmen des Arbeitszeitmodells Jobsharing zu teilen. Frauen, die sich für eine Führungsposition interessieren, finden Austausch und Unterstützung bei Standortberaterinnen in München, Berlin und Saarbrücken.

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigt im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 272 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufs begleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein vierzehnmonatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hauseigene Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an, unter anderem mit Top3Prep ein Programm für Führungskräfte zur Vorbereitung auf die Herausforderungen einer digitalisierten Zukunft und mit IMOVE eine für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickelte hybride Unternehmenssimulation für die obere Management-Ebene. Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken als auch ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Stressabbau“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr. Der Vorstand unterstützt aktiv das betriebliche Gesundheitsmanagement und beschließt die einzelnen Maßnahmen.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie der Versicherungskammer Bayern wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann die Versicherungskammer Bayern diverse Branchenpreise, z. B. den „INTERNORGA Zukunftspreis“.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem ca. 50-prozentigen Bioanteil, Fleischeinkauf zu ca. 80 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie Verkauf von MSC-zertifizierten Fischen. 22 Bienenstöcke auf dem Dach leisten einen Beitrag zur ökologischen Vielfalt. Der Einsatz von RECUP und FairCup Mehrwegbechern spart Einweggeschirr ein. Zusätzlich entschied man sich für einen vollständig CO₂-neutralen Kaffeebarbetreiber.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie, beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie z. B. ein Crowdfarming-Projekt für Orangenbäume, Infarm und Brot am Haken. Zusätzlich wird einmal wöchentlich Biobrot angeboten, wovon Teile der Umsätze der Münchner Tafel gespendet werden.

Soziale und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale und gesellschaftliche Verantwortung bringt der Konzern Versicherungskammer mit Kooperationen, Spenden, Sponsoring sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Dem Konzern Versicherungskammer ist das gesellschaftliche Engagement, traditionell verbunden mit regionaler Nähe, sehr wichtig. Aufgrund langjähriger und damit nachhaltiger Partnerschaften, durch die Unterstützung in Form von Spenden sowie vielfältigen Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen und Institutionen übernimmt der Konzern Versicherungskammer gesellschaftliche Verantwortung über das reine Versicherungsgeschäft hinaus. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Prävention und Soziales.

Bei allen Partnerschaften wird darauf geachtet, dass sie die Mitarbeiteridentifikation fördern. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Präsenzaktionen seitens der Partner im Unternehmen. Mehr als 650 Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich freiwillig bei Feuerwehren, der Bundeswehr, Hilfsorganisationen wie etwa dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst, dem Technischen Hilfswerk, in kirchlichen, kulturellen, sportlichen und anderen Institutionen. Dafür wurde dem Konzern Versicherungskammer im Jahr 2018 die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Betrieb – Gemeinsam für mehr Sicherheit“ vom bayerischen Innenminister Joachim Herrmann verliehen.

Langjährige Sponsoringpartner sind der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV), die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), die Sportstiftung Saar, Bike-Aid sowie die Feuerwehren in Bayern, in der Pfalz, im Saarland, in Berlin und in Brandenburg.

Sicherheit und Prävention sind auch die Ziele, die der Konzern Versicherungskammer mit dem Deutschen Alpenverein seit dem Jahr 1997 verfolgt. Als langjähriger Partner im Bereich Hütten und Wege unterstützt er sowohl finanziell als auch ideell. Er hilft mit, Wege und Steige in den Bergen sicherer zu machen. Die Trainees und dual Studierenden des Konzerns Versicherungskammer arbeiten einmal im Jahr aktiv bei einer Wegebauaktion mit.

Ein Förderschwerpunkt des sozialen Engagements ist die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, mit der bedürftige und notleidende Kinder unterstützt werden. Der Konzern Versicherungskammer, gemeinsam mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern, trägt seit dem Jahr 1997 dazu bei, dass jede Spende von Bürgern direkt den Bedürftigen zugutekommt. Das ist möglich, weil die Partner sich an den Verwaltungskosten der Benefizaktion beteiligen. Einmal jährlich engagieren sich die Auszubildenden des Konzerns Versicherungskammer darüber hinaus bei einem „Sozialen Tag“.

Der Konzern Versicherungskammer fördert zudem die Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V. Besonders zu erwähnen ist die Bereitstellung didaktischer Materialien, mit deren Hilfe ehrenamtliche Mitarbeiter der DLRG in Kindergärten und Schulen das richtige Verhalten im Wasser und auf dem Eis vermitteln.

Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem vier Aktionen hervorzuheben: der Schwimmsauger (mit dem Löschwasser besonders aus flachen Gewässern leicht abgepumpt werden kann), der „Schaumtrainer“ (ein Übungsgerät für die Brandbekämpfung), der Sondersignal-Fahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“.

Seit dem Jahr 2017 ist der Konzern Versicherungskammer auch Partner des Bayerischen Skiverbands e.V. (BSV). Das Unternehmen trägt als Sponsor des Vereins zum gesellschaftlichen Miteinander bei und unterstützt unter anderem die Nachwuchsarbeit.

Die SAARLAND-Versicherungen unterstützen alljährlich eine Veranstaltungsreihe am Bostalsee als Sponsoringpartner: beim SR3-Kinderfest, beim Kino-Open-Air, bei den Sport- und Erlebnistagen sowie beim Seefest mit abwechslungsreichem Musikprogramm. An Weihnachten beteiligen sich die SAARLAND-Versicherungen mit einem Sponsoring am Christkindlmarkt in Saarbrücken. Ein von den SAARLAND Versicherungen gesponsertes kulturelles Highlight ist das populärste Crossover-Konzert des Saarlands und der Region SaarLorLux. Die Dillinger ClassicsNight bietet musikalische Darbietungen verschiedenster Stilrichtungen.

Zudem sind die SAARLAND-Versicherungen bei Sportveranstaltungen als Sponsor vertreten: Bereits seit Beginn des seit zwanzig Jahren beliebten Sparkassen-Renntags sind sie im Rahmen der Sparkassen-Finanzgruppe als Sponsoringpartner jedes Jahr dabei. Regelmäßig unterstützen die SAARLAND-Versicherungen auch die SaarLorLux Badminton Open, bei denen jährlich die Weltelite um den Sieg kämpft.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg will mit ihrem Engagement für kulturelle, soziale und sportliche Aktivitäten in Berlin und Brandenburg die Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Region fördern. So unterstützt sie gemeinsam

mit den Sparkassen die Staatlichen Museen zu Berlin und den „Choriner Musiksommer“, ein Musikfestival mit über 50-jähriger Geschichte, seit gut zwei Jahrzehnten.

Als offizieller Premiumpartner des Berliner Sports und des Olympiastützpunkts Berlin bietet die Feuerversicherungsgesellschaft Berlin die Feuerversicherung den über 600.000 organisierten Sportlerinnen und Sportlern der Hauptstadt nicht nur eine Haftpflicht- und eine Unfallversicherung für Schäden im Rahmen der Vereinstätigkeit. Seit fünf Jahren fördert die Feuerversicherungsgesellschaft auch das Ehrenamt im Sport und lobt jährlich gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin einen Ehrenamtspreis aus. Zudem unterstützen die rund 130 Versicherungsagenturen der Feuerversicherungsgesellschaft kontinuierlich Kultur- und Sportaktivitäten vor Ort.

Förderwürdige Projekte werden auf Basis von Förderrichtlinien ausgewählt und im Konzern Versicherungskammer geprüft. Gemeinsam mit dem Vorstand wird über eine Förderung entschieden. In der Regel schließt der Konzern Versicherungskammer die Kooperationsverträge über einen Zeitraum von drei Jahren mit Option auf Verlängerung ab. Jährlich werden mit den Partnern Evaluationsgespräche über den Erfolg der Partnerschaft im vorangegangenen Jahr geführt und gemeinsame Aktionen für das Folgejahr festgelegt.

Versicherungskammer Stiftung

Zum 200-jährigen Bestehen der Versicherungskammer Bayern wurde die Versicherungskammer Stiftung (VKS) im Jahr 2011 gegründet. Gemäß Satzung ist der Zweck dieser gemeinnützigen Stiftung, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken. Dies wird umgesetzt durch Förderprojekte in den Bereichen Ehrenamt, Zivilcourage, Gefahrenprävention, Lebensrettung, Jugendbildung, Verkehrssicherheit und Brandschutz. Seit dem Jahr 2014 liegt ein weiterer Schwerpunkt der VKS darin, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch Förderung von gemeinnützigen Projekten, durch die operative Durchführung von Netzwerkveranstaltungen sowie die Vergabe von Anerkennungspreisen gemäß einem jährlich wechselnden Jahresmotto (Motto des Jahres 2019: „Engagiert! Füreinander im Einsatz“). Seit der Stiftungsgründung konnten 59 Projekte, davon zwölf im Jahr 2019, erfolgreich realisiert und bedacht werden. Diese nachhaltige Förderstrategie mit Projektförderung, Veranstaltungen, Kooperationen und Anerkennungspreisen, die unter ein jährliches Motto gestellt werden, wird fortgeführt.

Potenzielle Förderprojekte werden durch den Stiftungsvorstand im Rahmen von mindestens vier Vorstandssitzungen im Jahr geprüft und nach festgelegten Förderkriterien, die in der Satzung und in einer Förderrichtlinie verankert sind, vorgestellt, bevor über deren Förderung beschlossen wird. Die Förderprojekte werden regelmäßig durch den Stiftungsvorstand auf Basis der abgeschlossenen Fördervereinbarungen überwacht und im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert. Des Weiteren führt die Stiftung die Veranstaltungsreihe Forum Ehrenamt in Bayern und der Pfalz durch. Dazu zählen das jährliche Ehrenamtssymposium in München und ein bis drei kleinere „engagiert-diskutiert“-Formate in Bayern und der Pfalz. Im Rahmen der Verwirklichung ihres Satzungszweckes werden von der Stiftung jährlich unter wechselndem Motto ein Ehrenamtspreis und der Bayerische Verkehrssicherheitspreis in Kooperation mit der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Landesverkehrswacht Bayern e. V. ausgeschrieben.

Versicherungskammer Kulturstiftung

Die Versicherungskammer gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Kunst-, Ausstellungs- und Aufführungsbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen, wechselnde Konzerte mit Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz sowie Kooperationen mit Partnern zur musikalischen Nachwuchsförderung und zur Förderung einer lebendigen Stadtteilkultur.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 18 Ausstellungen, 21 Konzertveranstaltungen, mehr als 20 Preisvergaben, wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis (im jährlichen Wechsel), sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden. Im Jahr 2019 wurden erneut mehr als 20 Projekte realisiert und gefördert.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen sowie eine intensive Presseberichterstattung in den Printmedien und im TV, auf Webseiten sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der dreigliedrige Stiftungsvorstand aus Mitgliedern der Unter-

nehmensleitung steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke zwei hauptamtliche Geschäftsführer beauftragt. Operative wie auch Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig durch den Vorstand geprüft.

Definitionen

A

Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen sind Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, wie z. B. für Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheins und die Vermittlerprovision.

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherungen haben die Abschlussaufwendungen und Verwaltungsaufwendungen zusammen als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auszuweisen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle umfassen die im Geschäftsjahr für Versicherungsfälle geleisteten Zahlungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung).

B

Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragsanteile, vermindert um die Beitragsüberträge am Bilanzstichtag und erhöht um die Beitragsüberträge des Vorjahres.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge sind versicherungstechnische Rückstellungen und werden für den Teil der Beiträge gebildet, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt.

Betriebskostenquote (netto)

Die Betriebskostenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung (netto) der Versicherungsverträge in Relation zu gebuchten Beiträgen (netto).

Bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil des Gesamtschadenaufwands (netto) in Relation zu den verdienten Beiträgen (netto).

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

C

Combined Ratio

Die Combined Ratio ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) und Schadenaufwendungen (brutto) zu verdienten Beiträgen (brutto).

D

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen sind Verpflichtungen aus dem betriebenen Geschäft der Lebensversicherung, der privaten Unfallversicherung und der privaten Krankenversicherung in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Werts.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen, die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

F

Firmenwert

Unter Firmenwert (Goodwill) ist der Unterschiedsbetrag zwischen gezahltem Gesamtkaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden zu verstehen.

L

Laufende Durchschnittsverzinsung

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

N

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sind die Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

R

Risikomanagement

Ein Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken im Unternehmen bzw. Konzern sicherstellen.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss ist das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) nach Steuern zuzüglich der Brutto-Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und zuzüglich der im Geschäftsjahr gewährten Direktgutschriften.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen gehören zu den versicherungstechnischen Rückstellungen und werden für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer gebildet. Die Beitragsrückerstattungen erfolgen gemäß gesetzlichen, satzungsgemäßen, geschäftsplanmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen zu bilden.

Rückversicherung

Die Rückversicherung ist die volle oder teilweise Rückdeckung des von einem Versicherer (Erstversicherer) übernommenen Risikos bei einem anderen Versicherer (Rückversicherer).

S

Schadenquote

Die Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote (netto)

Die Schaden-Kosten-Quote (netto) ist die Summe aus der bilanziellen Schadenquote (netto) und der Betriebskostenquote (netto).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine Rückstellung zum Ausgleich der zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. Für die Schwankungsrückstellung bestehen detaillierte gesetzliche Bestimmungen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Übernimmt der Erstversicherer aufgrund eines Vertrags Risiken

einer anderen Versicherungsgesellschaft, so ist dieses Geschäft als „in Rückdeckung übernommenes Geschäft“ auszuweisen.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Solvency II

Solvency II ist eine grundlegende Reform des VAG in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherern.

U**Unisex**

Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs müssen Versicherer seit dem 21. Dezember 2012 geschlechtsneutrale, das heißt einheitliche Tarife für Männer und Frauen anbieten. Bereits bestehende Verträge sind gemäß dem Urteil nicht betroffen.

V**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus den Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft. Zusammen mit dem Ergebnis der nicht-versicherungstechnischen Rechnung abzüglich der Steuern weist es den Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des Versicherers aus.

Verwaltungsaufwendungen

Verwaltungsaufwendungen sind sämtliche Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungsverträge.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

W**WIND**

WIND (Weather Information on Demand) ist ein elektronisches Unwetterfrühwarnsystem. Es liefert individuell, örtlich und zeitlich exakt Unwetterprognosen per SMS, E-Mail oder Fax. So können rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, um Unwetterschäden zu vermeiden bzw. zu minimieren.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Maschinenversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Einheitsversicherung
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Transportversicherung
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Cyber-Versicherung
 Reiseversicherung
 Sonstige Sachversicherungen
 Sonstige Versicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Ausstellungsversicherung
 Atomanlagen-Sachversicherung
 Sonstige Sachversicherungen
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Transportversicherung
 Sonstige Schadenversicherungen
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	32.138	37.812
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.312	34.117
III. Geschäfts- oder Firmenwert	3.192	4.969
IV. geleistete Anzahlungen	5.906	740
	68.548	77.638
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.671.440	1.367.308
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.823.159	1.532.404
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.823	5.875
3. Beteiligungen	601.955	554.737
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.300	14.300
	2.444.237	2.107.316
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.496.497	21.591.462
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.108.158	4.599.492
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.214.793	1.731.336
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	12.364.485	12.116.725
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.559.275	8.943.195
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	30.815	35.493
d) übrige Ausleihungen	293.440	305.619
	20.248.015	21.401.032
5. Einlagen bei Kreditinstituten	104.910	367.274
6. Andere Kapitalanlagen	14	14
	51.172.387	49.690.610
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.473	2.316
	55.290.537	53.167.550
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2.084.459	1.605.891

Aktivseite in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	130.832	148.787
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 39.756 (57.122) Tsd. €		
2. Versicherungsvermittler	71.347	78.285
davon: an verbundene Unternehmen: 483 (1.237) Tsd. €		
	202.179	227.072
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	99.197	74.672
davon: an verbundene Unternehmen: 13 (4) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 558 (180) Tsd. €		
III. Sonstige Forderungen	138.184	104.967
davon: an verbundene Unternehmen: 30.733 (26.866) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 245 (947) Tsd. €		
	439.560	406.711
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	22.263	20.862
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	220.010	267.937
III. Andere Vermögensgegenstände	67.987	177.371
	310.260	466.170
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	441.432	448.573
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	21.154	14.492
	462.586	463.065
G. Aktive latente Steuern	630.321	590.405
Summe der Aktiva	59.286.271	56.777.430

Passivseite in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Grundkapital	1.454.898	1.454.898
	1.454.898	1.454.898
II. Kapitalrücklage	772.944	772.944
III. Gewinnrücklagen		
1. andere Gewinnrücklagen	482.223	225.789
	482.223	225.789
IV. Bilanzgewinn	157.245	346.364
V. nicht beherrschende Anteile	234.077	255.917
	3.101.387	3.055.912
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2.540	3.830
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	712.020	672.690
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-15.602	-16.777
	696.418	655.913
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	43.313.876	41.711.910
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-63.223	-55.130
	43.250.653	41.656.780
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	5.297.259	5.039.121
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-677.845	-608.442
	4.619.414	4.430.679
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.086.967	2.136.220
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	897.695	841.868
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	23.863	17.099
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.032	5.561
	42.895	22.660
	51.594.042	49.744.120

Passivseite in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
I. Deckungsrückstellung	2.056.783	1.582.986
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	27.676	22.905
	2.084.459	1.605.891
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	857.990	731.650
II. Steuerrückstellungen	260.029	321.619
III. Sonstige Rückstellungen	289.025	254.347
	1.407.044	1.307.616
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	129.307	121.716
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	610.696	584.719
2. Versicherungsvermittlern	51.031	47.479
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 856 (1.410) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 45 (22) Tsd. €		
	661.727	632.198
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	19.898	7.574
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: – (296) Tsd. €		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.577	1.577
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	131.655	134.435
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.909 (5.616) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 6.127 (23.288) Tsd. €		
davon: aus Steuern: 32.473 (29.752) Tsd. €		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2 (–) Tsd. €		
	814.857	775.784
H. Rechnungsabgrenzungsposten	3.317	3.786
I. Passive latente Steuern	149.318	158.775
Summe der Passiva	59.286.271	56.777.430

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.929.538	2.769.904
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-249.113	-253.486
	2.680.425	2.516.418
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-53.193	-34.038
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.175	1.091
	-54.368	-32.947
	2.626.057	2.483.471
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	14.533	15.942
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	507	3.383
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-1.785.065	-1.675.853
bb) Anteil der Rückversicherer	179.630	144.002
	-1.605.435	-1.531.851
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-242.037	-235.970
bb) Anteil der Rückversicherer	69.743	2.227
	-172.294	-233.743
	-1.777.729	-1.765.594
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-26.687	-27.216
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-20.235	2.757
	-46.922	-24.459
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-1.634	-1.488
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-788.120	-739.026
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	61.967	73.319
	-726.153	-665.707
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-42.839	-43.109
9. Zwischensumme	45.820	2.439
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-55.827	60.577
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	-10.007	63.016
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.776.418	5.543.635
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-60.795	-50.841
	5.715.623	5.492.794
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	13.863	14.895
	13.863	14.895
	5.729.486	5.507.689

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	188.647	154.547
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	94.523	90.427
davon: aus verbundenen Unternehmen: 47.138 (50.876) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.479 (1.390) Tsd. €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	62.094	58.098
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.021.380	931.679
	1.083.474	989.777
c) Erträge aus Zuschreibungen	166.444	13.423
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	79.383	338.584
	1.423.824	1.432.211
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	194.669	46.783
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	17.431	11.650
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-4.431.102	-4.260.979
bb) Anteil der Rückversicherer	10.292	6.581
	-4.420.810	-4.254.398
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-15.883	-32.167
bb) Anteil der Rückversicherer	-237	9
	-16.120	-32.158
	-4.436.930	-4.286.556
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	-2.048.794	-1.577.438
bb) Anteil der Rückversicherer	7.811	7.855
	-2.040.983	-1.569.583
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-4.772	4.184
	-2.045.755	-1.565.399
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-310.564	-252.815
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-404.384	-378.501
b) Verwaltungsaufwendungen	-99.834	-95.983
	-504.218	-474.484
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	40.246	33.929
	-463.972	-440.555
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-57.483	-61.826
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-52.035	-65.761
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.154	-40.479
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-44	-16
	-114.716	-168.082
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-12.134	-124.578
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-37.497	-41.783

.....>

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	132.489	273.112
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	-10.007	63.016
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	132.488	273.112
	122.481	336.128
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt		
a) Erträge aus Beteiligungen	40.395	24.144
davon: aus verbundenen Unternehmen: 28.982 (13.888) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 671 (632) Tsd. €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	73.960	71.597
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	117.041	138.984
	191.001	210.581
c) Erträge aus Zuschreibungen	27.294	14.958
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	31.020	8.212
	289.710	257.895
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-21.412	-14.172
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-44.275	-50.705
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-36	-1.152
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
	-65.723	-66.029
	223.987	191.866
4. Technischer Zinsertrag	-16.553	-16.073
	207.434	175.793
5. Sonstige Erträge	170.520	267.282
davon: aus der Währungsumrechnung: 9.832 (6.076) Tsd. €		
6. Sonstige Aufwendungen	-242.987	-280.382
davon: aus der Währungsumrechnung: -4.857 (-16.321) Tsd. €		
	-72.467	-13.100
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	257.448	498.821
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-95.650	-150.065
9. Sonstige Steuern	-4.553	-2.392
	-100.203	-152.457
10. Jahresüberschuss	157.245	346.364
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	265.364	163.144
12. nicht beherrschende Anteile	-2.261	-47.834
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	-263.103	-115.310
	-263.103	-115.310
14. Bilanzgewinn	157.245	346.364

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2019

Veränderung des Zahlungsmittelbestands	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis	157.245	346.364
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	2.328.490	1.745.383
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-24.682	-49.975
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	19.915	8.863
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-8.324	52.621
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	26.749	-19.267
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.620.194	-1.700.585
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-330.012	46.626
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-105.213	-305.164
Ertragssteueraufwand/-ertrag	145.023	339.433
Ertragssteuerzahlungen	-206.612	-140.755
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	382.385	323.544
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	339	375
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-	138
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-10.263	-8.408
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-12.583	-8.200
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	117.815	437.421
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-413.848	-640.095
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-318.540	-218.769
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-	1.556
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen von anderen Gesellschaftern	-	-
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-81.000	-89.595
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-12.270	-15.942
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-18.501	1.335
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-111.771	-102.646
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-47.926	2.129
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelfonds ¹ am Anfang des Geschäftsjahres	267.936	265.807
Finanzmittelfonds¹ am Ende des Geschäftsjahres	220.010	267.936

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten A. E. II.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Eigenkapital des Mutterunternehmens							
Versicherungskammer Bayern							
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts							
Holding (Träger des Grundkapitals)							
	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Eigen- kapital- differen- zen aus Währungs- umrech- nung	Gewinn-/ Verlust- vortrag	Konzern- jahres- über- schuss	Summe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 1. Januar 2018	1.429.143	749.477	129.328	–	252.739	–	2.560.687
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	25.755	23.467	–	–	–	–	49.222
Ausschüttung	–	–	–	–	–89.595	–	–89.595
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	–	298.530	298.530
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	115.310	–	–115.310	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–18.849	–	–	–	–18.849
Stand am 31. Dezember 2018	1.454.898	772.944	225.789	–	47.834	298.530	2.799.995
Stand am 1. Januar 2019	1.454.898	772.944	225.789	–	346.364	–	2.799.995
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–	–
Ausschüttung	–	–	–	–	–81.000	–	–81.000
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	–	154.984	154.984
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	263.103	–	–263.103	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–6.669	–	–	–	–6.669
Stand am 31. Dezember 2019	1.454.898	772.944	482.223	–	2.261	154.984	2.867.310

Nicht beherrschende Anteile			Konzerneigenkapital	
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
145.352	-	107.249	252.601	2.813.288
1.556	-	-	1.556	50.778
-	-	-15.942	-15.942	-105.537
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	47.834	47.834	346.364
-	-	-	-	-
-23.365	-	-6.767	-30.132	-48.981
123.543	-	132.374	255.917	3.055.912
123.543	-	132.374	255.917	3.055.912
-	-	-	-	-
-	-	-12.270	-12.270	-93.270
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	2.261	2.261	157.245
-	-	-	-	-
-8.045	-	-3.786	-11.831	-18.500
115.498	-	118.580	234.078	3.101.387

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung	Schaden/Unfall		Leben	
	Geschäfts-	Vorjahr	Geschäfts-	Vorjahr
	jahr		jahr	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge				
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	2.929.538	2.769.904	3.235.900	3.073.382
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	22.822	23.887	–	–
2. Verdiente Nettobeiträge	2.648.879	2.507.358	3.166.661	3.014.294
3. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	–	–	63.578	50.332
4. Ergebnis aus Kapitalanlagen ¹	366.876	311.081	1.086.305	760.263
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	508	3.383	15.124	8.383
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen (netto)	–1.811.277	–1.799.496	–3.885.324	–3.383.834
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	–1.634	–1.488	–148.718	–136.334
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	–739.158	–679.724	–223.304	–199.389
9. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	–62.295	–39.603	–33.267	–24.335
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung	–55.827	60.577	–	–
11. Versicherungstechnisches Segmentergebnis	346.072	362.088	41.055	89.380
12. Sonstige Erträge	81.035	157.995	38.473	64.577
13. Sonstige Aufwendungen	–163.569	–190.117	–52.134	–62.571
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	263.538	329.966	27.393	91.386
15. Steueraufwand				
16. Jahresüberschuss				

¹ Inkl. Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

Im nicht versicherungstechnischen Ergebnis sind Zinserträge in folgender Höhe enthalten: Schaden/Unfall 1.962 Tsd. € (Vj. 4.217 Tsd. €), Leben 951 Tsd. € (Vj. 7.901 Tsd. €), Kranken 956 Tsd. € (Vj. 3.315 Tsd. €), Sonstige 589 Tsd. € (Vj. 508 Tsd. €), Konsolidierungen –77 Tsd. € (Vj. –20 Tsd. €).

Im nicht versicherungstechnischen Ergebnis sind Zinsaufwendungen in folgender Höhe enthalten: Schaden/Unfall –20.300 Tsd. € (Vj. –20.524 Tsd. €), Leben –2.860 Tsd. € (Vj. –3.742 Tsd. €), Kranken –1.790 Tsd. € (Vj. –1.765 Tsd. €), Sonstige –1.788 Tsd. € (Vj. –1.505 Tsd. €), Konsolidierungen 77 Tsd. € (Vj. 20 Tsd. €).

Geschäfts- jahr Tsd. €	Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2.540.517	2.470.253	-	-	-	-	8.705.955	8.313.539	
-	-	-	-	-22.822	-23.887	-	-	
2.540.003	2.469.508	-	-	-	-	8.355.543	7.991.160	
125.069	104.215	-	-	-	-	188.647	154.547	
404.309	417.620	57.094	63.372	-200.975	-174.266	1.713.609	1.378.070	
2.306	3.266	-	-	-	-	17.938	15.032	
-2.585.729	-2.465.618	-	-	-	-	-8.282.330	-7.648.948	
-161.846	-116.481	-	-	-	-	-312.198	-254.303	
-227.663	-227.150	-	-	-	-	-1.190.125	-1.106.263	
-9.781	-14.013	-	-	-	-	-105.343	-77.951	
-	-	-	-	-	-	-55.827	60.577	
86.668	171.347	57.094	63.372	-200.975	-174.266	329.914	511.921	
9.332	28.317	67.580	67.133	-25.899	-50.739	170.520	267.282	
-40.051	-60.249	-12.499	-17.549	25.266	50.104	-242.987	-280.382	
55.948	139.414	112.175	112.956	-201.608	-174.901	257.447	498.821	
						-100.202	-152.457	
						157.245	346.364	

Aktiva	Schaden/Unfall		Leben	
	Geschäfts-	Vorjahr	Geschäfts-	Vorjahr
	jahr		jahr	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	32.138	37.812	-	-
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.360	25.092	-	-
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-
geleistete Anzahlungen	5.906	740	-	-
B. Kapitalanlagen ¹	10.539.323	8.639.798	30.622.704	29.416.693
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	-	-	2.084.459	1.605.891
D. Forderungen	361.166	281.392	98.153	123.912
E. Sonstige Vermögensgegenstände	102.173	115.762	92.176	271.614
F. Rechnungsabgrenzungsposten	51.099	45.501	251.495	262.580
G. Aktive latente Steuern	466.914	386.522	46.827	107.569
Summe Segmentaktiva	11.578.079	9.532.619	33.195.814	31.788.259

¹ Im Geschäftsjahr sind aus dem Segment Leben vier Immobilien zum Buchwert von insgesamt 93.865 Tsd. € abgegangen. Diese wurden in eine neu gegründete Gesellschaft im Segment Sonstige zu 220.070 Tsd. € eingelegt.

Passiva	Schaden/Unfall		Leben	
	Geschäfts-	Vorjahr	Geschäfts-	Vorjahr
	jahr		jahr	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
C. Versicherungstechnische Rückstellungen netto	6.129.472	5.799.180	29.395.465	28.552.624
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	-	-	2.084.459	1.605.890
E. Andere Rückstellungen	1.007.565	888.017	185.058	193.918
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	96.342	96.722	63.551	55.299
G. Andere Verbindlichkeiten	286.917	260.436	1.050.558	836.490
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.877	3.293	355	540
I. Passive latente Steuern	34.237	105.395	35.489	37.302
Summe Segmentpassiva	7.557.410	7.153.043	32.814.935	31.282.063
A. Eigenkapital				
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung				
Summe Passiva				

Die Segmentberichterstattung des Konzerns Versicherungskammer erfolgte nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 3 und der für Versicherungsunternehmen ergänzenden Anlage 3.

Die Bestimmung der primären Segmente wurde nach den operativen Geschäftsfeldern Lebensversicherung (Leben), Krankenversicherung (Kranken) und Schaden- und Unfallversicherung (Schaden/Unfall) vorgenommen, die regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht werden. Im Segment Sonstige wurden die Gesellschaften dargestellt, bei denen es sich nicht um Versicherungsunternehmen handelt und die somit keinem der anderen operativen Segmente zugeordnet werden konnten.

Eine sekundäre Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen hätte wegen des fast ausschließlich inländischen Geschäftsgebiets keine weiteren Aufschlüsse gebracht, weshalb hier darauf verzichtet wurde.

Die Segmente wurden nach der Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen, aber vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Das Konzerneigenkapital konnte deshalb den jeweiligen Segmenten nicht anteilig zugeordnet werden.

Geschäfts- jahr Tsd. €	Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-	-	-	-	32.138	37.812
430	538	7.523	8.487	-	-	27.313	34.117	
-	-	-	-	3.192	4.969	3.192	4.969	
-	-	-	-	-	-	5.906	740	
16.381.525	15.726.892	779.575	584.303	-3.032.591	-1.200.137	55.290.536	53.167.550	
-	-	-	-	-	-	2.084.459	1.605.891	
42.517	36.259	77.120	72.634	-139.396	-107.486	439.560	406.711	
43.745	33.510	72.166	45.284	-	-	310.260	466.170	
158.212	158.716	11.312	5.800	-9.532	-9.532	462.586	463.065	
103.861	85.982	12.607	10.332	112	-	630.321	590.405	
16.730.290	16.041.897	960.303	726.840	-3.178.215	-1.312.186	59.286.271	56.777.430	

Geschäfts- jahr Tsd. €	Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
16.101.105	15.424.317	-	-	-32.000	-32.000	51.594.042	49.744.121	
-	-	-	-	-	-	2.084.459	1.605.890	
146.436	160.687	67.985	64.994	-	-	1.407.044	1.307.616	
-	-	-	-	-30.586	-30.305	129.307	121.716	
52.348	54.774	76.271	83.573	-651.236	-459.489	814.858	775.784	
584	560	108	-	-607	-607	3.317	3.786	
15.300	15.490	1.011	588	63.281	-	149.318	158.775	
16.315.773	15.655.828	145.375	149.155	-651.148	-522.401	56.182.345	53.717.688	
						3.101.387	3.055.912	
						2.539	3.830	
						59.286.271	56.777.430	

Konzernanhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt. Die in Kraft getretenen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) des Standardisierungsrats des „Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e. V. (DRSC)“ wurden angewandt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Konzernabschlusses grundsätzlich gerundet auf volle Tausend Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

		Anteil in % ¹
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	100,00
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	70,11
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	94,90
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft	Berlin und Potsdam	100,00
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	100,00 ^{2,3}
OSG Verwaltungs-GmbH	München	100,00
OVAG – Ostdeutsche Versicherung AG	Berlin	100,00
Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00
Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00
Tecta Invest GmbH	München	100,00
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00
UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT	Saarbrücken	100,00
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH	München	100,00
VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG	München	100,00
VKBit Betrieb GmbH	München	100,00 ⁴

1 Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

2 Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist die OSG-Verwaltungs-GmbH, München.

3 Die Befreiungsregelung gemäß § 264b HGB wurde in Anspruch genommen.

4 Die Erleichterungen gemäß § 264 Absatz 3 HGB wurden in Anspruch genommen.

Die zum 05. November 2019 neu gegründeten Gesellschaften VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG und VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH wurden in den Konsolidierungskreis aufgenommen (erstkonsolidiert).

35 Tochterunternehmen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB und 26 assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung waren.

Ein als Zweckgesellschaft gehaltenes Wertpapierkonstrukt wurde unter Anwendung von § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertpapiere wurden als Schuldscheindarlehen ausgewiesen. Der Buchwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 71,4 (69,3) Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden ordentliche Erträge in Höhe von 3,8 (4,9) Mio. Euro erwirtschaftet.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die aufgestellten Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde, die alle einheitlich auf den 31. Dezember 2019 erstellt wurden.

Im Konzernabschluss wurde die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode vorgenommen.

Für Unternehmenserwerbe, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unverändert beibehalten. Dabei wurden die Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, soweit sie nicht als stille Reserven der Kapitalanlagen bzw. als stille Lasten aufgedeckt wurden, als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert wird weiterhin grundsätzlich auf einen Zeitraum von 20 Jahren abgeschrieben.

Für Unternehmenserwerbe, die nach dem 31. Dezember 2009 stattfanden, erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten wurden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Etwaige aus der Erstkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird der Geschäfts- und Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben. Um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts zu prüfen, wird eine jährliche Prüfung durchgeführt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und deren Buchwert wird dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Unternehmenswert (Zeitwert) verwendet. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, so wird eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft.

Die sich bei der Erstkonsolidierung ergebenden negativen Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 2 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung passiviert. Diese betrafen ausschließlich Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem 1. Januar 2010 stattgefunden hatten. Die Vereinnahmung der negativen Unterschiedsbeträge erfolgt planmäßig über einen Zeitraum von 20 Jahren.

Eine Aufstockung von Anteilen an Tochterunternehmen wird gemäß DRS 23 als Kapitalvorgang abgebildet. Ein sich daraus ergebender Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die von den Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschafteten Jahresüberschüsse und Bilanzgewinne, soweit diese nicht Gesellschaftern außerhalb des Konsolidierungskreises des Konzerns Versicherungskammer zustehen, sowie die Ergebnisse aus erfolgswirksamer Konsolidierung gingen in das Konzernergebnis des Konzerns Versicherungskammer ein.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprachen dem Anteil gruppenfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, sofern der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen erfolgte und durch die Erträge Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei der Aktivierung **selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände** wurde der Grundsatz der Ansatzstetigkeit (§ 246 Abs. 3 HGB) beachtet.

Bei Zugang wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände mit den Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 255 Abs. 2 HGB) aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Als **geleistete Anzahlungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände wurden Vorauszahlungen auf den Kaufpreis von entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen vor Übergang des Eigentums sowie angefallene und aktivierungspflichtige Kosten bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden geleistete Anzahlungen außerplanmäßig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum

niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie **übrige Ausleihungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Versicherungen) wurden gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 RechVersV mit dem Zeitwert (Rücknahmewert) bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Sicherungsgeschäfte

Devisentermingeschäfte sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung Sicherungsgeschäfte und werden mit den gesicherten Geschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag wurde für den wirksamen Teil der Bewertungseinheit die Einfrierungsmethode angewendet. Für den ineffektiven Teil wurde im Fall eines negativen Überhangs eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Im Lebensversicherungsbereich wurden die künftigen und die anfänglichen Abschlussaufwendungen deckenden Beitragsteile – außer bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen – im Rahmen der Zillmerung bzw. auf der Grundlage einer mit dem Versicherungsnehmer vertraglich vereinbarten wirtschaftlichen Ausgliederung aktiviert. Das Prinzip der bilanziellen Vorsicht wurde beachtet (Pauschalwertberichtigung).

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Währungsschwankungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Im Konzernabschluss wurden gemäß DRS 18 aktive und passive latente Steuern für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen, für Unterschiede in den Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz sowie aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen sind anzusetzen, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Sie sind auch auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften anzusetzen, sofern der damit verbundene Steuervorteil mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden kann.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Im Konzern wurde bei den inländischen Kapitalgesellschaften je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominalen Steuersatz von 30,2 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen lediglich einer Gewerbesteuer von 17,2 Prozent, sofern sie gewerblich geprägt waren. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit einem durchschnittlichen nominalen Steuersatz von 32,5 Prozent berechnet.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die unter den **versicherungstechnischen Rückstellungen** ausgewiesenen Beträge – dazu zählen Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für Beitragsrückerstattung, Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – wurden gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB unverändert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen übernommen und um konzerninterne Rückversicherungsbeziehungen bereinigt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall:

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Deckungsrückstellung im übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Lebensversicherung:

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung sowie die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die Berechnungen für den Altbestand i. S. d. § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG inklusive der Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen bzw. die Kontrollberechnungen zur Prüfung der Angemessenheit der gebildeten Rückstellungen bei Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko erfolgten nach den der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplänen.

Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung wie beim Altbestand berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wurde nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß § 143 VAG mitgeteilt wurden. Dabei wurden die seit dem Jahr 2005 ergangenen BGH-Urteile zu den Mindestrückkaufswerten und Stornoabzügen in der Lebensversicherung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde mindestens in Höhe des vertraglich oder gesetzlich garantierten Rückkaufswerts angesetzt.

Die grundsätzlich für die wesentlichen Teilbestände des Versicherungsbestands verwendeten Zinssätze und Ausscheideordnungen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind nachfolgend detailliert dargestellt.

Versicherungsbestand	Zinssätze	Ausscheideordnung
Kapitalversicherungen		
Tarifwerk 1968	3,00 %/1,92 %	Sterbetafel 1960/1962
Tarifwerk 1987	3,50 %/1,92 %	Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1996	4,00 %/1,92 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000	3,25 %/1,92 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75 %/1,92 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007/2008	2,25 %/1,92 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2009	2,25 %/1,92 %	DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75 %	DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Rentenversicherungen		
Tarifwerk 1957	3,00 %/1,92 %	Sterbetafel 1949/1951
Tarifwerk 1987	3,50 %/1,92 %	Sterbetafel 1987 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1996	4,00 %/1,92 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000 inkl. AVmG	3,25 %/1,92 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004 inkl. AVmG	2,75 %/1,92 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2005 inkl. AVmG	2,75 %/1,92 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007–2011	2,25 %/1,92 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
im Rahmen des AVmG		
Tarifwerk 2006	2,75 %/1,92 %	DAV 2004 R für Frauen (Unisex)
Tarifwerk 2007–2009	2,25 %/1,92 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2012	1,75 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel auf Basis DAV 2004 R
Tarifwerk 2017	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel auf Basis DAV 2004 R

Für Risikoversicherungen wurden seit der Einführung des Tarifwerks 2013 besondere unternehmenseigene Ausscheideordnungen verwendet; bei den Tarifwerken davor wurden Rechnungsgrundlagen der Kapitalversicherungen benutzt.

Die Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, wurden mit der von der DAV vorgeschlagenen Interpolation der Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko und Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2012, die nicht auf der Basis der von der DAV entwickelten neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafeln 1997) für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert wurden, wurde der Auffüllungsbetrag auf der Grundlage der den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 ermittelt. Bei Verträgen mit Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitsrisiko und Beginn ab 1. Januar 2012 wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Bei Verträgen der fondsgebundenen Pflegerentenversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Zur Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen wurden die gleichen Ausscheideordnungen wie bei der zugehörigen Hauptversicherung angewendet. Bei beitragsfreien Versicherungen war eine gemäß bzw. entsprechend dem Geschäftsplan berechnete Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV (Deckungsrückstellungsverordnung in der Fassung vom 10. Oktober 2018 unter erstmaliger Anwendung der sogenannten „Korridormethode“) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,92 Prozent lag, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertragliche zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (im Neubestand) sowie der Zinsverstärkung (im Altbestand) wurden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Kapitalwahl oder Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle und teilbestandsabhängige Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Darüber hinaus wurde bei Kapitalversicherungen und Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung vor dem Tarifwerk 2009 die Sterbetafel DAV 2008 T verwendet.

Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurden im Wesentlichen mit 35 Promille der Versicherungssumme oder der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Einzelversicherungen im Neubestand wurden im Wesentlichen mit 40 Promille bzw. ab dem Jahr 2015 mit 25 Promille der Beitragssumme gezillmert. Gruppenversicherungen nach den Sondertarifen wurden im Altbestand im Wesentlichen mit 20 Promille der Versicherungssumme, im Neubestand mit maximal 24 Promille der Beitragssumme gezillmert.

Die aufsichtsrechtlich zulässigen Höchstzillmersätze wurden nicht überschritten.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Krankenversicherung:

Unter den **Deckungsrückstellungen** werden die Alterungsrückstellung, die Zusatzrückstellung und der gesetzliche Beitragszuschlag in der Krankenversicherung ausgewiesen. Deckungsrückstellungen wurden grundsätzlich nach versicherungstechnischen Methoden ermittelt.

In der Krankenversicherung sehen die gesetzlichen Vorgaben für die meisten Tarife grundsätzlich einen konstanten Beitrag für die gesamte Versicherungsdauer vor. Da allgemein das Krankheitsrisiko mit dem Alter zunimmt, beinhaltet die Kalkulation der Beiträge in den ersten Versicherungsjahren eine Ansparung zum Aufbau der Alterungsrückstellung, die im späteren Verlauf der Versicherung zur Finanzierung der dann erwarteten höheren Krankheitskosten aufgezehrt wird. Der Verlauf dieses Spar- und Entsparvorgangs hängt vom Geschlecht und vom individuell vereinbarten Versicherungsschutz ab und entsprach in seiner Höhe zum Bilanzstichtag der Passivposition Deckungsrückstellung.

Für vor dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung gilt, dass bei Ausscheiden aus der Versichertengemeinschaft durch Tod oder Stornierung die einzelvertraglich gerechnete Alterungsrückstellung auf die verbleibende Versicherungsgemeinschaft übertragen wird.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung werden bei Verlassen der Versichertengemeinschaft durch Stornierung Teile der Alterungsrückstellung dem Versicherten mitgegeben und beim aufnehmenden Versicherer – es besteht Versicherungspflicht – dem Vertrag gutgeschrieben.

Für die älteren Verträge bestand bei einer Kündigung vor dem 1. Juli 2009 ebenfalls eine Option zur Mitnahme einer Alterungsrückstellung, die allerdings nur in geringem Umfang genutzt wurde.

Beide Ausprägungen wurden bereits bei der Beitragskalkulation über verschiedene Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei der prospektiven Berechnung der Alterungsrückstellung haben Prämien und Rückstellung identische Rechnungsgrundlagen. Der Berechnung lagen ein Rechnungszins, Rechnungsgrundlagen, Annahmen zu Kopfschäden und weitere Größen zugrunde.

Der Rechnungszins lag tarifabhängig zwischen 2,2 und 3,5 Prozent.

Die sogenannte Ausscheideordnung enthält die Annahmen zu den alters- und geschlechtsspezifischen Sterblichkeits- und Stornowahrscheinlichkeiten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:

Die Berechnung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem übernommenen Geschäft** wurden dabei nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall:

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Lebensversicherung:

Eine **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt.

Für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten war, jedoch erst nach der Bestandsfeststellung bekannt wurde, wurde in Höhe der unter Risiko stehenden Summe eine Spätschadenrückstellung gebildet. Dabei wurde die Versicherungsleistung abzüglich vorhandener Deckungsrückstellungen und Beitragsüberträge zurückgestellt. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden aufgrund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für Abläufe und die bis zur Bestandsfeststellung durchgeführten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem Abschlussstichtag lag, die aber bis dahin noch nicht ausbezahlt werden konnten, wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; der Wert entsprach dem Betrag, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Krankenversicherung:

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, wobei die bis zum Ermittlungszeitpunkt abgewickelten Versicherungsfälle der Vorjahre und Erfahrungen aus der Vergangenheit zugrunde gelegt wurden. Soweit Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der zu leistenden Schadenzahlungen bestanden, wurde ein vorsichtiger Wert angesetzt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt. Die Rabatte auf Arzneimittel wurden aufgrund des im Jahr 2011 eingeführten Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) rückstellungsmindernd berücksichtigt.

Für die Pflegeversicherung der Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVP) erfolgte die Bilanzierung entsprechend der Aufgabe der Geschäftsführung der Gesetzlichen Pflegeversicherung (GPV).

Die **Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen** ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Sie wurde aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit anteilig aus den zurückgestellten Versicherungsleistungen ermittelt. Dieser Betrag wurde entsprechend den steuerlichen Vorschriften gekürzt.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:

Die Berechnung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall:

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Lebensversicherung:

Der **Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)** wird prospektiv und einzelvertraglich berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds setzt sich zusammen aus den Rückstellungen für Schlussüberschüsse und für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds nach dem der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplan berechnet. Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde der Schlussüberschussanteilfonds wie beim Altbestand berechnet. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV i.V.m. § 28 Abs. 7e RechVersV als versicherungsmathematischer Barwert des ratierlichen Teils der bei Ablauf vorgesehenen Schlussüberschussanteile berechnet. Der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod belief sich auf 1,70 Prozent.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Krankenversicherung:

In der Krankenversicherung ist geregelt, dass die Versicherungsnehmer an den aus den vorsichtigen Kalkulationsgrundlagen entstehenden Überschüssen angemessen zu beteiligen sind.

Grundsätzlich erfolgte die Überschussbeteiligung über Direktgutschriften zu individuell vorhandenen Alterungsrückstellungen und als Zuführungen zur RfB.

Wegen der in der Vergangenheit in Verbindung mit der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen aufgetretenen Problematik von stark angestiegenen Beiträgen bei älteren Versicherten wurden die Versicherer verpflichtet, zur Beitragsstabilität und zur Beitragsermäßigung im Alter gesonderte Beträge festzulegen. Diese ergaben sich aus der unternehmenseigenen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. Davon sind 90 Prozent der über den Rechnungszins hinausgehenden und auf die Deckungsrückstellung der betroffenen Verträge des Vorjahres entfallenden Kapitalerträge (Überzins) diesem Verwendungszweck zuzuführen. Die Beträge aus der Überzinsbeteiligung sowie diejenigen, die der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt wurden, wurden fast ausschließlich auf die jährliche Mindestzuführung angerechnet.

Bei Neuzugängen in der substitutiven Krankenversicherung wird seit dem 1. Januar 2000 ein gesetzlicher Zuschlag in Höhe von 10 Prozent auf die Bruttoprämie erhoben und ebenfalls der Deckungsrückstellung direkt zugeführt. Für Kunden, die bereits vor dem 1. Januar 2000 versichert waren und der Einführung des Zuschlags nicht widersprachen, beträgt der Zuschlag mittlerweile ebenfalls 10 Prozent. Hieraus ergab sich ein weiterer Rückstellungsbetrag, der direkt der Alterungsrückstellung zugeführt wurde und zur Beitragsermäßigung im Alter dient.

Die in der RfB angesammelten Mittel wurden grundsätzlich innerhalb von drei Jahren verwendet, indem sie als Einmalbeitrag zur Milderung von Beitragsanpassungen dienten oder zur Auszahlung (Beitragsrückerstattung) kamen. Die Verwendung der Mittel ist grundsätzlich von der Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders abhängig.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet. Für die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen lagen § 341 h Abs. 2 in Verbindung mit § 30 RechVersV zugrunde.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung, die pauschal nach Erfahrungswerten angesetzt wurde, sowie die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde. Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen), sowie die übrige versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen Überschussanteile wurden nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten zum Bewertungsstichtag ermittelt. Die Anteilseinheiten wurden am Bewertungsstichtag zum Zeitwert bewertet. Werden bei fondsgebundenen Versicherungen Garantien abgegeben, wird gegebenenfalls eine zusätzliche prospektive Deckungsrückstellung gebildet.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen, im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,71 Prozent (3,21 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent (Beamte: 2,00 Prozent) unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,00 Prozent bei Frauen und 1,90 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,25 Prozent; Beamte 0,30 Prozent) ausgegangen. Die Sterbewahrscheinlichkeit für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte aus den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zu senken wurde unverändert beibehalten.

Das Wahlrecht nach Artikel 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB zur Passivierung von Unterdeckungen bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde im Konzernabschluss in Anspruch genommen.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G entnommen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Bewertung der Beihilferückstellungen wurde gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,97 Prozent (im Vorjahr: 2,32 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,72 Prozent (0,98 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Auf die Anwendung der abgesenkten Sterblichkeit von 80 Prozent der Grundwerte wurde für die Altersteilzeitverpflichtung abgesehen, da hier die Auswirkungen gering sind.

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,47 Prozent (1,81 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Abrechnungsverbindlichkeiten wurden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern wurden für temporäre und quasi-temporäre Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Im Konzern wurde bei den inländischen Kapitalgesellschaften je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominalen Steuersatz von 30,2 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen lediglich einer Gewerbesteuer von 17,2 Prozent, sofern sie gewerblich geprägt waren. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit einem durchschnittlichen nominalen Steuersatz von 32,5 Prozent berechnet.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Konzernanhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	37.812	688	–
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.117	6.728	–
3. Geschäfts- oder Firmenwert	4.969	–	–
4. geleistete Anzahlungen	740	5.166	–
5. Summe A.	77.638	12.582	–
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.367.308	218.011	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.532.404	379.951	–65.978
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.875	–	–
3. Beteiligungen	554.737	123.402	65.978
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.300	–	–
5. Summe B. II.	2.107.316	503.353	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.591.462	1.025.690	38.187
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.599.493	2.764.078	–38.187
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.731.336	608.334	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	12.116.725	746.980	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.943.195	252.272	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	35.493	4.700	–
d) übrige Ausleihungen	305.619	133	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	367.274	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	14	–	–
7. Summe B. III.	49.690.611	5.402.187	–
Insgesamt	53.242.873	6.136.133	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-6.362	32.138
-	-	-13.533	27.312
-	-	-1.778	3.191
-	-	-	5.906
-	-	-21.673	68.547
-8.057	146.820	-52.642	1.671.440
-20.865	14.137	-16.490	1.823.159
-1.052	-	-	4.823
-145.315	18.808	-15.655	601.955
-	-	-	14.300
-167.232	32.945	-32.145	2.444.237
-1.182.188	27.844	-4.498	21.496.497
-217.494	275	-8	7.108.157
-124.877	800	-800	2.214.793
-499.220	-	-	12.364.485
-1.636.192	-	-	7.559.275
-9.378	-	-	30.815
-20.709	14.622	-6.225	293.440
-262.488	124	-	104.910
-	-	-	14
-3.952.546	43.665	-11.531	51.172.386
-4.127.835	223.430	-117.991	55.356.610

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Im Geschäftsjahr 2019 wurden weitere Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 255 Abs. 2 HGB) für Anwendungssoftware in Höhe von 5,9 (0,8) Mio. Euro aktiviert. Die gesamten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres beliefen sich auf 7,0 (1,2) Mio. Euro.

A. II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Der Konzern Versicherungskammer aktivierte im Wesentlichen entgeltlich erworbene Anwendungssoftware, die planmäßig über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben wurde.

Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

A. III. Geschäfts- oder Firmenwert

	Stand zum Anfang des Geschäftsjahres Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Abschreibung Tsd. €	Stand zum Ende des Geschäftsjahres Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert	4.969	-	-	-1.778	3.191

Im Geschäftsjahr wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.778 Tsd. Euro abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.671.440	3.918.430	1.367.308	3.148.546
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.823.159	2.001.262	1.532.404	1.647.980
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.823	4.935	5.875	6.008
3. Beteiligungen	601.955	693.535	554.737	653.613
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.300	14.188	14.300	14.044
5. Summe B. II.	2.444.237	2.713.920	2.107.316	2.321.645
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.496.497	23.299.876	21.591.462	21.235.612
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.108.157	8.287.673	4.599.492	4.895.113
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.214.793	2.362.558	1.731.336	1.801.214
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	12.364.485	14.864.741	12.116.725	14.015.310
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.559.275	9.147.300	8.943.195	10.328.199
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	30.815	30.815	35.493	35.493
d) übrige Ausleihungen	293.440	308.815	305.619	320.442
5. Einlagen bei Kreditinstituten	104.910	104.910	367.274	367.274
6. Andere Kapitalanlagen	14	14	14	14
7. Summe B. III.	51.172.386	58.406.702	49.690.610	52.998.671
Summe B. I.-III.	55.288.063	65.039.052	53.165.234	58.468.862
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.473	2.473	2.316	2.316
Summe B. Kapitalanlagen	55.290.536	65.041.525	53.167.550	58.471.178
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		9.750.989		5.303.628

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 9.750.989 (5.303.628) Tsd. Euro und lagen bei 17,6 (10,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 93.742 (58.172) Tsd. Euro vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und bei Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 17.552 Tsd. Euro (Zeitwert 17.241 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen. Die langfristige Unternehmensplanung und die zugrundeliegenden Marktannahmen begründen die Einschätzung einer vorübergehenden Wertminderung.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen und bei Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 20.000 Tsd. Euro (Zeitwert 19.551 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 512.454 Tsd. Euro (Zeitwert 494.510 Tsd. Euro) bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 194.987 Tsd. Euro (Zeitwert 192.951 Tsd. Euro),

bei Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe eines Buchwerts von 882 Tsd. Euro (Zeitwert 881 Tsd. Euro), bei Hypothekenforderungen in Höhe eines Buchwerts von 80.828 Tsd. Euro (Zeitwert 78.517 Tsd. Euro) und bei übrigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 18.000 Tsd. Euro (Zeitwert 17.919 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf eine Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen und der Investmentanteile waren im Berichtsjahr die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte innerhalb der Bewertungseinheiten enthalten. Diese beliefen sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf –7.050 Tsd. Euro, bei den Beteiligungen auf –8.233 Tsd. Euro und bei den Investmentanteilen auf –6.060 Tsd. Euro.

Werden zur Absicherung des Währungsrisikos in Fremdwährung getätigte Investitionen in geschlossenen und offenen Immobilienfonds mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Macro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert wurden im Berichtsjahr jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts in Fremdwährung der Investition. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung des Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments auszugehen. Die Währungssicherung wird dabei auf den jeweiligen Buchwert in Fremdwährung abgestellt; d. h. bei Kapitalabrufen wird gleichzeitig das Sicherungsvolumen aufgebaut, bei Kapitalrückführungen entsprechend abgebaut. Dies geschieht durch den Abschluss zusätzlicher bzw. gegenläufiger Devisentermingeschäfte. Es handelt sich um eine jährlich rollierende Absicherung. Zur Effektivitätsmessung erfolgt eine Gegenüberstellung der Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte und des Grundgeschäfts zum Geschäftsjahresende.

Zum 31. Dezember 2019 waren Investitionen in Höhe von 329.950 Tsd. US-Dollar, 191.260 Tsd. Kanadischen Dollar und 61.963 Tsd. Britischen Pfund abgesichert. Der Zeitwert der korrespondierenden Devisentermingeschäfte belief sich auf –21.343 Tsd. Euro.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte mit Ausnahme der Grundstücke und Gebäude der SAARLAND Lebensversicherung und der SAARLAND Feuerversicherung wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von börsennotierten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde entsprechend § 56 Abs. 5 RechVersV höchstens mit dem voraussichtlichen realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds und fondsgebundenen Kapitalanlagen zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swapkurve unter Einbeziehung von Bonitätsaufschlägen im Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Fremdkapitalinstrumenten wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads. Bei Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entsprach.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke lag am 31. Dezember 2019 bei 314.280 (321.064) Tsd. Euro. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden in Höhe von 249 (213) Tsd. Euro vorgenommen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen zum 31. Dezember 2019		Anteil in %¹
AgroSecur Versicherungsmakler GmbH	München	55,00
AviaRent II S.C.A. SICAV-RAIF – Little Friends	Munsbach	76,47
Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P.	Cayman Islands	100,00
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00
BVB Beratungsdienst und Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	75,00
Combitel Gesellschaft für Dialog Marketing mbH	München	100,00
Consal Service GmbH	München	100,00
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG	München	100,00
Encavis Infrastructure Fund III S.C.S. SICAV-RAIF	Grevenmacher	100,00
FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	München	100,00
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH	München	58,50
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00
LHI Infralmmo GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	99,99
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00
MVD MARKANT-Versicherungsdienst GmbH	München	50,91
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	100,00
Private Investment Fund Management S.a.r.l.	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund: A, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00
uptodate Ventures GmbH	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse AG	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gräfelfing	100,00
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00
VIA Vorsorge GmbH	Erlangen	75,10

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

Nach § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2019		Anteil in %^{1, 2}
AEW Value Investors Asia II Feeder L.P.	Luxemburg	48,78
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41
Asia Property Fund III S.C.S.	Luxemburg	25,84
AviaRent S.C.A. SICAV-FIS	Munsbach	31,06
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,60
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05
DF Deutsche Finance COMMERCIAL PARTNERS I GmbH & Co. KG	München	50,00
FIDESsecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Kreditversicherungsmakler GmbH	München	25,10
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00
FOYER SANTÉ S. A.	Leudelange	25,00
GTIS US Property Income Partners S.C.S.	Luxemburg	45,18
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67
InfraRed NF China Real Estate II L.P.	Guernsey	20,82
innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh	Berlin	40,00
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10
MGS Beteiligungs-GmbH	Koblenz	22,00
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	Düsseldorf	20,16
PGIM Real Estate Asia Value Partners IV SCSP	-	32,93
S.V. Holding AG	Dresden	49,00
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	22,02
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Delaware	34,78

1 Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

2 Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

Nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene sonstige Beteiligungen zum 31. Dezember 2019		Anteil am Kapital %^{1,2}	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorganisation GmbH	Gräfelfing	9,98	1.476	302 ⁵
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	17,66	15.851	52.723 ⁵
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80	237.213	4.370 ⁴
BayTech Venture Capital II GmbH & Co. KG	München	11,65	23.405	– ⁵
Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l.	Luxemburg	8,85	–	– ⁹
CBRE Europe Value Partners 2 SCSP SICAV-RAIF	Luxemburg	16,64	200.599	29.808 ⁸
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.133	441 ⁵
FinLeap GmbH	Berlin	6,14	40.297	–5.934 ³
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,08	27.430	901 ⁵
InfraRed NF China Real Estate Fund III L.P.	Guernsey	13,51	51.597	1.251 ⁵
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	4,70	87	–35 ⁵
Mittelständische Beteiligungs Gesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	21.836	1.774 ⁵
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75	50.687	2.129 ⁷
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg	16,26	696.420	63.642 ⁵
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlage KG	Berlin	3,01	24.827	–237 ⁵
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	7,32	26.788	88 ^{6,10}
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00	64.015	–14.388 ⁵
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15	15.332	320 ⁵
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,07	13.538	–656 ⁵
S-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Kaiserslautern	5,00	151	151 ⁵
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG	München	6,40	17	–2 ⁵
U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG	München	18,60	156.861	22.186 ⁴
Unterbeteiligung am KG-Anteil der DSGVO S-Finanzgruppe	Berlin	2,62	878.655	–8.115 ⁵
Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R.	Berlin und Düsseldorf	17,82	77.766	2.148 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co.KG	Mainz	16,67	1.366	23 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co.KG i.L.	Mainz	16,67	724	226 ⁵
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	522	359 ⁵

1 Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

2 Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

3 Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

4 Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. September 2018

5 Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

6 Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. März 2019

7 Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. Juni 2019

8 Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. September 2019

9 Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor

10 Rumpfgeschäftsjahr

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 13.529 Tsd. Euro.

B. II. 3. Beteiligungen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 11.1991 Tsd. Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 314 Nr. 18 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Aktien ¹	1.951.157	2.089.590	138.433	43.032
Renten ¹	1.742.335	1.886.473	144.138	19.293
Gemischt ¹	18.310.310	19.639.178	1.328.868	212.465
Immobilien ²	149.375	180.236	30.860	4.584
Gesamt	22.153.177	23.795.476	1.642.300	279.374

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilsscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände.

Die Tabelle enthält auch die Investmentanteile, die unter die Position C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen fallen.

Angaben zur Widmung von Aktien und Anteilen an Investmentvermögen:

Die Vermögensgegenstände der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 17.417.765 (17.884.557) Tsd. Euro und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 18.773.759 (17.467.308) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 3.776 Tsd. Euro.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 7.068.363 (4.540.765) Tsd. Euro und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 8.241.382 (4.834.301) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 8 Tsd. Euro.

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 273 Tsd. Euro.

B. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Namensgenussrechte	129.578	130.023
Genussrechte	23.916	24.040
Stille Beteiligungen	139.852	151.466
Forderungen aus dem Verkauf von Hedgefonds-Zertifikaten	86	74
Mitarbeiterdarlehen	8	15
Gesamt	293.440	305.618

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 6.225 Tsd. Euro vorgenommen, die durch eine Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden. Zudem wurden Zuschreibungen auf Sonstige Ausleihungen in Höhe von 14.622 Tsd. Euro vorgenommen.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 5.200 Tsd. Euro für einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis ausgewiesen. Dieser Kaufpreis wurde zzgl. im Rahmen der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG beim Umtausch von Schuldtiteln in Nullkuponanleihen beschlossen. Die Zahlung des bedingten Kaufpreises ist abhängig vom Liquidationsergebnis und erfolgt nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG.

B. III. 5. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 124 Tsd. Euro.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

In der Position E. III. Andere Vermögensgegenstände sind Forderungen aus Steuern in Höhe von 63.165 Tsd. Euro ausgewiesen.

Darüber hinaus sind vorausbezahlte Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft in Höhe von 1.582 (149.578) Tsd. Euro enthalten.

G. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Des Weiteren entstanden aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Nach Wertberichtigungen waren aktive latente Steuern in Höhe von 630.321 (590.405) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 744 (819) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten und 5.939 (2.049) Tsd. Euro aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Der verbleibende Betrag von 623.638 (587.537) Tsd. Euro beruhte auf dem Ansatz latenter Steuern auf temporäre Differenzen.

Passiva

A. Eigenkapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Abs. 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter enthielt die Fremdanteile am Eigenkapital und an den Ergebnissen der Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel auf den Seiten 64–65 dargestellt.

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten wurden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB 2.540 Tsd. Euro als negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Entwicklung:

	Stand zum Anfang des Geschäftsjahres Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Stand zum Ende des Geschäftsjahres Tsd. €
Negativer Unterschiedsbetrag	3.830	–	–	1.290	2.540

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttorekstellungen im Konzern Versicherungskammer betragen:

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	Lebens- versicherung Tsd. €	Kranken- versicherung Tsd. €	Schaden- und Unfall- versicherung Tsd. €	Geschäftsjahr Gesamt Tsd. €	Vorjahr Gesamt Tsd. €
Beitragsüberträge					
▪ Bruttobetrag	69.797	32.013	610.210	712.020	672.690
▪ davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	–15.602	–15.602	–16.777
Deckungsrückstellung					
▪ Bruttobetrag	27.889.501	14.880.118	544.257	43.313.876	41.711.910
▪ davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–32.637	–	–30.586	–63.223	–55.130
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
▪ Bruttobetrag	107.587	499.199	4.690.473	5.297.259	5.039.121
▪ davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–428	–	–677.417	–677.845	–608.442
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
▪ Bruttobetrag	1.392.232	689.775	4.960	2.086.967	2.136.220
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	–	–	897.695	897.695	841.868
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
▪ Bruttobetrag	–	–	23.863	23.863	17.099
▪ davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	19.032	19.032	5.561

E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	857.990	731.650
Gesamt	857.990	731.650

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und lagen bei 28.982 Tsd. Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 886.972 Tsd. Euro verrechnet.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden erstmals die im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet. Aus der Anwendung ergab sich ein Umstellungsaufwand in Höhe von 32,1 Mio. Euro bei den Pensionsrückstellungen.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,71 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,97 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 139.417 Tsd. Euro. Bei den Konzerngesellschaften sind die jeweiligen Unterschiedsbeträge für die Ausschüttung gesperrt.

E. III. Sonstige Rückstellungen

Die Anschaffungskosten der mit den Altersteilzeitrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände lagen bei 14.840 Tsd. Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 21.164 Tsd. Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 191 Tsd. Euro mit Aufwendungen in Höhe von 227 Tsd. Euro verrechnet.

Die Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 87.621 Tsd. Euro wurden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Auch bei den Beihilferückstellungen wurden erstmals die Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet. Aus der Anwendung ergab sich ein Umstellungsaufwand in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

G. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren lag bei 125.548 Tsd. Euro. Von den Verbindlichkeiten sind 4.046 Tsd. Euro durch Grundbucheintragungen dinglich gesichert.

I. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entstanden im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei den Immateriellen Vermögenswerten und Kapitalanlagen, insbesondere Grundstücken, sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Konzern waren passive latente Steuern in Höhe von 149.318 (158.775) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 61.365 (63.975) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten. Der verbleibende Betrag von 87.953 (94.800) Tsd. Euro beruhte auf dem Ansatz latenter Steuern auf temporären Differenzen.

Bilanziell angesetzte passive latente Steuern	Tsd. €
Stand zum Anfang des Geschäftsjahres	158.775
Veränderung durch Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	-6.847
Veränderungen aus Konsolidierungssachverhalten	-2.610
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	149.318

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.961.082 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.304.408 Tsd. Euro.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus zugesagten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlt worden waren, in Höhe von 330.404 Tsd. Euro.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind Gründungsmitglieder der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Die Gründungsmitglieder sind satzungsgemäß verpflichtet, auf Anforderung der VVaG zusätzliche Gründungsstockmittel zum Zweck der Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften zur Verfügung zu stellen.

Für Mitarbeiter der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 6.254 Tsd. Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2019). Für Mitarbeiter der Feuersozietät Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 43.976.000 Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2019.)

Die Versicherungskammer Bayern hat sich gemeinsam mit anderen öffentlichen Versicherern bereit erklärt, eine Unterbeteiligung der Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH mit einem Betrag von bis zu 26,6 Mio. Euro zu rekapitalisieren bzw. eine sogenannte Beistandserklärung abzugeben, soweit dies zur Erfüllung der Anforderungen an das Solvabilitätskapital dieser Gesellschaft notwendig ist.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Als Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sind für den Fall, dass ein anderes Poolmitglied ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool (DLP). Im Rahmen der Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) besteht eine Nachhaftungspflicht von zehn Jahren.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHK) hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHK für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) besteht eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der VGG entstehenden Verpflichtungen.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligen sich die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wäre. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 51,3 Mio. Euro.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind gemäß § 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen in Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist.

Das Vermögen des Sicherungsfonds hat den vom Gesetzgeber vorgegebenen Umfang mittlerweile erreicht. Nach den Regelungen der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer erfolgt jedoch weiterhin jedes Jahr eine Beitragserhebung, um die aktuelle Höhe des Sicherungsvermögens zu beziffern und die daraus resultierende Soll-Beteiligung der Mitglieder festzustellen. Für die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer können daraus zukünftig Verpflichtungen entstehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 24.777 Tsd. Euro.

Die Gesellschaften haben sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge belief sich die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag auf 223.858 Tsd. Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in den §§ 221 ff. VAG sind die privaten Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich eine mögliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von 32.202 Tsd. Euro.

Im Rahmen eines Mitversicherungsvertrags zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem Pflegeversicherungsgesetz (PflegeVG) vom 26. Mai 1994 für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) haftet jeder der Mitversicherer für die zu erbringenden Versicherungsleistungen gegenüber jedem Versicherungsnehmer als Gesamtschuldner und gegenüber jedem Mitversicherer in Höhe der jeweiligen Mitversicherungsquote, die für das Kalenderjahr aufzubringen ist, in dem die Versicherungsleistung erbracht wird.

Aus der langfristigen Anmietung von zur Wiedervermietung bestimmten Grundstücken bestehen Mietverpflichtungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 104,5 (100,6) Mio. Euro.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.832.023	2.687.395
b) Lebensversicherungsgeschäft	3.233.377	3.071.829
c) Krankenversicherungsgeschäft	2.539.775	2.469.639
	8.605.175	8.228.863
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	100.781	84.676
Gesamt	8.705.956	8.313.539

In der Position Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft waren 191.040 Tsd. Euro enthalten, die auf Großbritannien, und 809 Tsd. Euro, die auf Irland entfielen. In der Position Lebensversicherungsgeschäft waren 29.125 Tsd. Euro enthalten, die auf den EWR-Staat Island entfielen.

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Netto-Abwicklungsergebnis im Gesamtgeschäft lag bei 242,5 Mio. Euro.

I. 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Netto-Deckungsrückstellung	-26.687	-27.216
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-20.235	2.757
Gesamt	-46.922	-24.459

I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	–	–
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	–1.634	–1.488
Gesamt	–1.634	–1.488

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	–309.273	–250.281
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	–1.292	–2.534
Gesamt	–310.565	–252.815

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Abschlussaufwendungen	–447.415	–408.060
Verwaltungsaufwendungen	–340.705	–330.966
Gesamt	–788.120	–739.026

III. 5. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr waren in den Sonstigen Erträgen Erträge aus der Abzinsung in Höhe von 19 Tsd. Euro enthalten.

Periodenfremde Aufwendungen

Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet. Aus der Anwendung ergab sich ein Umstellungsaufwand in Höhe von 33,2 Mio. Euro bei Pensions- und Beihilferückstellungen.

III. 6. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position waren Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 105 Tsd. Euro enthalten.

III. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich zusammen aus den Ertragsteuern der Jahresabschlüsse in Höhe von 141.729 (337.359) Tsd. Euro sowie aus einem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von 46.079 (187.294) Tsd. Euro.

In diesem Ertrag aus latenten Steuern ist aus der Veränderung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ein Ertrag in Höhe von 3.890 (1.411) Tsd. Euro enthalten.

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer waren im Jahr 2019 durchschnittlich 6.690 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	3.991	3.945
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	1.545	1.511
Angestellte Außendienstmitarbeiter	882	832
Auszubildende	272	289
Gesamt	6.690	6.577

Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Löhne und Gehälter	-450.035	-429.461
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-71.844	-67.282
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-139.831	-183.994
4. Aufwendungen insgesamt	-661.710	-680.737

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	-2.659	-2.668
Andere Bestätigungsleistungen	-78	-116
Steuerberatungsleistungen	-22	-51
Sonstige Leistungen	-1.136	-452
Gesamt	-3.895	-3.287

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersichten der Versicherer des Konzerns Versicherungskammer, die Prüfung der Gruppen-Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung der Abhängigkeitsberichte einzelner einbezogener Unternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen fielen an für die Beitragsmeldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV (Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer) sowie für die Prüfung nach § 36 WpHG.

Es wurden Steuerberatungsleistungen in Anspruch genommen, diese bezogen sich im Wesentlichen auf die Auswirkungen des Brexit in Großbritannien.

Die Sonstigen Leistungen betrafen insbesondere Schulungsleistungen für Gremienmitglieder und Beratungen im IT-Umfeld, darunter unter anderem ISAE 3000 (International Standard on Assurance Engagement) und KRITIS (Kritische Infrastrukturen).

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen für den Konzern Versicherungskammer bei 6.166 (6.919) Tsd. Euro. Die Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.196 (2.884) Tsd. Euro. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich zum Jahresende auf 59.106 (47.693) Tsd. Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 405 (391) Tsd. Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 248 (252) Tsd. Euro. Die Zahlungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0 (0) Euro.

In den Hypothekenforderungen waren Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 178 (197) Tsd. Euro (Tilgungen im Geschäftsjahr: 19 Tsd. Euro) enthalten. Sie wurden zu marktüblichen Bedingungen ausgereicht. Die Zinssätze liegen bei 1,55 bis 4,15 Prozent, die Laufzeiten zwischen sechs und zehn Jahren.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der Muttergesellschaft

Der Einzelabschluss der Muttergesellschaft wies im Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn in Höhe von 100.108.000 Euro aus.

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 100.108.000 Euro einen Betrag in Höhe von 71.000.000 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 29.108.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 21. Februar 2020

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Konzernlagebericht enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernerklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von EUR 5.297,3 Mio (rd. 8,9 % der Bilanzsumme) aus.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekanntes Spätschaden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung des Konzerns zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung – brutto, Lebensversicherung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist in der Konzernbilanz eine Deckungsrückstellung für die Lebensversicherung in Höhe von EUR 27.889,5 Mio (rd. 47,0 % der Bilanzsumme) aus. Die Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge ist darin nicht enthalten.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt. (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018) Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko für über- oder unterbewertete einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen, und prüften, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen jährlich wechselnden bewusst ausgewählten Teilbestand die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Konzern getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Weiterhin haben wir die Ermittlung des Referenzzinses für die Berechnung der Zinszusatzreserve auf unter der sogenannten „Korridormethode“ gewürdigt.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem gleichen wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen ab, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend werten wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars aus; insbesondere überzeugen wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.
- Weiterhin wurde die Deckungsrückstellung, welche dem Konzern seitens der Konsortialführer gemeldet wurde, nachgerechnet und abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der Deckungsrückstellung – brutto, Krankenversicherung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlagerberichts im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist in der Konzernbilanz eine Deckungsrückstellung für die Krankenversicherung in Höhe von EUR 14.880,1 Mio (rd. 25,1 % der Bilanzsumme) aus.

Die Deckungsrückstellung in der Konzernbilanz ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen. Durch Funktionstests haben wir festgestellt, dass die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem und dem Inkassosystem geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten. Besonderen Fokus legten wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang stimmten wir ebenfalls die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation ab.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses berechnen wir, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom Treuhänder genehmigten Beitragsanpassungen haben wir diese in Stichproben nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif ermitteln wir die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und rechnungsmäßige Zinsen und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen hergeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Konzernklärung, die im Konzernlagebericht enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Verwaltungsratsitzung vom 19. März 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. August 2019 vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1995 als Konzernabschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht vollumfänglich im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

Neben dem Konzernabschluss und dem Jahresabschluss haben wir die Gruppen-Solvabilitätsübersicht und die Solo-Solvabilitätsübersicht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts geprüft. Ferner haben wir Jahresabschlussprüfungen, Prüfungen der Solvabilitätsübersichten und von Abhängigkeitsberichten von Tochterunternehmen durchgeführt. Die anderen Bestätigungsleistungen umfassen die Prüfung der Beitragsmeldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV und die Prüfung nach § 36 WpHG.

Die im Berichtsjahr erbrachten Steuerberatungsleistungen stehen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung eines Fonds, der Zweigniederlassung einer Tochtergesellschaft in Großbritannien und einer fachlichen Analyse zu einem SaaS-Modell.

Weiterhin hat die KPMG AG WPG als sonstige Leistungen rechnungslegungsbezogene Beratung, Schulungen von Gremienmitgliedern, eine Analyse eines bestehenden Konzernprozesses, sowie Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Union und zu gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen zur IT-Infrastruktur erbracht.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 2. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt
Wirtschaftsprüferin

Hildebrandt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss billigen wir.

Mit Wirkung zum Ablauf der Verwaltungratssitzung am 19.03.2019 ist Herr Walter Pache aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Der Verwaltungsrat hat Herrn Pache für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

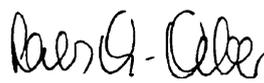
Mit Wirkung zum 01.05.2019 wurde Herr Peter Lingg in den Verwaltungsrat bestellt.

München, den 18. März 2020

Für den Verwaltungsrat



Dr. Netzer



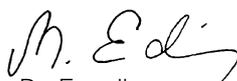
Läsch-Weber



Bernreiter



Dr. Brandl



Dr. Everding



Fleischer



Hoffmann-Bethscheider



Käfer



Lingg



Dr. Maier



Pellkofer



Prof. Dr. Reuter



Schäfer



Scholz



Settelmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Beiräte

Kommunalbeirat der Versicherungskammer Bayern

Bernd Buckenhofer

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Bayerischer Städtetag

Dr. Franz Dirnberger

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Bayerischer Gemeindetag

Dr. Karl Döhler

Landrat
Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge
(seit 19. März 2019)

Josef Hasler

Vorsitzender des Vorstands
N-ERGIE AG

Thomas Hirsch

Oberbürgermeister
Stadt Landau i. d. Pfalz
(seit 1. Januar 2020)

Dr. Johann Keller

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Bayerischer Landkreistag

Anton Knapp

Landrat
Landkreis Eichstätt

Oliver Manske

Kirchenoberrechtsrat
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister a. D.
Stadt Pirmasens
(bis 30. April 2019)

Josef Mederer

Bezirkstagspräsident
Bezirk Oberbayern

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister
Stadt Deggendorf

Burkhard Müller

Geschäftsführender Direktor
Landkreistag Rheinland-Pfalz

Thomas Peifer

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Fröschen

Prälat Bernhard Piendl

Landes-Caritasdirektor
Deutscher Caritasverband
Landesverband Bayern

Martin Sailer

Präsident
Bezirkstag Schwaben
(seit 3. Juli 2019)

Kurt Seggewiß

Oberbürgermeister
Stadt Weiden

Dr. Josef Sonnleitner

Direktor
Finanzkammer und Kirchsteueramt
Diözese Passau

Josef Steigenberger

1. Bürgermeister
Gemeinde Bernried am Starnberger See

Beiräte

Josef Walz

1. Bürgermeister
Markt Pfaffenhofen a. d. Roth

Franz Winter

1. Bürgermeister
Marktgemeinde Dürrwangen

Sparkassenbeirat der Versicherungskammer Bayern

Michael Appel

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen

Günther Bolinius

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Donnersberg

Karl-Heinz Dielmann

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Kaiserslautern

Roman Frank

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Grit Fugmann

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

Daniela Heil

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Mittelfranken-Süd

Peter Kuntz

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Südwestpfalz

Alfons Maierthaler

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling
(bis 31. Dezember 2019)

Frank Opitz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Fürstenfeldbruck

Josef Pflaum

Vorsitzender des Vorstands
Vereinigte Sparkassen Eschenbach i. d. OPf.
Neustadt a.d. Waldnaab Vohenstrauß

Jens Rauch

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Mainfranken Würzburg

Martin Ruhland

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Rottal-Inn

Dr. Klaus-Jürgen Scherr

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Kulmbach-Kronach

Roland Schmautz

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Thomas Traue

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Vorderpfalz

Ständige Gäste:

Beate Läsch-Weber

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz
Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Ulrich Netzer

Präsident
Sparkassenverband Bayern
Vorsitzender

**Wirtschaftsbeirat der
Versicherungskammer Bayern****Dr. Ulrich Netzer**

Präsident
Sparkassenverband Bayern
Vorsitzender

Siegfried Beck

Geschäftsführender Gesellschafter
„Der Beck GmbH“

Dr. Otmar Bernhard

MdL / Staatsminister a. D.
Mitglied des Bayerischen Landtags

Markus Blume

CSU-Generalsekretär
MdL / Mitglied des Bayerischen Landtags

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstands a. D.
SaarLB

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Saar LB

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für
Versicherungswirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Claus Girnghuber

Geschäftsführer
GIMA Girnghuber GmbH

Alexander Götz

Vorsitzender des Vorstands
Götz-Management-Holding AG

Dr. jur. Kurt Gribl

Oberbürgermeister
Stadt Augsburg

Prof. Dr. med. Bernd Griewing

Vorstand Medizin
RHÖN-Klinikum AG
(seit 19. März 2019)

Franz-Xaver Haas

Hauptgesellschafter
Haas Fertigung GmbH

Heinrich Haasis

Präsident
Weltinstitut der Sparkassen

Walter Heidl

Präsident
Bayerischer Bauernverband
Vizepräsident
Deutscher Bauernverband e. V.

Sebastian Hipp

Geschäftsführender Gesellschafter
HIPP Unternehmensgruppe

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Rudolf J. Houdek

Geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf und Robert Houdek GmbH

Hubertus Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha

Geschäftsführender Vorstand
HSCG Familienstiftung

Beiräte

Angela Inselkammer

Geschäftsführerin
Brauereigasthof Hotel Aying Franz Inselkammer KG

Katalin Fürstin von Wrede

Geschäftsführerin
Fürst von Wrede GmbH & Co. Unternehmens KG
(seit 1. Januar 2020)

Dr. Andreas Kopton

Vorstand
HPC AG
Präsident
Industrie- und Handelskammer Schwaben

Wilhelm Kuhn

Geschäftsführer
Gebr. Kuhn Baustoffhandelsgesellschaft mbH

Beate Läsch-Weber

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister
Stadt Nürnberg

Josef Niedermaier

Landrat
Bad Tölz
(seit 19. März 2019)

Josef Pellkofer

1. Bürgermeister
Stadt Dingolfing

Prof. Dr. Diane Robers

EBS Universität
Professor of Management Practice
Forschungsdirektorin Entrepreneurship
Stellvertretende Leiterin SITE

Senator h. c. Hans Hermann Peter Rösner

Geschäftsführer
Rösner-Mautby Meditrade GmbH

Stefan Rößle

Landrat
Landkreis Donau-Ries

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands i. R.
Versicherungskammer Bayern

Gerd Sonnleitner

Ehrenpräsident
Deutscher Bauernverband
UN-Sonderbotschafter

Dr. Irmgard Stippler

Vorsitzende des Vorstands
AOK Bayern

Walter Strohmaier

Bundesobmann der deutschen Sparkassen
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederbayern-Mitte

Dr. Daniel Terberger

Vorsitzender des Vorstands
KATAG AG

Dr. Stephan Weinberg

Staatssekretär
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Isabell M. Welpé

Inhaberin des Lehrstuhls für
Strategie und Organisation
Technische Universität München

Stephan Winkelmeier

Vorsitzender des Vorstands
BayernLB
(seit 1. August 2019)

Theo Zellner

Präsident
Bayerisches Rotes Kreuz
Präsident i. R.
Sparkassenverband Bayern

**Genossenschaftsbeirat
der Bayern-Versicherung****Klaus-Peter Bruns**

Vorsitzender des Vorstands
Fiducia IT AG
(bis 31. Dezember 2019)

Dr. Michael Doblinger

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Unteres Vilstal eG

Quirin Fischer

Referatsleiter Versicherungsgeschäft
Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Kurt Gampe

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Am Goldenen Steig eG

Josef Geserer

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd eG

Erwin Grassl

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Roth-Schwabach eG

Dr. Jürgen Gros

Verbandspräsident
Vorsitzender des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Rainer Haas

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Straubing eG

Klaus Hartwich

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Hochfranken West eG

Franz Hofmann

Mitglied des Vorstands
VR meine Raiffeisenbank eG

Herbert Kellner

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ismaning Hallbergmoos Neufahrn eG

Albert Lorenz

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Bad Abbach-Saal eG

Hermann Meckler

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken West eG

Franz Miller

Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG

Franz Mirbeth

Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

Josef Müller

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Geisenhausen eG

Beiräte

Jörg-Peter Nitschmann

Vorsitzender des Vorstands
LIGA Bank eG

Hermann Scherer

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Augsburg Land West eG

Norbert Schug

Mitglied des Vorstands
VR Bank Coburg

Bernhard Wolf

Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz eG

Ständige Gäste:

Dr. Alexander Büchel

Mitglied des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Manfred Göhring

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG
Präsident
Bezirksverband Mittelfranken

Hubert Kamml

Vorsitzender der Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank
Rosenheim-Chiemsee eG

Landwirtschaftsbeirat der Versicherungskammer Bayern

Günter Betz

Stellvertretender Generalsekretär
Bayerischer Bauernverband

Rita Blümel

Bezirksbäuerin
Bezirksverband Oberpfalz
Bayerischer Bauernverband

Martin Empl

Mitglied im Vorstand der
Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Alfred Enderle

Bezirkspräsident
Bezirksverband Schwaben
Bayerischer Bauernverband

Hans Epp

Vorsitzender
Milchwirtschaftlicher Verein Bayern e. V.

Anneliese Göller

Landesbäuerin
Bayerischer Bauernverband

Eberhard Hartelt

Präsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Martin Heudecker

Geschäftsführer
Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung
für Zucht- und Hybridzuchtschweine
in Bayern w.V.

Reinhold Hörner

Vizepräsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Stefan Köhler

Bezirkspräsident
Bezirksverband Unterfranken
Bayerischer Bauernverband

Hans Koller

Vorsitzender
Verband für landwirtschaftliche Fachbildung
in Bayern e. V.

Claudia Lex

Mitglied der Geschäftsführung
Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Andreas Oehm

Vizepräsident
Fränkischer Weinbauverband e. V.

Leonhard Ost

Landesvorsitzender
Kuratorium Bayerischer Maschinen-
und Betriebshilfsringe e. V.

Christine Reitelshöfer

Bezirksbäuerin
Bezirksverband Mittelfranken
Bayerischer Bauernverband

Karl Pichlmeyer

Stellvertretender Vorsitzender
Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V.

Dr. Helmut Ring

Mitglied des Vorstands
Verband bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Dr. Georg Röhrmoser

Geschäftsführer
Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher
Rinderzucht- und Besamungsorganisationen e. V.

Harald Schäfer

1. Vorsitzender
Verband landwirtschaftlicher Meister und Ausbilder
in Bayern e. V.

Wolfgang Scholz

Vorsitzender
Verband der Bayerischen Milcherzeuger e. V.

Gerhard Stadler

Bezirkspräsident
Bezirksverband Niederbayern
Bayerischer Bauernverband

Dr. Bernhard Widmann

Leiter
Technologie- und Förderzentrum im
Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe

Georg Wimmer

Generalsekretär
Bayerischer Bauernverband

Christine Wutz

2. Vorsitzende
Verband Landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e. V.

Ständiger Gast:**Thomas Stoklossa**

Sparkassenverband Bayern
Referent Firmenkunden Marketing

Beiräte

Gesamtbeirat der Consal

Patric Fedlmeier

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Provinzial Rheinland Holding
Vorsitzender

Gerhard Müller

Vorsitzender des Vorstands
Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG
Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG
Stellvertretender Vorsitzender

Peter Ahlgrim

Vorsitzender des Vorstands
ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Prof. Edgar Bohn

Mitglied des Vorstands
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
Badische Allgemeine Versicherung AG
(seit 1. April 2019)

Dr. Stefan Everding

Mitglied des Vorstands
Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt
(bis 30. September 2019)

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands
SAARLAND Feuerversicherung AG
SAARLAND Lebensversicherung AG

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Knud Maywald

Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Jürgen Müllender

Mitglied des Vorstands
Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Frank Neuroth

Mitglied des Vorstandes
Provinzial NordWest

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender des Vorstands
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
Badische Allgemeine Versicherung AG
(bis 31. März 2019)

Dr. Jens Piorkowski

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Markus Reinhard

Mitglied des Vorstands
SV Sparkassenversicherung Holding AG

Michael Rohde

Mitglied des Vorstands
Verband öffentlicher Versicherer

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Jörg Tomalak-Plönzke

Vorsitzender des Vorstands
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Thomas Weiss

Vorsitzender des Vorstands
Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse

Medizinischer Beirat der Consal**Prof. Dr. Dr. Michael von Bergwelt**

Onkologie/Hämatologie
Klinikum der Universität München

Univ.-Prof. Dr. med. Michael Böhm

Kardiologie
Universitätsklinikum des Saarlandes

Prof. Dr. med. Christiane J. Bruns

Chirurgie
Universitätsklinikum Köln
(seit 1. März 2019)

Prof. Dr. Peter Falkai

Psychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie
Klinikum der Universität München

Prof. Dr. med. Jürgen Gschwend

Urologie
Technische Universität München
(Klinikum Rechts der Isar)

Prof. Dr. med. Heinrich Iro

HNO
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. med. Karl Walter Jauch

Klinikum der Universität München

Hon.-Prof. (PMU Salzburg)**Dr. med. Dr. med. habil. H. Michael Mayer**

Orthopädie
Schön Klinik München-Harlaching
(bis 31. Dezember 2019)

Prof. Dr. med. Heinz Reichmann

Neurologie
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Prof. Dr. med. Andreas Stallmach

Gastroenterologie
Universitätsklinikum Jena

Prof. Dr. med. Diethelm Wallwiener

Gynäkologie
Universitätsklinikum Tübingen

Prof. Dr. med. André Wiesmann da Silva Reis

Humangenetik
Universitätsklinikum Erlangen

**Sparkassenbeirat der Feuersozietät
Berlin Brandenburg Versicherung AG
und der Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG****Wolfgang Zender**

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband
Vorsitzender

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße

Jürgen Dybowski

Vorsitzender des Vorstands
Stadtparkasse Schwedt

Wolfgang Janitschke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Uckermark

Veit Kalinke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Oder-Spree

Beiräte

Reinhard Kampmann

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Märkisch-Oderland

Ralf Osterberg

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Lothar Piotrowski

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederlausitz

Jürgen Riecke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Elbe-Elster

Uwe Riediger

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Barnim

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam

André Wormstädt

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Prignitz

Wirtschaftsbeirat der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Wolfgang Blasig

Landrat
Landkreis Potsdam-Mittelmark

Klaus Böger

Präsident
Landessportbund Berlin

Prof. Dr. Karl Einhäupl

Vorsitzender des Vorstands
Charité-Universitätsmedizin Berlin

Markus Gruhn

Erwin Gruhn Immobilien

Wolfgang Harth

Leitender Direktor
Weberbank AG

Christian Heinrich-Jaschinski

Landrat Elbe-Elster

Martin von Hirschhausen

Investor und Aufsichtsrat

Dr. Paul-Peter Humpert

Geschäftsführendes Mitglied des Vorstands
Landkreistag Brandenburg e. V.

Hans Jürgen Kulartz

Mitglied des Vorstands
Landesbank Berlin AG

Prof. Dr.-Ing. Dr. Dr. h.c. Sabine Kunst

Präsidentin
Humboldt-Universität zu Berlin

Jörg-Olaf Liebetrau

Geschäftsführer
jobs in time medical GmbH

Rolf Lindemann

Landrat Oder-Spree

Prof. Dr. Rolf-Dieter Mönning

Rechtsanwalt

Walter Müller

Ehemaliger Geschäftsführer
Niederlassung Berlin
Daimler AG

Karl-Heinz Schröter

ehemaliger Innenminister von Brandenburg und
ehemaliger Landrat von Oberhavel

Friedrich Schubring-Giese

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Sabine Schumann

Stellvertretende Landesvorsitzende
Landesverband Berlin und
Bundesfrauenbeauftragte Deutsche
Polizeigewerkschaft im DBB

Dr. Lutz Steffen

Rechtsanwalt

Tillmann Stenger

Vorsitzender des Vorstands
Investitionsbank des Landes Brandenburg

**Wirtschaftsbeirat der
SAARLAND Versicherungen****Cornelia Hoffmann-Bethscheider**

Präsidentin
Sparkassenverband Saar
Vorsitzende

Jürgen Barke

Staatssekretär
Saarländisches Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr

Christiane Blatt

Oberbürgermeisterin
Stadt Völklingen

Thomas Bruch

Geschäftsführer
GLOBUS Koordination GmbH & Co. KG

Michael Burkert

Geschäftsführer
Saarland-Sporttoto GmbH

Peter Demmer

Oberbürgermeister
Kreisstadt Saarlouis

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
SaarLB

Jürgen Fried

Ehem. Oberbürgermeister
Kreisstadt Neunkirchen

Dr. Max Häring

Aufsichtsratsvorsitzender
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft

Marcus Hoffeld

Bürgermeister
Kreisstadt Merzig

Beiräte

Dr. Michael Karrenbauer

Geschäftsführer
Möbel Martin GmbH & Co. KG

Peter Klär

Bürgermeister
Kreisstadt St. Wendel

Thorsten Klein

Gesellschafter
inexio KGaA

Prof. Thomas Kleist

Intendant
Saarländischer Rundfunk

Dr. Heino Klingen

Hauptgeschäftsführer
IHK Saarland

Hermann-Josef Scharf

Geschäftsführer
Lebenshilfe St. Wendel gemeinnützige GmbH

Prof. Rolf Schneider

Ehrevorsitzender
Groß- und Außenhandels- und Chemieverbände Saarland

Michael Schröder

Geschäftsführer
Akademie für Waldorfpädagogik

Franz Josef Schumann

Ehemaliger Präsident
Saarländischer Fußballverband

Karl-Heinz Trautmann

Vorsitzender
Stiftungsrat Arbeiterwohlfahrt Saarland Stiftung

Hans Wagner

Ehem. Oberbürgermeister
Stadt St. Ingbert

Sparkassenbeirat der SAARLAND Versicherungen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
SaarLB

Wolfgang Fritz

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Merzig-Wadern

Stefan Klein

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Marc Klein

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Uwe Kuntz

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Dr. Christian Molitor

Geschäftsführer
Sparkassenverband Saar

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Jörg Welter

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Anschriften

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
81537 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-88 88
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
81535 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Paketanschrift: 10913 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-3 33
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Paketanschrift: 10913 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-4 44
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

**OVAG – Ostdeutsche Versicherung
Aktiengesellschaft**

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 5 21 30 04 00
info@ovag-online.de
www.ovag-online.de

**SAARLAND Versicherungen
SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft
SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft**

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-3 33
service@saarland-versicherungen.de
www.saarland-versicherungen.de

**Union Krankenversicherung
Aktiengesellschaft**

Peter-Zimmer-Straße 2
66099 Saarbrücken
Paketanschrift: 66123 Saarbrücken
Telefon (06 81) 8 44-70 00
service@ukv.de
www.ukv.de

**Union Reiseversicherung
Aktiengesellschaft**

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-67 45
reiseversicherung@urv.de
www.urv.de

**Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung
Aktiengesellschaft**

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Anschriften

Bezirksdirektionen (Sparkassenvertrieb)

Bezirksdirektion Mittelfranken

Steinbühler Straße 4–6
90443 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 00

Bezirksdirektion Niederbayern

Dreifaltigkeitsplatz 11
84028 Landshut
Telefon (08 71) 4 30 84-10

Bezirksdirektion Oberbayern Ost

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberbayern West

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberfranken

Hainstraße 17
96047 Bamberg
Telefon (09 51) 9 81 91-51

Bezirksdirektion Oberpfalz

Hermann-Köhl-Straße 2/II
93049 Regensburg
Telefon (09 41) 3 78 33-00

Bezirksdirektion Pfalz

Hetzlgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 17-00

Bezirksdirektion Schwaben

Ulrichsplatz 4/III
86150 Augsburg
Telefon (08 21) 50 75-3 00

Bezirksdirektion SVS

Warngauer Str. 41–43
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Unterfranken

Ludwigstraße 27
97070 Würzburg
Telefon (09 31) 3 90 12-68

Regionaldirektionen (Agenturvertrieb)

Regionaldirektion Südbayern

Warngauer Str. 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-36 08

Regionaldirektion Nordbayern

Steinbühler Straße 4–6
90443 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 61

Regionaldirektion Pfalz

Hetzlgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 18-10

Organisationsdirektion**Organisationsdirektion
Freie und nebenberufliche Vermittler**

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-84 77

**Organisationsdirektion
Kooperationsvertrieb LBS**

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-46 68

**Organisationsdirektion
Spezialisten-Service**

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

VertriebsService + Management

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

Filialdirektionen (Genossenschaftsvertrieb)**Filialdirektion Altbayern
Filialdirektion Südbayern
Filialdirektion Nordost**

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

Geschäftsstellen**92224 Amberg**

Marienstraße 9
Telefon (0 96 21) 47 49-0

91522 Ansbach

Endresstraße 33
Telefon (09 81) 9 69 18-0

63739 Aschaffenburg

Friedrichstraße 17
Telefon (0 60 21) 39 17-0

86150 Augsburg

Ulrichsplatz 4
Telefon (08 21) 50 75-2 35

97616 Bad Neustadt/Saale

Siemensstraße 2
Telefon (0 97 71) 61 04-0

96047 Bamberg

Hainstraße 17
Telefon (09 51) 9 81 91-10

95444 Bayreuth

Schulstraße 9
Telefon (09 21) 8 94-70

93413 Cham

Ludwigstraße 14
Telefon (0 99 71) 85 14-0

96450 Coburg

Mohrenstraße 22
Telefon (0 95 61) 55 03-0

85221 Dachau

Münchner Straße 45a
Telefon (0 81 31) 3 34 68-0

Anschriften

94469 Deggendorf

Amanstraße 13
Telefon (09 91) 3 70 26-0

86609 Donauwörth

Bahnhofstraße 7
Telefon (09 06) 7 06 64-0

91052 Erlangen

Schuhstraße 20
Telefon (0 91 31) 89 41-0

89312 Günzburg

Marktplatz 1
Telefon (0 82 21) 36 10-0

95028 Hof

Bahnhofstraße 1
Telefon (0 92 81) 8 19 41-0

85049 Ingolstadt

Theresienstraße 23
Telefon (08 41) 9 65 51-0

67655 Kaiserslautern

Eisenbahnstraße 68
Telefon (06 31) 3 62 18-0

87600 Kaufbeuren

Josef-Landes-Straße 1
Telefon (0 83 41) 9 09 31-0

87435 Kempten (Allgäu)

Mozartstraße 31
Telefon (08 31) 5 21 51-0

84028 Landshut

Dreifaltigkeitsplatz 12
Telefon (08 71) 9 23 91-0

67059 Ludwigshafen

Maxstraße 48
Telefon (0621) 5 20 42-0

87700 Memmingen

Kalchstraße 11
Telefon (0 83 31) 96 45-0

84453 Mühldorf am Inn

Äußere Neumarkter Str. 80
Telefon (0 86 31) 38 62-0

80538 München

Tattenbachstraße 6
Telefon (0 89) 21 60-91 50

92318 Neumarkt i. d. OPf.

Bahnhofstraße 12
Telefon (0 91 81) 29 33-0

91413 Neustadt/Aisch

Ansbacher Straße 9
Telefon (0 91 61) 88 84-0

67433 Neustadt/Weinstraße

Hetzelgalerie 1
Telefon (0 63 21) 9 31-6 00

90402 Nürnberg

Königstorgraben 11
Telefon (09 11) 2 40 39-0

94032 Passau

Kleiner Exerzierplatz 13
Telefon (08 51) 95 94-1 00

84347 Pfarrkirchen

Dr.-Bayer-Straße 12
Telefon (0 85 61) 96 12-0

93047 Regensburg

Drei-Kronen-Gasse 3
Telefon (09 41) 5 85 04-0

83022 Rosenheim

Rathausstraße 18
Telefon (0 80 31) 21 49-0

91154 Roth

Allersberger Straße 27
Telefon (0 91 71) 8 51 89-0

97421 Schweinfurt

Sattlerstraße 1
Telefon (0 97 21) 71 48-0

94315 Straubing

Mühlsteingasse 7
Telefon (0 94 21) 96 24-0

83278 Traunstein

Bahnhofstraße 26
Telefon (08 61) 9 88 73-0

92637 Weiden i. d. OPf.

Bgm.-Prechtl-Straße 16
Telefon (09 61) 4 82 04-0

82362 Weilheim i. Obb.

Deutenhausener Str. 4
Telefon (08 81) 92 29-0

97070 Würzburg

Ludwigstraße 27
Telefon (09 31) 3 90 12-10

66482 Zweibrücken

Hallplatz 7
Telefon (0 63 32) 92 88-0

Schadenzentren**Schadenzentrum Bayern Standort München**

Sternstraße 3
80538 München

Schadenzentrum Bayern Standort Nürnberg

Steinbühler Straße 6
90443 Nürnberg

Schadenzentrum Bayern Standort Regensburg

Hermann-Köhl-Straße 2
93049 Regensburg

Schadenzentrum Saarland/Pfalz

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken

**Allgemeine Postanschrift
für diese vier Schadenzentren:**
81550 München

24-Stunden-Schaden-Hotline

Telefon (08 00) 62 36-62 36 national – kostenfrei
Telefon +49 (89) 62 36-62 36 national/international
schaden@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Schadenzentrum Berlin

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Schaden-Hotline (Schaden-Soforthilfe):
Telefon +49 (30) 26 33-8 88
schaden@feuersozietaet.de

Anschriften

Gebietsdirektionen des Agenturvertriebs der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Gebietsdirektion Berlin Brandenburg – Nord

Frankfurter Allee 69
10247 Berlin
Telefon (0 30) 42 28 22-0
gd-bb-nord@feuersozietaet.de

Gebietsdirektion Berlin Brandenburg – Süd

Schlossplatz 1
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (0 33 75) 5 23 55-0
gd-sued@feuersozietaet.de

Gebietsdirektion Berlin Brandenburg – West

Reiterweg 1
14469 Potsdam
Telefon (03 31) 27 69-1 00
gd-west@feuersozietaet.de

Vertriebsdirektion des Sparkassenvertriebs der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Vertriebsdirektion Sparkassen

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (030) 26 33-7 07
sparkassen@feuersozietaet.de

Regionaldirektionen der Bayerischen Beamtenkrankenkasse

Consal VersicherungsDienste GmbH

Maximilianstraße 53
80538 München
Telefon (0 89) 21 60-80 77

Regionaldirektion München

Carl-Wery-Str. 18
81739 München
Telefon (0 89) 21 60-12 87

Regionaldirektion Nürnberg

Oedenberger Straße 159
90491 Nürnberg
Telefon (09 11) 2 44 15-1 08

Regionaldirektion ppa

Sonnenwendstraße 2
67098 Bad Dürkheim
Telefon (0 63 22) 94 58-0

Regionaldirektion Berlin

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (030) 26 33-9 11

**Geschäftsstellen der
Bayerischen Beamtenkrankenkasse**

Landesgeschäftsstelle Sachsen
An der Flutrinne 12, c/o SV Sachsen
01139 Dresden
Telefon (03 51) 4 45 90-0

Landesgeschäftsstelle Thüringen
Mehringstraße 5
99086 Erfurt
Telefon (0 89) 21 60-69 00

Bundesweite Maklerbetreuung

Maklermanagement Komposit
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-10 16
makler@vkb.de
www.makler-versicherungskammer.de

**Versicherungskammer Maklermanagement
Kranken GmbH**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-86 66
service@vk-makler.de
www.versicherungskammer-makler.de

**Landesdirektionen der
Union Krankenversicherung**

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

**Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt
Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt
Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG
Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

Anschriften

Provinzial Rheinland Versicherung AG

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

SV SparkassenVersicherung Holding AG

Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

Westfälische Provinzial Versicherung AG

Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Telefon (02 51) 2 19-0

Landesdirektionen der Union Reiseversicherung

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG

Maximilianstraße 53
81537 München
Telefon (0 89) 21 60-0

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse

Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG

Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

Provinzial Rheinland Versicherung AG

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

**Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG**

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

**SV Sparkassenversicherung
Lebensversicherung AG**

Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts**

Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0

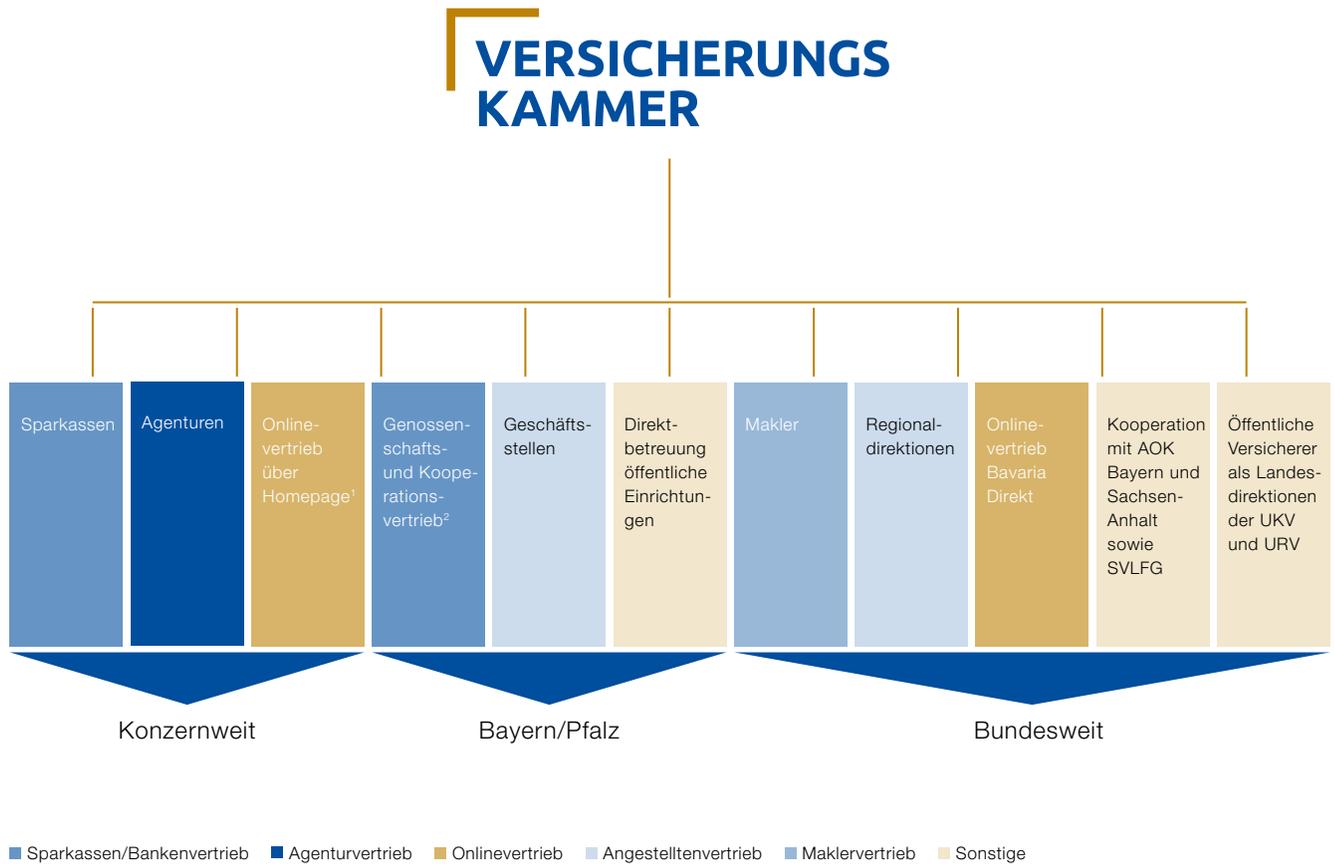
Westfälische Provinzial Versicherung AG

Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Telefon (02 51) 2 19-0

**Niederlassung im Vereinigten Königreich
Großbritannien und Irland****Union Reiseversicherung**

United Kingdom and Ireland Branch Office
1 Tower View
Kings Hill
West Malling
Kent
ME19 4UY
Telefon +44 20 38 29 38 13

Multikanalvertrieb



¹ vkb.de, saarland-versicherungen.de und feuersozietaet.de für das jeweilige Geschäftsgebiet
² Geschäftsgebiet Bayern

Leistungsspektrum



Schaden- und Unfallversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Gebäudeversicherung
- Unfallversicherung
- betriebliche Unfallversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Hausratversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung
- Reiseversicherung
- sonstige Sachsparten

Lebensversicherung

Private Altersvorsorge

- geförderte Altersvorsorge (Basis-Rente, Riester-Rente)
- Pflegerente
- kapitalmarktorientierte Rentenversicherung
- klassische Rentenversicherung
- Risikolebensversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung

Betriebliche Altersversorgung

- Direktversicherung
- Pensionskasse
- Unterstützungskasse
- Pensionszusage
- Pensionsfonds
- betriebliche Wertguthaben (Altersteilzeit- und Zeitwertkonten)

Kranken- und Pflegeversicherung

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskostenzusatzversicherung
- Gruppen- und Firmenversicherung
- Quotenversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung
- Beihilfeablöseversicherung
- Pflegeversicherung
- betriebliche Krankenversicherung

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Druck

MDV Maristen Druck & Verlag GmbH, Furth

